

Europawahl in Bayern am 13. Juni 1999

Endgültiges Ergebnis

- Text -
- Tabellen -
- Schaubilder -



**Bayerisches Landesamt
für Statistik und Datenverarbeitung**

Statistischer Bericht:	B VII 5 - 4 / T / 99
Erschienen:	Dezember 1999
Preis:	DM 9,--
Auflage:	300
Verleger, Herausgeber und Druck:	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Neuhauser Straße 8, 80331 München Briefanschrift: 80288 München Telefon: (089) 2119-0, Telefax: 2119-410 E-Mail: vertrieb@lfstad.bayern.de Internet: http://www.bayern.de.lfstad
Copyright:	Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	3
Erläuterungen	4
Vorbemerkung	5
Textteil	
Zusammenfassung	8
Stichwörter zur Wahl	11
Tabellen	
1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen	
1.1 Stimmenergebnisse insgesamt	31
1.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl	35
1.3 Stimmenergebnisse Briefwahl	39
2. Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 1994 in Bayern und im Bundesgebiet	
2.1 Abstimmungsergebnis	43
2.2 Sitzverteilung	43
3. Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 1994 in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern	
3.1 Wahlbeteiligung und Stimmenergebnisse	44
3.2 Sitzverteilung nach dem Wohnort der Gewählten	48
4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden	
4.1 Wahlbeteiligung	50
4.2 Anteil der ungültigen Stimmen	50
4.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	51
4.4 Stimmenanteil der CSU	51
4.5 Stimmenanteil der SPD	52
4.6 Stimmenanteil der GRÜNEN	52
4.7 Stimmenanteil der REP	53
4.8 Stimmenanteil der F.D.P.	53
4.9 Stimmenanteil der sonstigen Wahlvorschläge	54
5. Wähler und Nichtwähler 1999 und 1994 nach Regierungsbezirken	55
6. Gewählte nach Altersgruppen, Geschlecht und Wahlvorschlägen	56
7. Gewählte Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 1998, der Landtagswahl 1998, der Europawahl 1999 und den Kommunalwahlen 1996	58

Noch: Inhaltsverzeichnis

	Seite
Anhang	
1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979	63
2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979	69
3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union	70
4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union	75
5. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Parteien	80
6. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Parteien	84
7. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten	88
8. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten	89
9. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 und 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten	90
10. Erstmals Gewählte und wiedergewählte Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Mitgliedstaaten	91
11. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind	92
12. Anschriften der Parteien zur Europawahl 1999 in Bayern	94
13. Muster-Stimmzettel zur Europawahl 1999	95
Schaubilder	98

Abkürzungen

Wahlvorschläge

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name	Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
APD	AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
ASP	Automobile - Steuerzahler - Partei	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Autonome	Die Unregierbaren - Autonome Liste	HP	Humanistische Partei
BfB	Bund freier Bürger	LIGA	CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben
BP	Bayernpartei	NATURGESETZ	NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN
BSA	Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen
CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	PEAD	Plattform Europa der ArbeitnehmerInnen und Demokratie
DSU	Deutsche Soziale Union	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	STATT Partei	STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN
F.D.P.	Freie Demokratische Partei	Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
FORUM	NEUES FORUM	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei

Fraktionen 1999

EDU	Fraktion Europa der Demokraten und Unterschiede
EVP-ED	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-demokratische Fraktion) und Europäische Demokraten
FL	Fraktionslose
GRÜNE/EFA	Fraktion DIE GRÜNEN im Europäischen Parlament/Europäische Freie Allianz
KVEL/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
LIBE	Fraktion der Liberalen Demokraten und Reformer
SPE	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas
UEN	Fraktion der Unabhängigen für das Europa der Nationen

Fraktionen 1994

EVP-CD	Fraktion der Europäischen Volkspartei
FL	Fraktionslose
GR	Fraktion die GRÜNEN im Europäischen Parlament
LIB	Fraktion der Liberalen und Demokratischen Partei Europas
REA	Fraktion der Radikalen Europäischen Allianz
SPE	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas
UEdN	Fraktion der Unabhängigen für ein Europa der Nationen
UFE	Fraktion Union für Europa
VEL	Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken

Noch: Abkürzungen

Europäische Union und deren Mitgliedstaaten

EU	Europäische Union	I	Italien
EP	Europäisches Parlament	L	Luxemburg
B	Belgien	NL	Niederlande
D	Bundesrepublik Deutschland	A	Österreich
DK	Dänemark	P	Portugal
F	Frankreich	S	Schweden
GR	Griechenland	E	Spanien
IRL	Irland	UK	Vereinigtes Königreich

Ländernamen

BW	Baden-Württemberg	NI	Niedersachsen
BY	Bayern	NW	Nordrhein-Westfalen
BE	Berlin	RP	Rheinland-Pfalz
BB	Brandenburg	SL	Saarland
HB	Bremen	SN	Sachsen
HH	Hamburg	ST	Sachsen-Anhalt
HE	Hessen	SH	Schleswig-Holstein
MV	Mecklenburg-Vorpommern	TH	Thüringen

Sonstige Abkürzungen

Abs.	Absatz	MdB	Mitglied des Bundestags
Art.	Artikel	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
BGBI	Bundesgesetzblatt	MdL	Mitglied des Landtags
BWL	Bundeswahlleiter	PartG	Parteiengesetz
EuWG	Europawahlgesetz	St	Stadt
EuWO	Europawahlordnung	OB	Oberbayern
e.V.	eingetragener Verein	NB	Niederbayern
GG	Grundgesetz	OPf.	Oberpfalz
GKSt	Große Kreisstadt	OFr.	Oberfranken
Lkr	Landkreis	MFr.	Mittelfranken
LWL	Landeswahlleiter	UFr.	Unterfranken
M	Markt	Schw.	Schwaben

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Die in einigen Tabellen auftretenden geringfügigen Abweichungen in den Summen sind durch Auf- und Abrundungen bedingt.

Zeichenerklärung

%-P.	Prozentpunkte (Differenz zweier Prozentzahlen)	-	nichts vorhanden
%	Prozent	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
Sp.	Spalte	.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
V	Veränderung	△	entspricht

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Heft wird die Veröffentlichungsreihe mit Ergebnissen der Europawahl in Bayern am 13. Juni 1999 abgeschlossen¹⁾. Es enthält eine textliche Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse. Wichtige Stichworte zur Europawahl werden in alphabetischer Anordnung erläutert.

Heft 1 informierte über die Ergebnisse der Europawahl 1994, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 1998 in Bayern. In Heft 2 sind die Anschriften der Stadt- und Kreiswahlleiter sowie ein ausführlicher Terminkalender mit Verweis auf die jeweiligen Rechtsgrundlagen enthalten. Sämtliche in Bayern kandidierenden Parteien und deren Bewerber sowie Ersatzbewerber der Wahlvorschläge wurden in Heft 3 bekannt gegeben. Das am Montagmorgen nach dem Wahlsonntag herausgegebene Heft 4 enthält die vorläufigen Ergebnisse des Freistaats Bayern. Das Heft 5 mit allen vorläufigen Ergebnissen des Freistaates Bayern und der übrigen Bundesländer, der Sitzberechnung und Sitzverteilung sowie den Namenslisten der Gewählten erschien am Dienstag nach dem Wahlsonntag. Die endgültigen Wahlergebnisse sind in Heft 6 veröffentlicht. Wahlberechtigte, Wähler, Stimmenergebnisse und Sitze seit der ersten Europawahl 1979 sind dem Heft 7 zu entnehmen. Die Ergebnisse für alle Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte (auch nach Stadtbezirken) wurden in Heft 8 veröffentlicht.

In Ergänzung zu den schriftlichen Publikationen bot das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung auch für die Europawahlwahl 1999 vor, während und nach der Wahl einen ausführlichen Informationsservice im Internet (<http://www.bayern.de/lfstad>, Menüpunkt "Wahlen, Volksentscheide") an. Zusätzlich abrufbar waren die Pressemitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters.

Die Veröffentlichungsreihe zur Europawahl 1999 im Überblick:

Heft-Nr.	(Unter-) Titel	Regionale Gliederung	Kennziffer ²⁾
1	Vergleichszahlen der Europawahl 1994, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 1998	Kreise	B VII 5 - 0/99
2	Terminkalender, Wahlleiter	Kreise	B VII 5 - 1/99
3	Wahlvorschläge, Bewerber	Kreise	B VII 5 - 2/99
4	Vorläufiges Ergebnis	Kreise *)	B VII 5 - 3/V/99
5	Vorläufiges Ergebnis	Kreise *)	B VII 5 - 3/99
6	Endgültiges Ergebnis	Kreise *)	B VII 5 - 4/99
7	Europawahlen in Bayern 1979 bis 1999	Regierungsbezirke *)	B VII 5 - 4/Z/99
8	Regionalergebnisse	Gemeinden *)	B VII 5 - 4/R/99
9	Text, Tabellen, Schaubilder	---	B VII 5 - 4/T/99

*) Bericht enthält Schaubilder.

- 1) Die in den Heften 7 bis 9 dargestellten Ergebnisse der Europawahl 1999 wurden bei der Europawahl 1994 in einem Beitragsheft zusammengefaßt veröffentlicht. Dieses Heft erschien etwa ein Jahr nach der Wahl. Im Interesse der raschen Information der interessierten Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der Europawahl 1999 sofort nach Verfügbarkeit in getrennten Heften publiziert. Die Veröffentlichungsreihe zur Europawahl 1999 konnte somit gegenüber der Europawahl 1994 um ein halbes Jahr früher abgeschlossen werden.-
- 2) Kennziffer des Statistischen Berichts. Bei Mitteilungen des Landeswahlleiters: siehe Impressum.

Textteil

Zusammenfassung

Am 10., 11. und 13. Juni 1999 fanden in den 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union die 5. Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. In Dänemark, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich wurde schon am 10. Juni gewählt, weil in diesen Ländern Wahlen traditionell an einem Donnerstag stattfinden. In Irland war am Freitag, dem 11. Juni der Wahltag für die Europawahl. In den übrigen 11 Ländern der Europäischen Union, darunter Deutschland, wurde der Termin für die 5. Direktwahl zum Europäischen Parlament auf Sonntag, den 13. Juni 1999 festgelegt. In Luxemburg und Belgien fanden parallel die Wahlen zu den nationalen Parlamenten statt.

Seit 1979 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) alle fünf Jahre die Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Die Zahl der Abgeordneten, die ein Mitgliedstaat ins Europäische Parlament entsenden kann, ist abhängig von der Einwohnerzahl dieses Staates. Durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 ist die Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland um rund 17 Millionen Bürger angewachsen, was in der Sitzverteilung des Eurcparlaments zu berücksichtigen war. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union einigten sich daraufhin auf eine neue Sitzverteilung. Die Zahl der deutschen Europaparlamentarier wurde von 81 auf 99 erhöht. Frankreich, das Vereingte Königreich und Italien erhielten je 87 Abgeordnetensitze, also jeweils sechs zusätzliche Mandate. Belgien, Griechenland und Portugal konnten fortan jeweils 25 Abgeordnete entsenden, Spanien 64, die Niederlande 31, Dänemark 16, Irland 15 und Luxemburg 6. Diese Neuregelung fand bei der Europawahl 1994 erstmals Anwendung, so daß sich 1994 das Europaparlament aus 567 Abgeordneten zusammensetzte. Mit der Erweiterung der EU zum 1. Januar 1995 um Finnland, (16 Europaabgeordnete), Schweden (22) und Österreich (21) erhöhte sich die Zahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament auf 626.

Rund 290 Millionen Wahlberechtigte waren aufgerufen, die 626 Abgeordneten zu wählen. Dabei stellten sich 10 527 Kandidatinnen und Kandidaten auf 303 Parteilisten zur Wahl. Der Anteil der Frauen unter den Kandidaten betrug exakt 30,0 %. Er war in Portugal mit über 45 % am höchsten und in Griechenland mit 16 % am niedrigsten. Die meisten Parteien traten in Griechenland und dem Vereinigten Königreich an, und zwar jeweils 41. In Luxemburg, Österreich und Finnland waren es nur jeweils sieben Parteien, die Bundesrepublik Deutschland lag mit 23 Parteien im Mittelfeld.

Es wurde erstmals in allen EU-Staaten nach dem Verhältniswahlssystem gewählt, auch im Vereinigten Königreich. In Luxemburg, Belgien und Griechenland besteht Wahlpflicht. In einigen Ländern gibt es feststehende Listen, so in der Bundesrepublik Deutschland, in Griechenland, Spanien, Frankreich, Portugal und dem Vereinigten Königreich (außer in Nordirland). In den übrigen Ländern gibt es in verschiedenem Umfang Präferenzstimmen, durch die die Wähler eine Reihenfolge der Kandidaten innerhalb einer Parteiliste völlig frei bestimmen können - so in Luxemburg - oder durch die sie die bestehende Reihenfolge ändern können. In einigen Ländern gibt es Prozenthürden: 3 % muß eine Partei in Griechenland mindestens erreichen, um Sitze im Europäischen Parlament zu erhalten; in Österreich und Schweden sind es 4 %, in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich 5 %.

Mit EU-weit 49,8 % ist die Wahlbeteiligung gegenüber den letzten Wahlen um 7,1 Prozentpunkte gesunken. Damals lag sie noch bei 56,9 %. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung mit 24,0 % im Vereinigten Königreich und mit 30,0 % in den Niederlanden. In den Ländern mit Wahlpflicht wurden die höchsten Wahlbeteiligungen erreicht, in Griechenland 75,3 %, in Luxemburg 86,6 % und in Belgien 91,0 %. In den beiden

letzten genannten hing die hohe Wahlbeteiligung sicherlich auch mit den gleichzeitig stattfindenden nationalen Wahlen zusammen.

Es ist eine Verschiebung im politischen Spektrum weg von den Sozialdemokraten und hin zu den Christdemokraten zu verzeichnen. Die Parteien, die in der letzten Legislaturperiode in der Fraktion der Europäischen Volkspartei gemeinsam 181 Sitze hatten, haben nun zusammen 233 Sitze erreicht.

Die in der Fraktion der Sozialdemokraten Europas zusammengeschlossenen Parteien errangen 180 Sitze gegenüber 214 Sitzen zum Ende der letzten Legislaturperiode. Die größten Verluste erlitten dabei die Labour Party im Vereinigten Königreich, die 33 Sitze einbüßte sowie die Sozialdemokraten in der Bundesrepublik Deutschland, die sieben Sitze verloren. Gleichzeitig gewannen die Konservativen im Vereinigten Königreich 19 Sitze hinzu, die CDU/CSU in der Bundesrepublik Deutschland sechs Sitze.

Die bisher in der Fraktion der Liberalen zusammengeschlossenen Parteien errangen gemeinsam 50 Sitze gegenüber 43 Sitzen der letzten Legislaturperiode und verloren somit sieben Sitze.

Die europäischen Grünen konnten sich konsolidieren. Zwar verloren die deutschen Bündnisgrünen fünf Sitze, jedoch gewannen sie EU-weit 21 Sitze hinzu. So konnten die französischen Grünen acht Sitze, die Grünen des Vereinigten Königreiches sechs Sitze, die belgischen und die spanischen Grünen je fünf Sitze sowie die niederländischen Grünen drei Sitze hinzugewinnen.

Die in der Europäischen Linken (KVEL/NGL) zusammengeschlossenen Parteien haben neun Sitze hinzugewonnen und liegen nun bei 42 Sitzen gegenüber 33 Sitzen zum Ende der letzten Legislaturperiode.

Der Frauenanteil der gewählten MdEPs ist 1999 höher als in der letzten Legislaturperiode. 184 Frauen stehen 169 Frauen gegenüber, d. s. 15 mehr als 1994 gewählt worden waren und ergibt einen Anteil von 29,4 % (1994: 27,0 %). Den geringsten Frauenanteil hatte Italien mit 9,2 %, gefolgt von Griechenland mit 16,0 % und Portugal mit 20,0 %. Die höchsten Frauenanteile hatte Finnland mit 43,8 %, Schweden mit 40,9 % und Frankreich mit 40,2 %. In Luxemburg wurden mittels Präferenzstimmen nur Männer gewählt.

Die 5. Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland - kurz Europawahl - am 13. Juni 1999 wurde nach dem Europawahlgesetz (EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl I S. 423, 555), geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023) durchgeführt.

Das Europäische Parlament hat den Auftrag zur Ausarbeitung des Entwurfs eines einheitlichen Wahlverfahrens (Art. 7 Abs. 1 des am 1. Juli 1978 in Kraft getretenen Akts zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten der Versammlung) bis heute nicht ausgeführt, so daß nach wie vor europaweit nach nationalem Wahlrecht gewählt wird, das in Teilbereichen vereinheitlicht ist, während in anderen Bereichen Abweichungen entsprechend den nationalen Gepflogenheiten weiterhin bestehen.

Zur Europawahl 1999 waren 19 gemeinsame Listen für alle Länder zugelassen. In Bayern traten die CSU und die Bayernpartei, im Saarland die FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS auf. Die CDU kandidierte in allen Bundesländern mit Ausnahme Bayerns. Die Gesamtzahl der Bewerber (ohne Ersatzbewerber) auf den 21 Wahlvorschlägen in Bayern verringerte sich gegenüber 1994 um 10 Bewerber.

gerter sich gegenüber 1994 von 833 um 6,1 % auf 782. Unter ihnen waren 250 Frauen, d. h. um 6,4 % mehr als 1994. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Bewerber betrug 32,0 % gegenüber 28,2 % im Jahr 1994.

Nachdem für die Bundesrepublik Deutschland 99 Abgeordnete festgesetzt wurden, stellten die einzelnen Parteien zwischen 8 und 151 Bewerber auf. Die meisten Bewerber, nämlich 151, kandidierten für die Partei NATURGESETZ. Ebenfalls mehr als 100 Bewerber stellte die F.D.P. mit 129 Personen. Weniger als 10 Bewerber umfaßten die Wahlvorschläge der APD und der Partei DIE FRAUEN mit je 8 Kandidaten sowie die Tierschutzpartei mit 9 Kandidaten.

Der älteste der 782 Bewerber (ohne Ersatzbewerber) auf den Wahlvorschlägen, die bei der Europawahl 1999 in Bayern aufgetreten sind, war eine Frau und stand im 79. Lebensjahr, während vier 21jährige und 23 Personen unter 25 Jahren im Bundesgebiet kandidierten. Die Gewählten standen alle im Alter von 21 bis zu 71 Jahren.

Auf der Liste der Feministischen Partei DIE FRAUEN kandidierten nur Frauen. Von den 9 Bewerbern der Tierschutzpartei waren 5 Kandidaten Frauen (55,6 %). Bei den GRÜNEN und bei der PDS waren - wie auch schon 1994 - genau die Hälfte aller Bewerber Frauen. Den geringsten Frauenanteil (10,0 %) wies der Wahlvorschlag der REPUBLIKANER auf (1994: 8,0 %). Die Liste der APD wies ausschließlich nur Männer auf.

Unter den Wahlvorschlägen, aus denen die der Bundesrepublik Deutschland zustehenden 99 Mandate im Europäischen Parlament 1999 besetzt wurden, ergab der Wahlvorschlag der GRÜNEN sowie der der PDS mit je 50,0 % den höchsten Frauenanteil. Von den 99 deutschen Mandaten im Europäischen Parlament sind derzeit 37 mit weiblichen Abgeordneten, darunter fünf aus Bayern, besetzt, gegenüber 34 im 4. Europäischen Parlament. Der Frauenanteil unter den deutschen Europaabgeordneten ist somit gegenüber 1994 von 34,3 % auf 37,4 % angestiegen.

Von den 99 bei der Europawahl 1999 zu Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland bestimmten Mitgliedern des Europäischen Parlaments haben 14 (1994: 14) ihren Wohnsitz in Bayern. 37 der 99 Gewählten sind Frauen, 62 Männer. Bei den 14 Gewählten aus Bayern stehen fünf weiblichen neun männliche Abgeordnete gegenüber. Diese 14 Abgeordneten sind zwischen 34 und 66 Jahre alt. Das Durchschnittsalter dieser 14 Gewählten beträgt 48 Jahre; nach Parteien aufgedgliedert 47 Jahre bei der CSU und 52 Jahre bei der SPD. Neun der 14 Gewählten mit Hauptwohnung in Bayern waren schon 1994 im Europäischen Parlament.

Die CSU konnte Stimmenanteilsgewinne in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken verzeichnen, und zwar zwischen 13,2 und 17,4 %-Punkten. Ebenso erhöhten sich in allen 96 bayerischen Kreisen die CSU-Stimmenanteile (zwischen 9,6 und 21,2 %-Punkten). Der landesweite Stimmenanteil der SPD fiel gegenüber der Europawahl 1994 um 2,1 %-Punkte zurück. Stimmenanteilsverluste mußte die SPD in 92 Kreisen hinnehmen (0,1 bis 5,9 %-Punkte). Lediglich in zwei Kreisen verzeichnete sie leichte Gewinne (0,5 und 0,1 %-Punkte) und in zwei weiteren Kreisen blieb ihr Stimmenanteil unverändert. Bei den GRÜNEN waren in allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen Anteilsverluste zwischen 0,2 und 4,5 %-Punkten zu verzeichnen.

In 2 053 Gemeinden war die Zustimmung zum Wahlvorschlag der CSU positiv. Lediglich in drei Gemeinden konnte die SPD Stimmenmehrheiten verzeichnen. Während in der Gemeinde Berg im Gau im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen der CSU-Stimmenanteil 91,9 % erreichte, waren es in der Gemeinde Tettau im Landkreis Kronach nur 31,7 %.

In den bayerischen Gemeinden lag der Stimmenanteil der SPD zwischen 62,3 % in der Gemeinde Tettau im Landkreis Kronach gegenüber dem Ergebnis in der Gemeinde Balderschwang im Landkreis Oberallgäu mit 1,4 %.

Die GRÜNEN erreichten Stimmenanteile zwischen 14,6 % in der Gemeinde Wörthsee im Landkreis Starnberg und 0,2 % in Michelsneukirchen im Landkreis Cham. In drei Gemeinden konnten sie keine Stimmen erringen.

Den höchsten absoluten Stimmenzugang von allen 21 Wahlvorschlägen die bei der Europawahl 1999 in Bayern antraten, hatte die CSU gegenüber der Europawahl 1994 mit 146 633 Stimmen zu verzeichnen.

Der höchste relative Stimmenvorsprung einer Partei in einem Regierungsbezirk ergab sich in Niederbayern, wo die CSU einen um 56,0 %-Punkte höheren Stimmenanteil als jede andere Partei erreichte. Der höchste absolute Stimmenvorsprung entfiel dagegen auf Oberbayern, wo die Wähler der CSU einen Vorsprung von 570 623 Stimmen verschafften.

Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen lag der Stimmenanteil der CSU um 67,0 %-Punkte über dem der SPD, während diese in der Landeshauptstadt München bis auf 19,3 %-Punkte an den Stimmenanteil der CSU herankam.

Ergebnisse der Europawahlen 1979 bis 1999

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	darunter für								Anteil der Wähler der Mandatsträgerparteien ¹⁾ an den Wahlberechtigten ²⁾
				CDU	SPD	CSU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	REP	Mandatsträgerparteien ¹⁾ zusammen	
				%								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Bundesrepublik Deutschland³⁾												
1979	42 751 940	65,7	27 847 109	39,1	40,8	10,1	3,2	-	6,0	-	96,0	62,5
1984	44 465 989	56,8	24 851 371	37,5	37,4	8,5	8,2	-	4,8	-	91,6	51,2
1989	45 773 179	62,3	28 206 690	29,5	37,3	8,2	8,4	-	5,6	7,1	96,1	59,2
1994	60 473 927	60,0	35 411 414	32,0	32,2	6,8	10,1	4,7	4,1	3,9	81,1	47,5
1999	60 786 904	45,2	27 059 273	39,3	30,7	9,4	6,4	5,8	3,0	1,7	91,6	40,8
Bayern												
1979	7 714 564	58,9	4 507 666	-	29,2	62,5	2,9	-	4,7	-	96,4	56,3
1984	8 092 657	46,2	3 689 638	-	27,6	57,2	6,8	-	4,0	-	91,6	41,8
1989	8 450 805	61,1	5 123 367	-	24,2	45,4	7,8	-	4,0	14,6	96,0	58,2
1994	8 758 640	56,4	4 895 868	-	23,7	48,9	8,7	0,4	3,3	6,6	81,3	45,4
1999	8 902 025	44,8	3 968 636	-	21,6	64,0	6,1	0,7	1,9	1,9	92,4	41,2

¹⁾ SPD, CDU, CSU, 1979 auch F.D.P., 1984 auch GRÜNE, 1989 auch GRÜNE, REP und F.D.P., 1994 auch GRÜNE, 1999 auch GRÜNE und PDS. - ²⁾ Anteil der für die Mandatsträgerparteien stimmenden Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt (Sp. 3 x Sp. 11) : (Sp. 1). - ³⁾ Ergebnisse der Europawahlen vor 1994 beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Stand vor dem 3. Oktober 1990 ohne Berlin (West).

Wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, hat der Stimmenanteil der SPD seit der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament im Jahr 1979 sowohl in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt als auch in Bayern fortlaufend abgenommen.

Für die CSU in Bayern und für die CDU im übrigen Bundesgebiet ergab sich bei der Europawahl 1994 eine Umkehr der bei den vorhergehenden Direktwahlen zu beobachtenden Abwärtsbewegung der Stimmenanteile, die sich bei der Europawahl 1999 noch verstärkte. Die Ergebnisse er-

reichten somit 1999 den bisher höchsten Stand (CDU: 39,3 %, CSU: 64,0 %).

Bezogen auf die gültig abstimmenden Wahlberechtigten (Sp. 11) ist der zusammengefaßte Stimmenanteil der Mandatsträgerparteien 1999 gegenüber der Europawahl 1994 wieder angestiegen, nachdem er 1994 den mit Abstand tiefsten Stand erreicht hatte. Bezieht man den zusammengefaßten Stimmenanteil auf die Wahlberechtigten insgesamt (Sp. 12) so blieb die Abwärtstendenz seit der Europawahl 1979 bestehen.

Wahlberechtigte ohne Einfluß auf die Sitzverteilung

Regierungsbezirk	Wahlberechtigte insgesamt	davon gaben ihre Stimme				Sp. 2 : Sp. 1 in %
		einer erfolgslosen Partei oder ungültig oder nicht ab	davon			
			Wähler von Parteien ohne Sitze	Wähler mit ungültigen Stimmen	Nichtwähler	
1	2	3	4	5	6	
Oberbayern	2 874 665	1 583 281	117 581	7 597	1 458 103	55,1
Niederbayern	878 905	575 971	23 923	1 795	550 253	65,5
Oberpfalz	813 919	475 029	20 893	2 234	451 902	58,4
Oberfranken	857 396	517 054	22 131	1 790	493 133	60,3
Mittelfranken	1 221 132	725 658	37 380	2 595	685 683	59,4
Unterfranken	994 067	586 104	34 128	3 114	548 862	59,0
Schwaben	1 261 941	769 353	43 025	2 422	723 906	61,0
Bayern	8 902 025	5 232 450	299 061	21 547	4 911 842	58,8
dagegen:						
Bundesrepublik Deutschland	60 786 904	36 002 349	2 274 718	409 659	33 317 972	59,2

Wie schon bei der Europawahl 1994 und 1984 in Bayern blieb bei der Europawahl 1999 sowohl in Bayern als auch im Bundesgebiet insgesamt die Mehrheit der Wahlberechtigten ohne Einfluß auf die Sitzverteilung.

In Bayern war diese Erscheinung am stärksten im Regierungsbezirk Niederbayern zu verzeichnen, wo knapp sieben von zehn Wahlberechtigten der Wahl fernblieben oder ihre Stimme erfolglos abgaben.

Stichwörter zur Wahl

Abgeordnete

Laut dem Grundgesetz (Art. 38 Abs. 1) sind die Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden (kein imperatives Mandat) und nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Europaabgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Zum Abgeordneten ist wählbar (passives Wahlrecht), wer am Wahltag

1. seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist,
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat und
3. nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Wählbar (passives Wahlrecht) ist auch ein Unionsbürger, der in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und der am Wahltag

1. seit mindestens einem Jahr die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzt,
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat und
3. nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Die Abgeordneten genießen Immunität und erhalten als Entschädigung bezeichnete Bezüge (Diäten). Sie können auf ihr Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Europäischen Parlament aus, wird der Sitz durch seinen Ersatzbewerber ersetzt.

Abgeordnetenzahl

Die Abgeordneten der Völker der in der Gemeinschaft vereinigten Staaten im Europäischen Parlament wurden in allgemeiner und unmittelbarer Wahl für fünf Jahre gewählt. Die Anzahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments besteht zur Zeit aus 626 Abgeordneten aus den 15 EU-Staaten. Deutschland entsendet 99 Abgeordnete, die durch die Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament am 13. Juni 1999 zu wählen waren.

Mitgliedstaat	Anzahl der Abgeordneten
Belgien	25
Dänemark	16
Bundesrepublik Deutschland	99
Finnland	16
Frankreich	87
Griechenland	25
Irland	15
Italien	87
Luxemburg	6
Niederlande	31
Österreich	21
Portugal	25
Schweden	22
Spanien	64
Vereinigtes Königreich	87
Zusammen	626

Die von der Europäischen Union beschlossenen Abgeordnetenzahlen entwickelten sich wie folgt:

Termin	Mitgliedstaaten	EP-Abgeordnete	Bemerkung
vor 1979	9	198	-
10.06.1979	9	410	1. Direktwahl
17.06.1984	10	434	2. Direktwahl
18.06.1989	12	518	3. Direktwahl
12.06.1994	12	567	4. Direktwahl
13.06.1999	15	626	5. Direktwahl

Anfechtung der Wahl

Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, können nur mit den im Europawahlgesetz und in der Europawahlordnung vorgesehenen Rechtsbehelfen sowie im Wahlprüfungsverfahren angefochten werden.

Nach dem Wahlprüfungsgesetz entscheidet vorbehaltlich der Beschwerde der Deutsche Bundestag über die Gültigkeit der Wahlen zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Prüfung erfolgt nur auf Einspruch. Ein Einspruch muß beim Deutschen Bundestag binnen einer Frist von zwei Monaten nach dem Wahltag beim Bundestag eingehen. Einspruch kann jeder Wahlberechtigte, jede Gruppe von Wahlberechtigten und in amtlicher Eigenschaft der Bundeswahlleiter, jeder Landeswahlleiter und der Präsident des Deutschen Bundestages schriftlich einlegen. Der Einspruch ist zu begründen.

Gegen die Entscheidungen des Deutschen Bundestags im Wahlprüfungsverfahren kann das Bundesverfassungsgericht mit der Beschwerde angerufen werden. Beschwerdeberechtigt ist der Abgeordnete, dessen Mitgliedschaft bestritten ist, ein Wahlberechtigter, dessen Einspruch vom Bundestag verworfen worden ist, wenn ihm mindestens einhundert Wahlberechtigte oder eine Gruppe von mindestens acht Abgeordneten aus dem Europäischen Parlament beitreten. Die Beschwerdefrist beträgt zwei Monate nach Beschlußfassung des Deutschen Bundestags.

Briefwahl

Anstelle der Stimmabgabe im Wahlraum ist bei Verhinderung auf Antrag die Stimmabgabe per Wahlbrief möglich.

1. Umfang der Briefwahl

Von der Möglichkeit, per Brief zu wählen, machten zahlreiche Wahlberechtigte Gebrauch. 1999 besorgten sich in Bayern 648 311 Personen, d. h. 7,3 % der Wahlberechtigten, einen Wahlschein. Von diesen wählten 3 342 in einem Wahlraum (0,5 %), 601 100 per Brief (92,7 %), 43 869 (6,8 %) nahmen trotz des Besitzes eines Wahlscheins an der Wahl nicht teil. Der Anteil der 601 100 Briefwähler an den Wählern betrug in Bayern 15,1 %.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	656 891	14,5
1984	499 756	13,4
1989	638 516	12,4
1994	564 861	11,4
1999	601 100	15,1

Bei den kreisfreien Städten lag in Bayern 1999 Passau mit 24,8 % und bei den Landkreisen Starnberg mit 21,7 % Briefwählern an der Spitze, während die kreisfreie Stadt Memmingen nur 12,2 % und der Landkreis Haßberge nur 9,1 % Briefwähler aufwies. Während es in der Gemeinde Geratskirchen, Lkr Rottal-Inn, nur 0,5 % Briefwähler gab, sahen sich in der Gemeinde Bad Alexandersbad, Lkr Wunsiedel i. Fichtelgebirge, 35,2 % der Wähler angabegemäß außerstande, den Wahlraum aufzusuchen.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen der Briefwähler in der Bundesrepublik Deutschland entfielen auf die CDU 40,7 % (Urnenwähler: 39,0 %), auf die SPD 27,7 % (Urnenwähler: 31,2 %), auf die CSU 9,9 % (Urnenwähler: 9,3 %), auf die GRÜNEN 9,9 % (Urnenwähler: 6,4 %), auf die PDS 5,1 % (Urnenwähler: 5,9 %) und auf die sonstigen Parteien 9,8 % (Urnenwähler: 8,2 %).

Die Anzahl der Briefwähler in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich bei den bisherigen Europawahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	3 064 640	10,9
1984	2 763 673	11,0
1989	3 757 364	13,2
1994	3 954 873	10,9
1999	3 842 178	14,0

Den höchsten Anteil von Briefwählern verzeichneten 1999, wie die folgende Übersicht zeigt, Hamburg mit 23,9 %. Am niedrigsten war der Anteil der Briefwähler mit 8,1 % in Brandenburg.

Anteil der Briefwähler nach Ländern

Land Bundesgebiet	Europawahl	
	1999	1994
	%	
Hamburg	23,9	19,8
Bremen	21,5	11,6
Rheinland-Pfalz	19,5	15,3
Berlin	18,7	13,6
Nordrhein-Westfalen	16,2	12,4
Bayern	15,1	11,4
Saarland	15,1	11,6
Hessen	13,4	10,5
Baden-Württemberg	12,6	10,4
Niedersachsen	11,6	10,5
Schleswig-Holstein	11,0	10,5
Sachsen	10,3	8,6
Sachsen-Anhalt	9,5	6,0
Thüringen	9,4	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	8,7	5,5
Brandenburg	8,1	4,8
Bundesgebiet	14,0	10,9

2. Zurückweisung von Wahlbriefen

Bei der Briefwahl sind Wahlbriefe zurückzuweisen, wenn

- der Wahlbrief nicht rechtzeitig eingegangen ist,
- dem Wahlbriefumschlag kein oder kein gültiger Wahlschein beiliegt,
- dem Wahlbriefumschlag kein (amtlicher) Wahlumschlag beigelegt ist,
- weder der Wahlbriefumschlag noch der (amtliche) Wahlumschlag verschlossen ist,
- der Wahlbriefumschlag mehrere (amtliche) Wahlumschläge, aber nicht eine gleiche Anzahl gültiger und mit der vorgeschriebenen Versicherung an Eides Statt versehener Wahlscheine enthält,
- der Wähler oder die Hilfsperson die vorgeschriebene Versicherung an Eides Statt zur Briefwahl auf dem Wahlschein nicht unterschrieben hat,
- kein amtlicher Wahlumschlag benutzt worden ist,
- ein (amtlicher) Wahlumschlag benutzt worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den üblichen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

Die Einsender zurückgewiesener Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt; ihre Stimmen gelten als nicht abgegeben.

3. Hinweise zur Briefwahl

3.1 Voraussetzungen für die Teilnahme an der Briefwahl

Per Brief kann wählen, wer

- sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grund, zu dem auch Urlaubsreisen zählen, außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
- nach Beginn der Frist zur Auslegung des Wählerverzeichnisses seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt hat,
- aus beruflichen Gründen oder infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder sonst seines körperlichen Zustands wegen den Wahlraum nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

3.2 Antragsberechtigter, Zeit und Ort

Der Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins kann vom Wahlberechtigten schriftlich oder mündlich (nicht telefonisch) unter Angabe des Grundes gestellt werden.

Der Antragsteller muß den Grund für die Erteilung eines Wahlscheins glaubhaft machen. Wer den Antrag für einen anderen stellt, muß durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, daß er dazu berechtigt ist; dies gilt auch für Familienmitglieder.

Der Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen ist möglichst frühzeitig bei der zuständigen Gemeindebehörde (in München bei der jeweiligen Bezirksinspektion) zu stellen. Wahlscheine können bis Freitag vor der Wahl, 18.00 Uhr, beantragt werden. Naturgemäß ist die Ausgabe von Briefwahlunterlagen erst nach dem Druck der Stimmzettel möglich. Der Antrag auf Zustellung der Briefwahlunterlagen kann jedoch weitaus früher (z. B. bei Antritt einer Reise) gestellt werden.

3.3 Fünf Unterlagen

Der Briefwähler erhält auf seinen Antrag folgende Unterlagen ausgehändigt bzw. übersandt:

- Einen Wahlschein, der von dem mit der Erteilung beauftragten Bediensteten der Gemeindebehörde (München: die Bezirksinspektion) eigenhändig unterschrieben und mit dem Dienstsiegel versehen sein muß,

- b) einen amtlichen Stimmzettel,
- c) einen amtlichen Wahlumschlag,
- d) einen amtlichen Wahlbriefumschlag und
- e) ein ausführliches Merkblatt für die Briefwahl.

3.4 Abschicken der Wahlunterlagen

Wichtig ist, daß der Briefwähler den Wahlbriefumschlag rechtzeitig zur Post gibt; selbstverständlich kann er ihn auch bei der für den Eingang der Wahlbriefe zuständigen Stelle abgeben. Der Wahlbrief muß spätestens am Wahlsonntag bis 21.00 Uhr bei der dafür zuständigen Stelle vorliegen. Um ganz sicher zu gehen, sollte der Wahlbrief bereits einige Tage vor dem Wahltag zur Post gegeben werden. Holt der Wahlberechtigte persönlich die Briefwahlunterlagen ab, so kann er an Ort und Stelle in der Gemeindebehörde, in München die Bezirksinspektion, brieflich wählen. Der Wahlbrief muß bei der Aufgabe zur Post innerhalb der Bundesrepublik nicht freigemacht werden; anders ist es, wenn er vom Ausland abgeschickt wird.

Bundeslisten

Bundeslisten sind Wahlvorschläge von Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen, die eine gemeinsame Liste für alle Länder beim Bundeswahlleiter einreichen. Parteien, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, haben hierbei 4 000 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten vorzulegen.

Ergebnisermittlung

Die Auszählung des Wahlergebnisses im jeweiligen Wahlbezirk erfolgt durch die (fünf bis sieben) Mitglieder des Wahlvorstands. Wie die Ermittlung und Feststellung im einzelnen vor sich geht, schreibt die Europawahlordnung vor. Nach der Ermittlung der Zahl der Wahlberechtigten anhand des Wählerverzeichnisses und der Wahlscheine sowie der Wähler anhand der Stimmabgabevermerke und der Wahlscheine folgt die Auszählung der Stimmen nach gültigen und ungültigen Stimmen sowie nach der Zuordnung zu den einzelnen Wahlvorschlägen.

Der Ablauf der Abstimmung und der Ergebnisermittlung wird mit den entsprechenden Zahlenangaben in einer Wahl Niederschrift protokolliert, die von allen beteiligten Wahlvorstandsmitgliedern unterzeichnet wird. Anschließend meldet der Wahlvorsteher die Ergebnisse der Gemeinde zur stufenweisen weiteren Zusammenführung, die wie folgt abläuft:

1. Die Gemeinden mit mehreren Wahlbezirken führen die Wahlbezirksergebnisse, ggf. auch das Briefwahlergebnis, auf Zusammenstellungsblättern zum Gemeindeergebnis zusammen und geben dieses mit den Anlagen an den Kreiswahlleiter weiter. Für Gemeinden mit nur einem Stimmbezirk entfällt das Zusammenstellungsblatt.
2. Der Kreiswahl- bzw. Stadtwahlleiter prüft die Wahl Niederschriften der Wahlvorstände auf Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit. Er stellt nach dem Muster der Anlage 26 EuWO aufgrund der Wahl Niederschriften das endgültige Ergebnis der Wahl im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt wahlbezirksweise unter Hinzufügen des Briefwahlergebnisses zusammen und bildet für die Gemeinden Zwischensummen, soweit möglich unter Einbeziehung der Briefwähler. Ergeben sich aus der Wahl Niederschrift oder aus sonstigen Gründen Bedenken gegen die Ordnungsmäßigkeit des Wahlgeschäfts, so klärt sie der Kreis- bzw. Stadtwahlleiter soweit wie möglich auf.

Nach Berichterstattung durch den Kreis- bzw. Stadtwahlleiter ermittelt der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschuß das Wahlergebnis des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt und stellt fest

- a) die Zahl der Wahlberechtigten,
- b) die Zahl der Wähler,
- c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
- d) die Zahlen der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen.

Der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen des Wahlvorstandes vorzunehmen und über die Gültigkeit abgegebener Stimmen abweichend zu beschließen. Ungeklärte Bedenken vermerkt er in der Niederschrift.

3. Der Landeswahlleiter prüft die Wahl Niederschriften der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschüsse und stellt danach die endgültigen Wahlergebnisse in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes nach dem Muster der Anlage 26 EuWO zum Wahlergebnis des Landes zusammen.

Nach Berichterstattung durch den Landeswahlleiter ermittelt der Landeswahl Ausschuß das Wahlergebnis im Land und stellt fest

- a) die Zahl der Wahlberechtigten,
- b) die Zahl der Wähler,
- c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
- d) die Zahlen der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen.

Der Landeswahl Ausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Wahlvorstände sowie der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschüsse vorzunehmen.

Der Landeswahlleiter trägt die Hauptverantwortung für eine ordnungsgemäße Ergebnisermittlung. Um die maximale Sicherheit für die rechnerische Richtigkeit der Wahlergebnisse zu gewährleisten, werden beim Landeswahlleiter zwei voneinander unabhängig arbeitende Prüfgruppen gebildet. Einerseits werden alle rund 15 000 Wahl Niederschriften der Wahlbezirke maschinell geprüft (sogenannte Plausibilitätskontrolle) und die Ergebnisse nach Gebietseinheiten (Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk) zusammengestellt. Andererseits werden sämtliche Zusammenstellungen der Gemeinden und Kreise auf ihre rechnerische und sachliche Richtigkeit manuell geprüft. Anschließend werden die ermittelten Ergebnisse beider Prüfgruppen miteinander verglichen, etwaige Unstimmigkeiten aufgeklärt und anschließend erneut abgestimmt. Dieses so ermittelte Ergebnis wird dem Landeswahl Ausschuß zur Beschlußfassung über die Feststellung des endgültigen Ergebnisses vorgelegt.

4. Der Bundeswahlleiter prüft die Wahl Niederschriften der Landeswahl Ausschüsse.

Er stellt nach den Niederschriften der Landeswahl Ausschüsse sowie der Kreis- und Stadtwahl Ausschüsse

- a) die Zahlen der auf die Wahlvorschläge jedes Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden Stimmen zusammen und ermittelt
- b) die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen,
- c) den Vom-Hundert-Satz des Stimmenanteils der einzelnen Parteien im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen.

Er berechnet die Stimmenzahlen der einzelnen Landeslisten und Listenverbindungen der Parteien und verteilt die Sitze auf die Landeslisten und Listenverbindungen. Entsprechend errechnet er, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die einzelnen Landeslisten verteilen.

Nach Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter ermittelt der Bundeswahlausschuß das Gesamtergebnis der Wahl und stellt für das Wahlgebiet fest

- a) die Zahl der Wahlberechtigten,
- b) die Zahl der Wähler,
- c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
- d) die Zahlen der auf die Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden gültigen Stimmen,
- e) welche Wahlvorschläge
 - an der Verteilung der Sitze teilnehmen,
 - bei der Verteilung der Sitze unberücksichtigt bleiben,
- f) die Zahl der Sitze, die auf die einzelnen zu berücksichtigenden Wahlvorschläge entfallen,
- g) welche Bewerber gewählt sind.

Der Bundeswahlausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Landeswahlausschüsse vorzunehmen.

5. Die Ergebniszusammenführung läuft in zwei Phasen ab. Um einen möglichst frühzeitigen Überblick über die Europawahl zu vermitteln, werden die noch nicht abschließend überprüften Ergebnisse am Wahlabend telefonisch oder mit Telefax als Schnellmeldung durchgegeben und als vorläufiges Wahlergebnis behandelt und verkündet. Das endgültige Wahlergebnis kann erst nach der Wahlprüfung und Feststellung der Ergebnisse durch den Landeswahlausschuß, i. d. R. etwa zwei Wochen nach dem Wahltag, bekanntgegeben werden.

Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament besteht aus Vertretern der Völker der in der Gemeinschaft zusammengeschlossenen Staaten. Es übt die Befugnisse aus, die ihm nach dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG) vom 25. März 1957 (BGBl II S. 766, 1678; 1958 II S. 64), zuletzt geändert durch den Vertrag von Amsterdam vom 2. Oktober 1997 (BGBl II 386/387, 465) zustehen.

Ausschüsse

- I. Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik
- II. Haushaltsausschuß
- III. Ausschuß für Haushaltskontrolle
- IV. Ausschuß für Freiheiten und Rechte der Bürger, Justiz und Innere Angelegenheiten
- V. Ausschuß für Wirtschaft und Währung
- VI. Ausschuß für Recht und Binnenmarkt
- VII. Ausschuß für Industrie, Außenhandel, Forschung und Energie
- VIII. Ausschuß für Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten
- IX. Ausschuß für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz
- X. Ausschuß für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- XI. Ausschuß für Fischerei
- XII. Ausschuß für Regionalpolitik, Verkehr und Fremdenverkehr
- XIII. Ausschuß für Kultur, Jugend, Bildung, Medien und Sport
- XIV. Ausschuß für Entwicklung und Zusammenarbeit
- XV. Ausschuß für konstitutionelle Fragen
- XVI. Ausschuß für die Rechte der Frau und Chancengleichheit
- XVII. Petitionsausschuß

Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Präsidium des Europäischen Parlaments

Präsidentin: Nicole FONTAINE

Vizepräsidenten: David W. MARTIN
Renzo IMBENI
Gerhard SCHMID
James L. C. PROVAN
Ingo FRIEDRICH
Marie-Noëlle LIENEMANN
Guido PODESTA
Alejo VIDAL-QUADRAS ROCA
Joan COLOM I NAVAL
José PACHECO PEREIRA
Luis MARINHO
Jan WIEBENGA
Alonso José PUERTA
Gérard ONESTA

Quästoren: Mary Elisabeth BANOTTI
Godelive QUISTHOUDT-ROWOHL
Daniel DUCARME
Jacques POOS
Richard A. BALFE

Die Präsidenten des Europäischen Parlaments seit 1952

1952 - 1958: Gemeinsame Versammlung
(der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl)

Paul-Henri SPAAK	1952 - 1954
Alcide de GASPERI	1954
Guiseppe PELLA	1954 - 1956
Hans FURLER	1956 - 1958

1958 - 1962: Europäische Parlamentarische Versammlung
(der Europäischen Gemeinschaften)

Robert SCHUMAN	1958 - 1960
Hans FURLER	1960 - 1962

1962 - 1979: Europäisches Parlament

Gaetano MARTINO	1962 - 1964
Jean DUVIEUSART	1964 - 1965
Victor LEEMANS	1965 - 1966
Alain POHER	1966 - 1969
Mario SCELBA	1969 - 1971
Walter BEHRENDT	1971 - 1973
Cornelis BERKHOUWER	1973 - 1975
Georges SPÉNALE	1975 - 1977
Emilio COLOMBO	1977 - 1979

seit 1979: Europäisches Parlament
(erste allgemeine unmittelbare Wahlen zum EP)

Simone VEIL	1979 - 1982
Pieter DANKERT	1982 - 1984
Pierre PFLIMLIN	1984 - 1987
Lord PLUMB	1987 - 1989
Enrique Barón CRESPO	1989 - 1992
Egon KLEPSCH	1992 - 1994
Klaus HÄNSCH	1994 - 1997
José Maria GIL-ROBLES GIL-DELGADO	1997 - 1999
Nicolé FONTAINE	1999 -

Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT

Frauen

1. Frauenwahlrecht

Frauen konnten in Deutschland erstmals am 12. Januar 1919 an der Bayerischen Landtagswahl und am 19. Januar 1919 an der Wahl zur Nationalversammlung teilnehmen. Dies war das Ergebnis der seit 1848 zielstrebig von Frauenbewegungen verfolgten rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau im politischen Bereich.

2. Frauen als Wähler

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Wahlbeteiligung der Frauen und Männer bei den Europawahlen in Bayern seit 1979.

Wahlbeteiligung der Frauen und Männer

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %		Sp. 1 - Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1979	55,6	55,8	- 0,2
1984	42,8	42,7	0,1
1989	56,5	59,3	- 2,8
1994	52,0	54,0	- 2,0
1999	40,0	41,2	- 1,2

3. Frauen im Wahlentscheid

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Erkenntnisse über die Wahlentscheidung von Frauen und Männern. Die CSU-Stimmenanteile der Frauen lagen bei den Europawahlen in Bayern immer höher als die der Männer. Für die anderen Wahlvorschläge lag im großen und ganzen der Stimmenanteil der Männer höher als der der Frauen. Wie aus nachstehender Übersicht zu ersehen ist, haben sich jedoch in den letzten Wahljahren die relativen Abstimmungsergebnisse der Frauen und der Männer immer mehr angeglichen.

Wahlentscheid der Frauen und Männer

Wahljahr Partei	Von je 100 Wählern mit gültiger Stimmabgabe gaben ihre Stimme der vorstehenden Partei		Sp. 1 - Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1979 CSU	63,7	60,8	2,9
SPD	29,0	31,0	- 2,0
GRÜNE	2,5	2,9	- 0,4
F.D.P.	4,3	4,3	-
1984 CSU	58,8	55,3	3,5
SPD	28,1	28,7	- 0,6
GRÜNE	5,9	7,5	- 1,6
F.D.P.	3,3	4,2	- 0,9
1989 CSU	49,0	42,0	7,0
SPD	24,7	24,2	0,5
GRÜNE	7,9	7,5	0,4
F.D.P.	3,6	3,8	- 0,2
REP	10,7	18,5	- 7,8
1994 CSU	50,4	46,4	4,0
SPD	24,1	24,0	0,1
GRÜNE	9,3	8,4	0,9
F.D.P.	3,3	3,2	0,1
REP	4,5	9,3	- 4,8
PDS	0,3	0,5	- 0,2
1999 CSU	63,5	62,3	1,2
SPD	22,6	22,5	0,1
GRÜNE	6,7	6,3	0,4
F.D.P.	1,5	2,0	- 0,5
REP	1,2	2,7	- 1,5
PDS	0,5	1,0	- 0,5

4. Frauen als Wahlbewerber und Gewählte

Bei den Europawahlen zeigt sich seit 1979 eine steigende Tendenz der Mandate von Frauen. Aus nachstehender Übersicht ist ersichtlich, daß bei der Europawahl 1994 der Anteil der weiblichen Gewählten erstmalig stärker war als der Anteil der Bewerberinnen.

Weibliche Wahlbewerber und Gewählte

Wahljahr	Bewerber			Gewählte ¹⁾		
	ins- gesamt	dar. Frauen		ins- gesamt	dar. Frauen	
		Anzahl	%		Anzahl	%
1979	408	95	23,3	14	2	14,3
1984	601	140	23,3	12	2	16,7
1989	791	253	32,0	16	3	18,8
1994	833	235	28,2	14	4	28,6
1999	782	250	32,0	14	5	35,7

¹⁾ Wohnsitz in Bayern.

Gültigkeit der Wahl

Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter prüfen, ob die Wahl nach den Vorschriften des Europawahlgesetzes und der Europawahlordnung durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis der Prüfung entscheiden sie, ob ein Einspruch gegen die Wahl einzulegen ist. Über die Gültigkeit der Wahl entscheidet das Wahlprüfungsverfahren.

Landeslisten

Landeslisten sind Wahlvorschläge von Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen, die nur in einem Land oder in mehreren Ländern, nicht aber in allen Ländern auftreten. Zuständig für die Landeslisten ist der jeweilige Landeswahlleiter.

Das Gesetz schließt nicht aus, daß eine Partei statt einer Bundesliste 16 Landeslisten einreicht. Parteien, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, sowie Wählergruppen haben Unterschriften von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des betreffenden Landes bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament, jedoch höchstens 2 000 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten, beizubringen.

Listennachfolger / Ersatzbewerber

Wenn ein gewählter Bewerber stirbt oder die Annahme der Wahl ablehnt oder wenn ein Abgeordneter stirbt oder sonst nachträglich aus dem Europäischen Parlament ausscheidet, wird der Sitz durch seinen Ersatzbewerber ersetzt.

Ist ein Ersatzbewerber nicht benannt oder ist dieser vorher ausgeschieden oder scheidet er später aus, so wird der Sitz durch den nächsten noch nicht für gewählt erklärten Bewerber aus dem Wahlvorschlag besetzt, für den der Ausgeschiedene bei der Wahl aufgetreten ist.

Bei der Nachfolge bleiben diejenigen Bewerber und Ersatzbewerber unberücksichtigt, die seit dem Zeitpunkt der Aufstellung des Wahlvorschlags aus dieser Partei oder politischen Vereinigung ausgeschieden sind.

Ist die Liste erschöpft, so bleibt der Sitz unbesetzt. Die Feststellung, wer als Listennachfolger eintritt, trifft der Bundeswahlleiter.

Listenverbindung

Landeslisten derselben Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, daß eine oder mehrere Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen.

Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als eine Liste. Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden auf die beteiligten Listen für die einzelnen Länder im Verhältnis ihrer Stimmen verteilt.

Mandatsdauer

Ein Gewählter erwirbt die Mitgliedschaft im Europäischen Parlament nach Annahme der Wahl mit der Eröffnung der ersten Plenarsitzung nach der Wahl für die Dauer der Wahlperiode.

Mehrheitswahlrecht

Bei der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland findet das Mehrheitswahlrecht keine Anwendung (siehe Verhältniswahlrecht).

Nachwahl

Eine Nachwahl findet statt, wenn in einem Wahlbezirk die Wahl nicht durchgeführt worden ist (z. B. wegen höherer Gewalt).

Die Nachwahl soll spätestens drei Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

Organisation der Wahl

1. Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung)

In den rund 12 600 Wahlbezirken (Wahlräume) und in den rund 2 200 Briefwahlvorständen Bayerns (Bundesgebiet: rund 80 000 Wahlbezirke und rund 10 100 Briefwahlvorstände) waren jeweils fünf bis sieben Personen ehrenamtlich tätig. Unter Berücksichtigung aller Wahlorgane und deren Mitarbeiter waren in Bayern insgesamt rund 100 000 Personen mit der Durchführung der Europawahl 1999 befaßt. Die Wahlbezirke meldeten das Ergebnis der Wahl an ihre Gemeinde (2 056 in Bayern). Die kreisangehörigen Gemeinden meldeten ihrerseits an die zuständigen Landratsämter, die ebenso wie die kreisfreien Städte das ermittelte Ergebnis an ihren Kreis- oder Stadtwahlleiter weitergaben.

Die Kreis- oder Stadtwahlleiter stellten die Kreisergebnisse (Kreisfreie Stadt, Landkreis, jeweils einschließlich der Briefwahl) zum Kreisergebnis zusammen und teilten dieses durch Fernkopie (Telefax) oder telefonisch dem Landeswahlleiter in München als vorläufiges Ergebnis mit.

Der Landeswahlleiter prüfte dieses Ergebnis rechnerisch und leitete es durch Datenfernübertragung an den Bundeswahlleiter weiter. Der Landeswahlleiter ermittelte aus den 96 Kreisergebnissen das vorläufige Landesergebnis.

Der Bundeswahlleiter stellte sowohl aus den Kreisergebnissen als auch aus den 16 Landesergebnissen das Bundesergebnis zusammen, berechnete die Sitze für die Parteien auf Bundes- und Landesebene und ermittelte damit, welche Bewerber auf den Landeslisten vorläufig als gewählt galten. Das Ergebnis dieser Berechnung, die erst erfolgte, nachdem alle Kreisergebnisse vorlagen, teilte er unverzüglich den Landeswahlleitern mit.

2. Ermittlung und Feststellung des endgültigen Ergebnisses

Sobald in allen Wahlbezirken, den Stadt- und Landkreisen die Feststellung des endgültigen Ergebnisses erfolgt war, machte

a) der Bundeswahlleiter das endgültige Wahlergebnis für das Wahlgebiet u. a. mit Angaben über Zahl der Wahlberechtigten, Zahl der Wähler, Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen, Zahl der auf die Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden gültigen Stimmen, Namen der im Wahlgebiet gewählten Bewerber,

b) der Landeswahlleiter das endgültige Wahlergebnis für das Land mit Angaben über Zahl der Wahlberechtigten, Zahl der Wähler, Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen, Zahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen

öffentlich bekannt.

3. Versorgung der Massenmedien mit Wahlnachrichten

Die Massenmedien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, werden von den Kreis- und Stadtwahlleitern ebenso wie vom Landeswahlleiter und Bundeswahlleiter mit den entsprechenden Daten versorgt. Dazu zählen die Stimmzahlen, Prozentzahlen und Vergleichszahlen der vorausgegangenen Wahlen sowie die Namen der vorläufig als gewählt geltenden Bewerber.

Im Internet wurde mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken - insgesamt 400 Seiten - über die aktuelle Europawahl informiert. Daneben konnten auf weiteren tausend Seiten Antworten auf alle wahlrelevanten Fragen, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1979 sowie Strukturdaten für Bayern abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Europawahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien, die ohne großen Zeitaufwand fast alle für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen dem Angebot im Internet entnehmen konnten, genutzt.

Parteien

Nach § 2 PartG sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.

Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Bundestagswahl oder an einer Landtagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat.

Politische Vereinigungen sind nicht Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstandes in der Mehrheit Ausländer sind oder ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereiches des PartG befindet.

Der Vorstand einer Partei hat nach § 6 Abs. 3 PartG dem Bundeswahlleiter Satzung und Programm der Partei, Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und der Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen, Auflösung der Partei oder eines Landesverbandes mitzuteilen. Mit der Hinterlegung der Unterlagen ist jedoch nicht automatisch das Recht auf Zulassung zu Wahlen begründet.

Proporzverfahren

In der Verhältniswahl gibt es mehrere Möglichkeiten, die Sitzverteilung zu berechnen. Das bei Europawahlen angewandte Proporzverfahren (nach Niemeyer) geht davon aus, daß der an den Stimmen erreichte Anteil einer Partei auf die zu verteilenden Sitze übertragen wird, d. h. sie erhält den Anteil an den Sitzen, der ihrem Stimmenanteil entspricht.

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Sitze} \times \text{Stimmen der Partei}}{\text{Gesamtzahl der Stimmen der an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}} = \text{Sitzzahl der Partei}$$

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach noch zu vergebende Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach obiger Formel ergeben haben, zugeteilt. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das Los.

Dieses Verfahren wird für die Verteilung der Sitze bei der Europawahl seit 1989 verwendet und ist auch bei der Bundestagswahl und bei den Landtagswahlen der meisten Länder der Bundesrepublik (in Bayern ab 1994) eingeführt.

Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen für die Wahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen:

1. Gesetz über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Europawahlgesetz - EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl I S 423, 555), geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023).
2. Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert am 1. Juli 1998 (BGBl I S. 1698).
3. Europawahlordnung (EuWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl I S. 957), geändert durch Art. 5 des Gesetzes vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023).
4. Beschluß und Akt zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments vom 20. September 1976 (BGBl 1977 II S. 733/734), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Vertrages von Amsterdam vom 2. Oktober 1997 (BGBl 1998 II S. 386/387, 408).

Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel

Die Reihenfolge der Wahlvorschläge auf den Stimmzetteln richtet sich in den einzelnen Ländern nach der Zahl der Stimmen, die die Parteien und

sonstigen politischen Vereinigungen bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament mit ihrem Wahlvorschlag in dem betreffenden Land erreicht haben. Die übrigen Wahlvorschläge schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Wahlvorschlagsberechtigten an.

In Bayern werden danach die ersten fünf Plätze wie folgt fest vergeben:

Partei	Stimmen (Europawahl 1999)	
	Anzahl	%
CSU	2 540 007	64,0
SPD	856 863	21,6
GRÜNE	243 781	6,1
REP	74 559	1,9
F.D.P.	73 984	1,9

Repräsentative Wahlstatistik

1. Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage für die "Repräsentative Wahlstatistik" ist das Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG) vom 21.05.1999 (BGBl I S. 1023).

2. Art der Statistik

Aus dem Ergebnis der Wahlen sind unter Wahrung des Wahlgeheimnisses in ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken über

- a) die Wahlberechtigten, Wahrscheinvermerke und die Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen,
- b) die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen sowie die Gründe für die Ungültigkeit der Stimmen

zu erstellen.

3. Auswahl der repräsentativen Wahlbezirke

Für das Bundesgebiet wurden aus den rund 80 000 Wahlbezirken (ohne Briefwahlbezirke) für die repräsentative Wahlstatistik der Europawahl ca. 3 000 Stichprobenwahlbezirke zufällig ausgewählt. Damit wird erreicht, daß die ausgewählten Wahlbezirke für die Gesamtheit des Wahlgebietes und für die einzelnen Bundesländer repräsentativ sind. Die Auswahl erfolgte durch den Bundeswahlleiter in Zusammenarbeit mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern.

4. Erfassung

Die Wahlbeteiligung der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten und Wähler wird in den Stichprobenwahlbezirken nach folgenden zehn Geburtsjahresgruppen aus den Wählerverzeichnissen ausgezählt (in Klammern Altersgruppe in Jahren):

1979 - 1981 (18 bis unter 21)	1955 - 1959 (40 bis unter 45)
1975 - 1978 (21 bis unter 25)	1950 - 1954 (45 bis unter 50)
1970 - 1974 (25 bis unter 30)	1940 - 1949 (50 bis unter 60)
1965 - 1969 (30 bis unter 35)	1930 - 1939 (60 bis unter 70)
1960 - 1964 (35 bis unter 40)	1929 oder früher (70 oder älter)

Die Untersuchung der Stimmabgabe der Männer und Frauen für die einzelnen Parteien geschieht für folgende fünf Geburtsjahr- bzw. Altersgruppen (in Klammern Altersgruppe in Jahren):

1975 - 1981 (18 bis unter 25)
1965 - 1974 (25 bis unter 35)
1955 - 1964 (35 bis unter 45)
1940 - 1954 (45 bis unter 60)
1939 oder früher (60 oder älter)

Grundlage der Auszählungen über die Stimmabgabe ist die Ausgabe von amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck: Kennbuchstabe, Mann oder Frau und die Geburtsjahrguppe.

5. Wahlgeheimnis und Datenschutz

Durch verschiedene Vorkehrungen bei der repräsentativen Wahlstatistik ist eine Verletzung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen. So enthält der für diese spezielle Auswertung verwendete Stimmzettel lediglich den Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und fünf Geburtsjahrguppen, wie jeder Stimmzettel also keine personenbezogenen Daten wie Name, Anschrift oder Geburtsdatum. Die für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Wahlbezirke müssen mindestens 400 Wahlberechtigte aufweisen. Briefwähler erhalten keine Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdrucken nach Alter und Geschlecht. Die Auszählungen nach den Unterscheidungsmerkmalen werden örtlich und zeitlich vom Wahllokal getrennt von den Statistischen Landesämtern durchgeführt, der Wahlvorstand im Wahllokal läßt die aufgedruckten Merkmale bei der Ermittlung des Ergebnisses unberücksichtigt. Die Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke werden nicht veröffentlicht.

Zwar kann bei der Auszählung beispielsweise festgestellt werden, wieviele Frauen oder Männer einer jeden der fünf gebildeten Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben, da aber zu jeder Altersgruppe der Männer und Frauen zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Anhaltspunkte für die Stimmabgabe einer Einzelperson gewonnen werden.

6. Auswertung

In Bayern wurden von den 12 552 (Urnen-) Wahlbezirken 415 (3,3 %) als Stichprobenbezirke ausgewertet. In diesen Wahlbezirken wurde den Wählern ein Stimmzettel ausgehändigt, der mit einem Gruppenkennzeichen versehen war. Der Auswahlsatz entspricht mit 321 476 Wahlberechtigten 3,9 % der Wahlberechtigten ohne Wahlschein. Ebenfalls 3,9 % der Urnenwähler ohne Wahlschein wählten in den Auswahlbezirken. Das Ergebnis dieser Statistik ist für das Urnenwahlstimmenergebnis auf Landesebene repräsentativ.

Nach Feststellung des Wahlergebnisses wurden die Stimmzettel der Auswahlbezirke von den Gemeinden über die Stadt- oder Kreiswahlleiter an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt und dort nach den Unterscheidungsaufdrucken ausgewertet. Auf diese Weise konnte das Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen festgestellt werden.

Um zu einer Aussage über die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen der verschiedenen Altersgruppen zu kommen, wurden von den Gemeinden die Wählerverzeichnisse zugrundegelegt und die jeweilige Anzahl der Wahlberechtigten, Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und zehn Altersgruppen festgestellt. Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung führte diese Zahlen zusammen und fertigte entsprechende Übersichten an.

Sitzeverteilung

Für die Verteilung der 99 auf das Bundesgebiet entfallenden Sitze auf die Wahlvorschläge werden nur Wahlvorschläge berücksichtigt, die mindestens fünf vom Hundert der gültigen Stimmen erhalten haben.

Für die Verteilung der Sitze werden die für jeden Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen zusammengezählt. Listen für einzelne Länder desselben Wahlvorschlagsberechtigten gelten dabei als verbunden, wenn nicht erklärt wird, daß eine oder mehrere beteiligte Listen von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als ein Wahlvorschlag. Die zu besetzenden Sitze werden auf die Wahlvorschläge nach dem System Niemeyer verteilt.

In einem zweiten Rechengang werden in entsprechender Weise die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die beteiligten Listen des betreffenden Wahlvorschlagsberechtigten für einzelne Länder verteilt. Die auf die Wahlvorschläge entfallenden Sitze werden in der dort festgelegten Reihenfolge der Bewerber besetzt. Bewerber, die auf zwei Listen für einzelne Länder gewählt sind, bleiben auf der Liste unberücksichtigt, auf der sie an späterer Stelle benannt sind; bei Benennung auf den Listen an gleicher Stelle entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los, auf welcher Liste sie gewählt sind.

Sperrklausel

Diejenigen Wahlvorschläge, auf die weniger als 5 % der Stimmen im Bundesgebiet entfallen, werden an der Sitzverteilung nicht beteiligt. Gegen die 5 %-Sperrklausel wurde verschiedentlich, vor allem aus Gründen der vermeintlichen Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, das Bundesverfassungsgericht angerufen. Dieses hat diese Klausel als "Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtspunkt einer Bekämpfung der sogenannten Splitterparteien wiederholt bestätigt. Eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein als es die Gefahr der Parteienzersplitterung rechtfertigt.

Stimmabgabe mit Wahlgeräten

Zur Erleichterung der Abgabe und Zählung der Stimmen können an Stelle von Stimmzetteln, Wahlumschlägen und Wahlurnen die vom Bundesministerium des Innern für die Europawahl genehmigten Wahlgeräte mit selbständigen Zählwerken benutzt werden.

Stimmengewicht

Angesichts des gleichen Stimmengewichts innerhalb der Bundesrepublik und der zumeist gemeinsamen Listen für alle Länder wurde das deutsche Wahlergebnis am stärksten in den Ländern der Bundesrepublik bestimmt, in denen die meisten Wahlberechtigten zur Wahl gingen.

Die Gleichheit des Stimmengewichts der Wähler in der Bundesrepublik ist unabhängig davon, wie die Wahlbeteiligung im entsprechenden Land ist.

Die Stimmengewichte der Wähler im Vergleich der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zueinander sind dagegen sehr unterschiedlich, da die starre Zahl der den einzelnen Mitgliedstaaten zugeordneten Mandate weder der Zahl der Wahlberechtigten noch der Zahl der Wähler im jeweiligen Mitgliedstaat entspricht. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Mitgliedstaat	Wahlberechtigte ¹⁾	Sitze		Wahlberechtigte je tatsächlichen Sitz
		rechnungsmäßig	tatsächlich	
Belgien	7 343 466	16	25	293 739
Bundesrepublik Deutschland	60 786 904	132	99	614 009
Dänemark	4 009 594	9	16	250 600
Finnland	4 141 098	9	16	258 819
Frankreich	40 129 780	87	87	461 262
Griechenland	8 912 901	19	25	356 516
Irland	2 864 361	6	15	190 957
Italien	49 309 064	107	87	566 771
Luxemburg	233 602	1	6	38 934
Niederlande	11 862 864	26	31	382 673
Österreich	5 847 660	13	21	278 460
Portugal	8 600 643	19	25	344 026
Schweden	6 664 205	14	22	302 918
Spanien	33 841 211	73	64	528 769
Vereinigtes Königreich	44 500 476	96	87	511 500
Insgesamt	289 047 829	626	626	461 738

¹⁾ Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Aus den vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß beispielsweise in der Bundesrepublik Deutschland auf 614 009 Wahlberechtigte ein Abgeordneter im Europäischen Parlament kommt, während in Luxemburg bereits 38 934 Wahlberechtigte einen Abgeordneten zu ihrer Vertretung in dieses Parlament entsenden können, was dem fast 16fachen Stimmengewicht entspricht.

Stimmzettel

Der Stimmzettel enthält:

1. Die Überschrift "Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments".
2. Die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei sonstigen politischen Vereinigungen deren Namen und, sofern sie ein Kennwort verwenden, auch dieses.
3. Die Bezeichnung der Wahlvorschläge als Listen für einzelne Länder oder gemeinsame Listen für alle Länder sowie bei Listen für einzelne Länder die Angabe des Landes für das der Wahlvorschlag aufgestellt ist.
4. Die ersten zehn Bewerber der zugelassenen Wahlvorschläge mit Vor- und Familiennamen, Beruf oder Stand, Ort der Wohnung (Hauptwohnung) sowie bei Bewerbern für gemeinsame Listen für alle Länder zusätzlich die Abkürzung des Landes, in dem die Wohnung liegt.

Danach unterscheidet sich der Stimmzettel von dem der Bundestagswahlen in folgenden Punkten:

- a) Jeder Wähler hat nur eine Stimme,
- b) gewählt werden nur Listen und keine Einzelbewerber,
- c) im Stimmzettel ist bei den einzelnen Wahlvorschlägen (Listen) angegeben, ob die Liste für ein einzelnes Bundesland oder als gemeinsame Liste für alle Länder aufgestellt ist,
- d) es sind nicht nur die ersten fünf, sondern die ersten 10 Bewerber angegeben.

Termine zur Europawahl 1999

Ein ausführlicher Terminkalender ist in Heft 1 der Mitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters des Freistaates Bayern zur Europawahl 1999 enthalten.

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- a) vom Wähler nicht gekennzeichnet ist,
- b) den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen läßt,
- c) einen Zusatz oder Vorbehalt enthält,
- d) nicht amtlich hergestellt ist,
- e) nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben worden ist,
- f) in einem Wahlumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

2. Entwicklung der ungültigen Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen betrug 1999 in Bayern 0,5 % (21 547) und im Bundesgebiet 1,5 % (409 659). Insgesamt ist die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgaben, gegenüber der vorhergehenden Europawahl in Bayern sowie im gesamten Bundesgebiet zurückgegangen.

1999 gab es in Bayern 197 Gemeinden in denen keine ungültigen Stimmenabgaben anfielen.

Ungültige Stimmen in Bayern und im gesamten Wahlgebiet

Wahltag	Gebiet	Ungültige Stimmen	
		Anzahl	%
10.06.1979	Bayern	35 118	0,8
	Bundesgebiet	251 763	0,9
17.06.1984	Bayern	51 556	1,4
	Bundesgebiet	387 383	1,5
18.06.1989	Bayern	39 953	0,8
	Bundesgebiet	301 908	1,1
12.06.1994	Bayern	44 672	0,9
	Bundesgebiet	884 115	2,4
13.06.1999	Bayern	21 547	0,5
	Bundesgebiet	409 659	1,5

Verhältnisswahlrecht

Erstmals wurde 1999 in allen EU-Mitgliedstaaten nach dem Verhältniswahlrecht gewählt, auch im Vereinigten Königreich (England, Schottland, Wales).

Bei der Verhältniswahl erhalten die kandidierenden Parteien Abgeordnetensitze grundsätzlich im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen. Dies zielt im Rahmen der Wahlgleichheit auf einen weitgehend gleichen Erfolgswert der abgegebenen Stimmen.

In einigen Ländern gibt es feststehende Listen, so in Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Portugal und dem Vereinigten Königreich (außer Nordirland). In den übrigen Ländern gibt es in verschiedenem Umfang Präferenzstimmen, durch die die Wähler eine Reihenfolge der Kandidaten innerhalb einer Parteiliste völlig frei bestimmen können - so in Luxemburg - oder durch die sie die bestehende Reihenfolge ändern können.

Das System der reinen Verhältniswahl wird eingeschränkt durch die Sperrklausel. In einigen Ländern gibt es Prozenzhürden: 3 % muß eine Partei in Griechenland mindestens erreichen, um Sitze im Europäischen Parlament zu erhalten; in Österreich und Schweden sind es 4 %, in Deutschland und Frankreich 5 %.

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen zur Europawahl 1999

Titel	Erschienen
Vergleichszahlen der Europawahl 1994, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 1998 (Statistischer Bericht B VII 5 - 0)	Februar 1999
Terminkalender, Wahlleiter (Statistischer Bericht B VII 5 - 1)	März 1999
Wahlkreisvorschläge, Bewerber (Statistischer Bericht B VII 5 - 2)	Mai 1999
Vorläufiges Ergebnis (Statistischer Bericht B VII 5 - 3)	Juni 1999
Endgültiges Ergebnis (Statistischer Bericht B VII 5 - 4)	Juni 1999
Europawahlen in Bayern 1979 bis 1999 (Statistischer Bericht B VII 5 - 4 / Z)	Juli 1999
Regionalergebnisse (Statistischer Bericht B VII 5 - 4 / G)	September 1999
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik (Statistischer Bericht B VII 5 - 5)	August 1999

Wählerverzeichnis

Über die Wahlberechtigten führt die Gemeinde Wählerverzeichnisse. Grundlage dafür ist das Einwohnerregister. Infolgedessen können bei der Aufstellung der Wählerverzeichnisse nur Personen berücksichtigt werden, die bei der Meldebehörde gemeldet sind, ferner Personen, die bis zum 21. Tag vor der Wahl einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis gestellt haben. Wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält bis spätestens am 21. Tag vor der Wahl von seiner Gemeindebehörde eine Wahlbenachrichtigung.

Die Wählerverzeichnisse liegen vom 20. bis 16. Tag vor der Wahl bei der Gemeindebehörde öffentlich aus. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig und unvollständig hält, kann während der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde Einspruch einlegen.

Ist eine Person zu Unrecht nicht in ein Wählerverzeichnis eingetragen, und ist eine Ergänzung nicht mehr möglich, so erhält sie auf Antrag einen Wahlschein. Wahlberechtigte, die irrtümlich in mehreren Wählerverzeichnissen geführt werden, dürfen von ihrem Wahlrecht nur einmal Gebrauch machen.

Wahlbenachrichtigung

Die Benachrichtigung der Wahlberechtigten über deren Eintragung in das Wählerverzeichnis muß durch die Gemeinden spätestens bis zum 21. Tag vor der Wahl erfolgt sein.

Die Wahlbenachrichtigung sollte zur Stimmabgabe mitgebracht werden. Die äußere Form der Wahlbenachrichtigung kann in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sein. Auf die Möglichkeit der Briefwahl in besonderen Fällen wird in dieser Wahlbenachrichtigung hingewiesen.

Wahlberechtigte

Zur Teilnahme an der Europawahl 1999 war das Erreichen eines bestimmten Lebensalters erforderlich. Für das aktive Wahlrecht war erstmals bei der Europawahl 1989 in allen Mitgliedstaaten einheitlich die Vollendung des 18. Lebensjahres Voraussetzung.

Für das passive Wahlrecht, also das Recht gewählt zu werden, bestand 1999 folgende Regelung:

Mitgliedstaat	Für das passive Wahlrecht erforderliches Lebensalter				
	18	19	21	23	25
Belgien			x		
Bundesrepublik Deutschland	x				
Dänemark	x				
Finnland	x				
Frankreich				x	
Griechenland			x		
Irland			x		
Italien					x
Luxemburg			x		
Niederlande	x				
Österreich		x			
Portugal	x				
Schweden	x				
Spanien	x				
Vereinigtes Königreich			x		

Wahlbeteiligung

Bei der Europawahl 1999 war in Bayern die Wahlbeteiligung mit 44,8 % deutlich niedriger als 1994, als 56,4 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben hatten. 45,2 % der 8,9 Millionen Wahlberechtigten blieben der Wahl fern. Mit 0,5 % der Wähler gaben 1999 in Bayern relativ wenige Wähler als 1994 (0,9 %) ungültige Stimmzettel ab. Bei der Bundestagswahl 1998 betrug in Bayern die Wahlbeteiligung 79,2 %, bei der Landtagswahl 1998 waren es 69,8 %.

1994 lag Bayern unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland noch an neunter Stelle der Rangfolge der Wahlbeteiligung. Bei der Europawahl 1999 stellte sich Bayern in dieser Rangfolge an die siebente Stelle. In den einzelnen Ländern wurden folgende Wahlbeteiligungen festgestellt:

Land	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten
	1999	1994	
Rheinland-Pfalz	63,8	74,3	- 10,5
Saarland	60,5	74,1	- 13,6
Thüringen	58,1	71,9	- 13,8
Sachsen	53,6	70,2	- 16,6
Mecklenburg-Vorpommern	50,8	65,8	- 15,0
Sachsen-Anhalt	49,5	66,1	- 16,6
Bayern	44,8	56,4	- 11,6
Niedersachsen	44,2	52,7	- 8,5
Nordrhein-Westfalen	43,8	59,5	- 15,7
Bremen	43,8	52,7	- 8,9
Hessen	42,1	56,4	- 14,3
Baden-Württemberg	40,6	66,4	- 25,8
Berlin	39,9	53,5	- 13,6
Schleswig-Holstein	38,7	51,3	- 12,6
Hamburg	37,0	51,7	- 14,7
Brandenburg	30,0	41,5	- 11,5
Bundesrepublik Deutschland	45,2	60,0	- 14,8

Im Bundesdurchschnitt sank die Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 1994 um 14,8 %-Punkte.

In Bayern lag sowohl die Gemeinde mit der höchsten als auch die mit der geringsten Wahlbeteiligung in Niederbayern. In der Gemeinde Mauth im Landkreis Freyung-Grafenau betrug die Wahlbeteiligung 76,8 %. In Witzmannsberg im Landkreis Passau lag sie dagegen bei nur 23,4 %.

Im Regierungsbezirk Niederbayern war die Wahlbeteiligung am niedrigsten, nämlich 37,4 %. Der Regierungsbezirk mit der höchsten Wahlbeteiligung war mit 49,3 % Oberbayern.

In sämtlichen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns war die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 niedriger als bei der vorhergegangenen Europawahl 1994; am niedrigsten war sie im Landkreis Regen (30,1 %), am stärksten in der kreisfreien Stadt München, wo die Wahlbeteiligung bei 58,9 % lag.

Sehr viel stärker als die Länder der Bundesrepublik Deutschland unterschieden sich die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union hinsichtlich der Wahlbeteiligung, wie die folgende Übersicht zeigt:

Mitgliedstaat	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten
	1999	1994	
Belgien	91,0	90,7	0,3
Luxemburg	86,6	88,5	- 1,9
Griechenland	75,3	80,4	- 5,1
Italien	70,8	74,8	- 4,0
Spanien	63,0	59,1	3,9
Dänemark	50,5	52,9	- 2,4
Irland	50,2	44,0	6,2
Österreich	49,4	67,7 ¹⁾	- 18,3
Frankreich	46,8	52,7	- 5,9
Bundesrepublik Deutschland	45,2	60,0	- 14,8
Portugal	40,3	35,5	4,8
Schweden	38,8	41,6 ¹⁾	- 2,8
Finnland	30,1	57,6 ¹⁾	- 27,5
Niederlande	30,0	35,7	- 5,7
Vereinigtes Königreich	24,0 ²⁾	36,4 ²⁾	- 12,4

¹⁾ In Österreich und Finnland fand die Wahl zum Europäischen Parlament 1996 und in Schweden 1995 statt. - ²⁾ Ohne ungültige Stimmen.

Zu beachten ist, daß in Belgien, Griechenland, und Luxemburg gesetzliche Wahlpflicht besteht.

Wahlbezirk

1. Allgemeine Wahlbezirke

Gemeinden mit nicht mehr als 2 500 Einwohnern bilden in der Regel einen Wahlbezirk. Bevölkerungsmäßig größere Gemeinden werden in mehrere Wahlbezirke eingeteilt. Die Gemeindebehörde selbst bestimmt, welche und wieviel Wahlbezirke zu bilden sind. Die Wahlbezirke sollen nach den örtlichen Verhältnissen so abgegrenzt werden, daß allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird. Kein Wahlbezirk soll mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Die Zahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf aber nicht so gering sein, daß erkennbar wird, wie einzelne Wahlberechtigte gewählt haben.

Die Anzahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf andererseits aber nicht so gering sein, daß erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben. In Bayern gab es 1999 rund 15 800 Wahlbezirke (Wahllokale), in der Bundesrepublik Deutschland rund 90 200.

2. Sonderwahlbezirke

Für Altenheime, Altenwohnheime, Erholungsheime, Krankenhäuser, Pflegeheime und gleichartige Einrichtungen mit einer großen Zahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Einrichtungen aufsuchen können, soll die Gemeindebehörde bei entsprechendem Bedürfnis Sonderwahlbezirke zur Stimmabgabe für Wahlscheininhaber bilden.

Wahlgebietseinteilung

Wahlgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland. Die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland haben insofern wahltechnisch die Bedeutung, daß sowohl Bundeslisten als auch Landeslisten möglich sind. Der Stimmzettel sah aus diesem Grund in jedem Land anders aus.

Wahlgeheimnis

Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die Wahl wäre, wenn dieser Grundsatz nicht eingehalten würde, ganz oder teilweise im Wege der Wahlprüfung als ungültig zu erklären. Die gesetzlichen Normen und Rechtsvorschriften haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlgeheimnisses zu berücksichtigen. Strafbestimmungen stellen die bewußte und fahrlässige Verletzung des Wahlgeheimnisses unter Strafe. Auch, und besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, wird durch Einhaltung bestimmter Grundsätze das Wahlgeheimnis gewährleistet.

Der Einhaltung des Wahlgeheimnisses dienen u. a.:

Aufstellung von Wahlblenden in den Wahllokalen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Verwendung eines Wahlumschlages für die Stimmzettel, Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung über die alleinige und unbeobachtete Stimmabgabe bei Briefwahl.

Wahlgrundsätze

Die auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier,

gleicher und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Deutschen für fünf Jahre gewählt.

Die **Allgemeinheit** der Wahl besagt, daß alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen oder Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die **Unmittelbarkeit** der Wahl bedeutet Direktwahl der Abgeordneten. Zwischen Wählern und Gewählten gibt es keine Wahlmänner, die erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Freie Wahl bedeutet vor allem, daß der Wähler sein Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Durch die Wahlfreiheit soll eine freie, umfassende Wahlbetätigung vor, bei und nach der Wahl geschützt werden. Dieser Grundsatz fordert aber nicht nur, daß der Akt der Stimmabgabe frei von Zwang und unzulässigem Druck bleibt, sondern ebenso sehr, daß die Wähler ihr Urteil in einem freien, offenen Meinungsbildungsprozeß gewinnen und fällen können.

Die **Wahlgleichheit** bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Wahlberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht oder politischer Einstellung zu differenzieren, ist also ein Anwendungsfall des allgemeinen Gleichheitssatzes nach Art. 3 GG. Der Grundsatz der gleichen Wahl besagt außerdem, daß jedermann sein Wahlrecht in formal möglichst gleicher Weise soll ausüben können.

Der Grundsatz der **geheimen Wahl** verlangt, daß durch geeignete Maßnahmen (Sicherungen wie Wahlzellen, verdeckte Stimmabgabe, versiegelte Wahlurne usw.) sichergestellt ist, daß nicht festgestellt werden kann, wie der einzelne gewählt hat, die Stimme also unbeeinflusst abgegeben werden kann. Für die einzelnen muß es ohne weiteres möglich sein, seine Wahlentscheidung geheim, also für sich zu behalten. Eine Erklärung an Eides Statt, daß die Stimmabgabe bei der Briefwahl geheim erfolgte, muß vom Wähler abgegeben werden. Auf diese Weise wird auch hier der Geheimhaltungsgrundsatz gewährleistet.

Wahlhandlung

Unter Wahlhandlung wird alles verstanden, was mit der Stimmabgabe im Wahllokal am Wahltag zusammenhängt:

Verpflichtung der Beisitzer durch den Wahlvorsteher zur unparteiischen Wahrnehmung ihres Amtes und zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer amtlichen Tätigkeit bekanntgewordenen Angelegenheiten, Berichtigung des Wählerverzeichnisses durch den Wahlvorsteher nach dem Verzeichnis der etwa nachträglich ausgestellten Wahlscheine, Prüfung der Wahlurnen; die Stimmabgabe selbst; nach der Abstimmung, Schließung des Wahllokals, so daß keine Stimmabgabe mehr erfolgen kann und Beginn der Feststellung des Wahlergebnisses. Grundsätzlich ist die Wahlhandlung, auch die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses, öffentlich.

Wahlorgane

1. Gliederung der Wahlorgane

Wahlorgane sind

- der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuß für das Wahlgebiet,
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuß für jedes Land,

- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuß für jeden Kreis und für jede kreisfreie Stadt ein Stadtwahlleiter und ein Stadtwahlausschuß,

- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und

- mindestens ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt zur Feststellung des Briefwahlergebnisses. Wieviel Briefwahlvorstände zu bilden sind, um das Ergebnis der Briefwahl noch am Wahltag feststellen zu können, bestimmt der Kreiswahlleiter oder der Stadtwahlleiter.

Zur Feststellung des Briefwahlergebnisses können Wahlvorsteher und Wahlvorstände auch für einzelne oder mehrere kreisangehörige Gemeinden eingesetzt werden.

2. Bildung der Wahlorgane

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern, die Landeswahlleiter und ihre Stellvertreter von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle auf unbestimmte Zeit ernannt. Vor jeder Wahl werden die Kreis- oder Stadtwahlleiter und Wahlvorsteher sowie ihre Stellvertreter ebenfalls von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt.

Die Mitglieder des Bundeswahlausschusses, der aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und acht Beisitzern besteht, werden auf Vorschlag der Parteien vom Bundeswahlleiter ernannt. Die Beisitzer des Landeswahlausschusses, der aus dem Landeswahlleiter als Vorsitzendem und aus sechs Beisitzern besteht, werden vom Landeswahlleiter berufen. Die Beisitzer des Kreis- oder Stadtwahlausschusses, der aus dem Kreis- oder Stadtwahlleiter als Vorsitzendem und aus sechs Beisitzern besteht, werden vom jeweiligen Wahlleiter berufen.

Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und deren Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

3. Ehrenämter

Die Beisitzer der Wahlausschüsse und die Mitglieder der Wahlvorstände üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Zur Übernahme dieses Ehrenamts ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet. Das Ehrenamt darf nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

4. Aufgaben der Wahlorgane

Bundeswahlleiter

Bundeswahlleiter für Bundestagswahlen und für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland ist Johann Hahlen, Präsident, Stellvertreter ist Hermann Glaab, Direktor beim Statistischen Bundesamt, beide Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 75-1.

- Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl,
- Bildung des Bundeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- öffentliche Bekanntmachung, wo und in welcher Frist und Form der Ausschluß von der Listenverbindung erklärt werden kann,
- Entgegennahme der Wahlvorschläge - gemeinsame Listen für alle Länder - und deren Vorprüfung,
- Entgegennahme, Vorprüfung und Bekanntgabe (nach Beschlußfassung durch den Bundeswahlausschuß) der Erklärungen über den Ausschluß von der Listenverbindung,
- Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge unter Hinweis, welche Listenverbindungen bestehen und welche Wahlvorschläge von einer Listenverbindung ausgeschlossen sind,

- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet und mündliche Bekanntgabe, welche Bewerber vorläufig als gewählt gelten können,
- Bekanntgabe und Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses für das Wahlgebiet und Benachrichtigung der Gewählten,
- Unterrichtung des Präsidenten des Deutschen Bundestages über das Wahlergebnis; Überprüfung des Wahlergebnisses,
- Einspruchsrecht im Wahlprüfungsverfahren,
- Feststellung und Bekanntgabe von Listennachfolgern,
- Beschaffung von Vordrucken.

Bundewahlausschuß

Die Mitglieder des Bundewahlausschusses, der aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und acht Beisitzern besteht, werden auf Vorschlag der Parteien vom Bundeswahlleiter ernannt.

Der Bundewahlausschuß, dessen Sitzungen öffentlich sind, hat folgende Aufgaben:

- Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen der Landeswahlausschüsse und des Bundeswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren;
- Beschlußfassung über die Zulassung der gemeinsamen Listen für alle Länder; Beschlußfassung über die Erklärung, daß eine Liste oder mehrere Listen für einzelne Länder von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen;
- Feststellung der auf die einzelnen Wahlvorschläge insgesamt abgegebenen Stimmen, wieviel Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallen und welche Bewerber gewählt sind.

Der Bundewahlausschuß besteht auch nach der Hauptwahl, längstens bis zum Ablauf der Wahlperiode fort.

Landeswahlleiter

Landeswahlleiter des Freistaates Bayern ist Ltd. RD Peter Sack, Stellvertreter ist Erich Tassoti, beide Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München.

- Bildung des Landeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Wahlvorschläge - Listen für ein Land -,
- Beschwerderecht gegen die Entscheidungen des Landeswahlausschusses über die Zulassung oder Ablehnung eines Wahlvorschlags,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Land und Meldung an den Bundeswahlleiter,
- Überprüfung des Wahlergebnisses,
- Bekanntgabe und Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Land,
- Einspruchsrecht im Wahlprüfungsverfahren,
- Bestimmung des Tages einer etwaigen Nachwahl oder Wiederholungswahl,
- Beschaffung von Vordrucken.

Landewahlausschuß

- Beschwerdeinstanz gegen Verfügungen des Landeswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren,
- Entscheidung über die Zulassung der Listen für das betreffende Land,

- Feststellung, wieviel Stimmen im Land für die einzelnen Wahlvorschläge abgegeben worden sind.

Kreis- oder Stadtwahlleiter

- Bildung des Kreis- oder Stadtwahlausschusses,
- Bildung von Wahlbezirken durch den Kreiswahlleiter, die sich über eine Gemeinde hinaus erstrecken,
- Beschwerdeinstanz gegen gemeindliche Entscheidungen über Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis und gegen die Versagung von Wahlscheinen,
- Behandlung der Wahlbriefe, Feststellung des Briefwahlergebnisses,
- Prüfung der Wahlniederschriften,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Kreis oder in der kreisfreien Stadt und Meldung an den Landeswahlleiter,
- Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses,
- Beschaffung der Wahlscheinvordrucke, der Wahlscheinumschläge für die Briefwahl, der Wahlbriefumschläge für den Kreis oder die kreisfreie Stadt und Zuteilung an die Gemeinden.

Kreis- oder Stadtwahlausschuß

- Nachprüfung der Entscheidungen der Wahlvorstände,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Kreis oder in der kreisfreien Stadt.

Wahlvorsteher

- Leitung der Tätigkeit des Wahlvorstandes.

Wahlvorstand

- Überwachung der Stimmabgabe,
- Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Wahlraum,
- Entscheidung über alle bei der Wahl sich ergebenden Anstände,
- Beschlußfassung über die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen,
- Ermittlung und Weiterleitung des Wahlergebnisses für den Wahlbezirk.

Wahlperiode

Die Wahlperiode des Europäischen Parlaments beträgt 5 Jahre. Sie beginnt und endet mit der Eröffnung der ersten Sitzung des Europäischen Parlaments nach jeder Wahl.

Wahlpflicht

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Wahlpflicht. Anders ist dies beispielsweise in Belgien, Griechenland, und Luxemburg. Bei nicht genügender Begründung für das Fernbleiben von der Wahl wird dort eine Geldstrafe verhängt. Nach deutscher Auffassung würde die Wahlpflicht der Wahlfreiheit zuwiderlaufen. Selbstverständlich besteht eine staatsbürgerliche Pflicht, an der Wahl teilzunehmen.

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung für die Bundesrepublik Deutschland obliegt im Falle der Europawahl dem Deutschen Bundestag. Es handelt sich hierbei nicht um die Prüfung der Wahlunterlagen unmittelbar nach der Wahl durch die Kreis- bzw. Stadtwahlleiter und den Landeswahlleitern, sondern in erster Linie um die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl insgesamt. Grundlage der Prüfung sind die Einsprüche gegen die Wahl, hierbei entscheidet in der Bundesrepublik Deutschland für die Europawahl das Plenum des Deutschen Bundestages. Diese Entscheidung wird vom Wahlprüfungsausschuß vorbereitet. Gegen die Entscheidung des Deutschen Bundestages kann innerhalb von zwei Monaten Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht erhoben werden.

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Aktives Wahlrecht bedeutet das Recht, wählen zu dürfen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht aus besonderen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossen und im Bundesgebiet in ein Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Wahlberechtigte mit mehreren Wohnungen im Bundesgebiet sind in der Gemeinde wahlberechtigt, die sie bei der Meldebehörde als Hauptwohnung angegeben haben.

Wahlberechtigt sind auch die Deutschen, die als Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst auf Anordnung ihres Dienstherrn außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Wahlberechtigt sind auch diejenigen Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes:

- a) in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben.
- b) in anderen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sofern sie vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und seit dem Fortzug nicht mehr als 25 Jahre verstrichen sind. Entsprechendes gilt für Seeleute auf Schiffen, die nicht die Bundesflagge führen, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Wahlberechtigte können nur an der Wahl zum Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen, wenn sie in einem Wählerverzeichnis eingetragen sind. Dabei ist zu beachten, daß Wahlberechtigte, die am Wahltag

- a) außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben und
- b) in der Bundesrepublik Deutschland keine Wohnung mehr innehaben

nur auf förmlichen Antrag und nach Abgabe einer Versicherung an Eides Statt in ein Wählerverzeichnis in der Bundesrepublik Deutschland eingetragen werden. Der Antrag ist an die Gemeinde zu richten, in der der Wahlberechtigte vor seinem Wegzug aus der Bundesrepublik Deutsch-

land zuletzt mit Hauptwohnung gemeldet war. Sofern der Wahlberechtigte noch nie für eine Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland gemeldet war, ist der Antrag bei der Gemeindebehörde in Bonn – Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Stadthaus, Berliner Platz 2, D-53111 Bonn zu stellen.

Vordrucke und Merkblätter für die Antragstellung und Versicherung an Eides Statt halten die diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland, der Bundeswahlleiter (Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden) und die Stadt- und Kreiswahlleiter bereit.

Bei der Europawahl 1999 können zum zweiten Mal auch die in der Bundesrepublik Deutschland wohnenden Bürger der anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger) teilnehmen. Diese Möglichkeit wurde durch den Maastrichter Vertrag vom 7. Februar 1992 geschaffen. Mit einem neuen Artikel 8b Abs. 2 des EG-Vertrages haben die Unionsbürger auch in den Mitgliedstaaten, in denen sie wohnen, aber deren Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, das Wahlrecht zum Europäischen Parlament erhalten. Die dazu 1993 ergangene Richtlinie des Rates definiert Einzelheiten der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für alle Mitgliedstaaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament. Das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung regeln die Einzelheiten für die Bundesrepublik Deutschland.

Nach dem für die Bundesrepublik geltenden Europawahlgesetz sind auch alle Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger) wahlberechtigt, die in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und die am Wahltag (13. Juni 1999)

1. das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben,
2. seit mindestens drei Monaten
 - a) in der Bundesrepublik Deutschland oder
 - b) in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und
3. nicht in der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen Mitgliedstaaten vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
4. Das Wahlrecht darf nur einmal und nur persönlich ausgeübt werden. Das gilt auch für Wahlberechtigte, die zugleich in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind.
5. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl in dem Kreis oder in der kreisfreien Stadt, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,
 - a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk oder
 - b) durch Briefwahlteilnehmen.

Unionsbürger können im Wohnsitzmitgliedstaat von ihrem Wahlrecht nur auf Antrag Gebrauch machen. Bei Antragstellung haben die Unionsbürger eine förmliche Erklärung abzugeben, in der sie die Angaben zur Identifizierung ihrer Person machen sowie erklären, daß sie ihr Wahlrecht nur im Wohnsitzmitgliedstaat ausüben.

Darüber hinaus hat der Unionsbürger zu erklären, daß er in seinem Herkunftsmitgliedstaat nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist und seit wann er seinen Wohnsitz im Gebiet der Europäischen Gemeinschaft hat.

Anträge für die Eintragung im Wählerverzeichnis sind bei den Wahlämtern der Gemeinden erhältlich und müssen bis zum 34. Tage vor der Wahl (10. Mai 1999, 16.00 Uhr) bei der Gemeinde eingereicht werden.

Ausschluß vom Wahlrecht

1. Ein Deutscher ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn
 - a) er infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
 - b) zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist,
 - c) er sich auf Grund einer Anordnung nach § 63 in Verbindung mit § 20 des Strafgesetzbuchs in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet.
2. Ein Unionsbürger ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn
 - a) bei ihm eine der Voraussetzungen des § 6a Abs. 1 Nr. 1 bis 3 EuWG erfüllt ist, oder
 - b) er in dem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt (Herkunftsmitgliedstaat), infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung das Wahlrecht zum Europäischen Parlament nicht besitzt.

Ausübung des Wahlrechts

Wählen kann nur, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist und keinen Wahlschein hat, kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerverzeichnis er geführt wird.

Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl in dem Kreis oder in der kreisfreien Stadt, in welchem der Wahlschein ausgestellt ist,

- a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk des o. a. Gebietes oder
- b) durch Briefwahl teilnehmen.

Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

Passives Wahlrecht

Wählbar ist, wer am Wahltag

- a) seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist und
- b) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat.

Wählbar ist auch ein Unionsbürger, der in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und der am Wahltag

- a) seit mindestens einem Jahr die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzt und
- b) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist ein Deutscher, der

- a) nach § 6a Abs. 1 EuWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
- b) infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
- c) ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist und diese Rechts-

stellung durch Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit vom 22. Februar 1955 (BGBl. I S. 65) erlangt hat.

Nicht wählbar ist ein Unionsbürger, der

- a) nach § 6a Abs. 2 Nr. 1 EuWG in der Bundesrepublik Deutschland vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
- b) nach § 6a Abs. 2 Nr. 2 EuWG im Herkunftsmitgliedstaat vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
- c) infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
- d) infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung im Herkunftsmitgliedstaat die Wählbarkeit nicht besitzt.

Wahlschein

Jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag aus einem wichtigen Grund sein Wahllokal nicht aufsuchen kann, erhält auf Antrag von seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheins hat das Recht, in jedem beliebigen Wahllokal seines Kreises oder kreisfreien Stadt seine Stimme abzugeben. Der Wahlschein ist auch wichtiger Bestandteil der Briefwahlunterlagen.

Ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein

- a) wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Antragsfrist für die Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis bzw. der Unionsbürger die Antragsfrist für die Eintragung in das Wählerverzeichnis nach Anlage 2A EuWO versäumt hat,
- b) wenn sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der geltenden Fristen entstanden ist,
- c) wenn sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden und die Feststellung erst nach Abschluß des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt.

Auch übrige, in ein Wählerverzeichnis eingetragene Personen können einen Wahlschein erhalten. Hierzu ist ein Antrag zu stellen, der der Wahlbenachrichtigung beigelegt und bei der Gemeindebehörde (Wahlamt) einzureichen ist.

Im zuletzt genannten Fall kann einen Wahlschein allerdings nur erhalten, wer

- a) sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grunde außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
- b) seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt hat und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Wahlbezirks eingetragen worden ist,
- c) aus beruflichen Gründen oder infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder sonst seines körperlichen Zustands wegen den Wahlraum nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

Der Wahlschein kann, je nach Wunsch, ein Wahlschein ohne oder ein Wahlschein mit Unterlagen für die Briefwahl sein.

Wer einen Wahlschein ohne Briefwahlunterlagen hat, kann in jedem Wahllokal des (der) auf dem Wahlschein bezeichneten Kreises oder kreisfreien Stadt wählen.

Wahlscheine können in der Regel nur bis zum 2. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, in besonderen Fällen (z. B. plötzliche Erkrankung) auch bis zum Wahltag 15.00 Uhr, beantragt werden.

Wahlstatistik

Bei den wahlstatistischen Auswertungen handelt es sich einerseits um die Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen (= allgemeine Wahlstatistik) und andererseits um eine Auswertung von Daten, die sich aus den amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter ergeben. Im letzten Fall spricht man dann von der repräsentativen Wahlstatistik. Die repräsentative Wahlstatistik dient dem Informationsbedarf in vielen Bereichen unserer pluralistischen Gesellschaft, weil sie Aufschluß über das Wahlverhalten, d. h. die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen gibt.

Statistik ist ihrem Wesen nach anonym. Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlheimnisses. Dem entspricht die Anlage der Wahlstatistik. Während die allgemeine Wahlstatistik im wesentlichen die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge, gegliedert nach Ländern, kreisfreien Städten bzw. Kreisen, Gemeinden und Wahlbezirken erfaßt, werden bei der repräsentativen Wahlstatistik in bestimmten Wahlbezirken Zahlen über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler und unter Berücksichtigung der Wahlvorschläge ermittelt.

Allgemeine Wahlstatistik

Das Statistische Bundesamt bzw. die Statistischen Landesämter haben mit Wahlen im Normalfall nur insoweit zu tun, als sie das Ergebnis der Wahlen statistisch zu bearbeiten haben. Dies alles ist ausdrücklich vom Gesetzgeber bestimmt.

Die Ergebnisse der Europawahlen werden statistisch ausgewertet. Hauptgegenstand der Wahlstatistik sind einmal die Untersuchung, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional gliedert (Gemeinden, Kreise) verteilen, zum anderen die allgemeinen Untersuchungen über Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Wahlscheinwähler, Nichtwähler und ungültige Stimmen. Auch sachbezogene Besonderheiten und allgemeine Zusammenhänge werden untersucht (z. B. welche Parteien werden von den Briefwählern bevorzugt, wo haben die Parteien ihre größte Anhängerschaft usw.).

Das Bild dieser Aussagen rundet sich durch Heranziehung der Vergleichszahlen vorangegangener Wahlen ab. Zu diesem Zweck werden sowohl die absoluten Zahlen als auch die Verhältniszahlen (Prozentzahlen) der einzelnen Wahljahre einander gegenübergestellt. Durchschnittszahlen, Trends usw. werden zur Verdeutlichung ermittelt. Veränderungen von Wahl zu Wahl werden prozentual und in Prozentpunkten (Unterschied zwischen den Prozentzahlen) festgehalten. Aber auch die Wahlbewerber und Gewählten werden - getrennt nach Wahlvorschlägen - statistisch ausgewertet. Aus dieser Statistik läßt sich ersehen welche Parteien mehr weibliche Bewerber aufgestellt haben, welche Berufsgruppen jeweils stark vertreten sind usw.

Wahlsystem

Die Wahl erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mittels "starrer" Listen, also nicht veränder-

barer Listen. Listenwahlvorschläge können für ein Land (Landesliste) oder als gemeinsame Liste für alle Länder (Bundesliste) aufgestellt werden. Jeder Wähler hat eine Stimme. Listen können von politischen Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen eingereicht werden. Einzelbewerbungen sind nicht möglich.

Die Entscheidung, ob eine Landesliste oder eine Bundesliste aufgestellt wird, trifft der Vorstand der Parteien oder Vereinigungen.

Wahltag

Wahltag in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1999

Mitgliedstaat	Tag der Wahl	
	Wochentag	Datum
Belgien	Sonntag	13.06.1999
Dänemark	Donnerstag	10.06.1999
Bundesrepublik Deutschland	Sonntag	13.06.1999
Finnland	Sonntag	13.06.1999
Frankreich	Sonntag	13.06.1999
Griechenland	Sonntag	13.06.1999
Irland	Freitag	11.06.1999
Italien	Sonntag	13.06.1999
Luxemburg	Sonntag	13.06.1999
Niederlande	Donnerstag	10.06.1999
Österreich	Sonntag	13.06.1999
Portugal	Sonntag	13.06.1999
Schweden	Sonntag	13.06.1999
Spanien	Sonntag	13.06.1999
Vereinigtes Königreich	Donnerstag	10.06.1999

Wahltermin

Anders als bei der Bundestagswahl bestimmt nicht der Bundespräsident, sondern die Bundesregierung den Wahltag.

Die Wahl findet zu dem von jedem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft selbst festgelegten Termin statt, der aber in einen für alle Mitgliedstaaten gleichen Zeitraum von Donnerstag bis zu dem unmittelbar nachfolgenden Sonntag fallen muß. Mit der Ermittlung des Wahlergebnisses darf erst begonnen werden, wenn die Wahl in dem Mitgliedstaat, dessen Wähler innerhalb des genannten Zeitraums als letzte wählen, abgeschlossen ist.

Da nach deutscher Tradition nur an einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertag gewählt wird, hat die Bundesregierung als Wahltag Sonntag, den 13. Juni 1999 bestimmt.

Wahlvorschlag

1. Wahl der Bewerber und Ersatzbewerber

Alle Bewerber und Ersatzbewerber für die Europawahl müssen durch

- a) eine Mitgliederversammlung oder
- b) eine besondere Vertreterversammlung oder
- c) eine allgemeine Vertreterversammlung gewählt werden.

Eine Mitgliederversammlung ist eine auf Landes- oder Bundesebene einberufene Versammlung der Mitglieder der Partei oder sonstigen politischen Vereinigung, und zwar solcher Mitglieder, die im Zeitpunkt ihres Zusammentritts zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind. Diese Mitgliederversammlung kann entweder die Bewerber unmittelbar oder aus ihrer Mitte Vertreter (Delegierte) für eine Vertreterversammlung wählen.

Die Mitgliederversammlung oder die Vertreterversammlung für die Aufstellung der Liste muß sich jeweils auf ein Land oder das gesamte Bundesgebiet beziehen. Stellt der gleiche Wahlvorschlagsberechtigte Listen für mehrere Länder auf, dann muß die Mitglieder- oder Delegiertenversammlung jeweils für das Land zusammentreten, für das der Wahlvorschlag aufgestellt werden soll. Die stimmberechtigten Teilnehmer der Mitglieder- oder Vertreterversammlung müssen in dem betreffenden Land für das Europaparlament wahlberechtigt sein, für welches die Liste aufgestellt werden soll.

Bei der Vertreterversammlung gibt es entweder eine allgemeine Vertreterversammlung, das ist eine Versammlung von Parteivertretern, die nach der jeweiligen Satzung der Partei allgemein für bevorstehende Wahlen gewählt worden sind. Eine besondere Vertreterversammlung ist hingegen eine Versammlung von Delegierten, die gerade für die Aufstellung der Bewerber für die Wahl zum Europäischen Parlament in der geschilderten Weise gewählt worden ist.

Eine Vertreterversammlung wird aus der Mitte einer oder mehrerer regional getrennter Mitgliederversammlungen gewählt; diese Vertreterversammlung kann unmittelbar die Bewerber zur Europawahl wählen oder ihrerseits wieder aus der eigenen Mitte Delegierte für diejenige Vertreterversammlung wählen, die dann unmittelbar den Bewerber wählt. Auf diese Weise kann eine bis zu dreimal gemittelte Wahl (Mitgliederversammlung - zwischengeschaltete Vertreterversammlung - Aufstellungsvertreterversammlung) stattfinden.

Sowohl die Vertreter für die Vertreterversammlungen als auch die Bewerber und Ersatzbewerber selbst müssen in geheimer Abstimmung gewählt werden. Eine Benennung durch Akklamation oder offene Abstimmung macht die Wahl ungültig. Ebenso muß auch in geheimer Wahl der Listenplatz für die jeweiligen Bewerber festgelegt werden.

Somit sind in der Mitglieder- oder Delegiertenversammlung folgende Wahlvorgänge in geheimer Abstimmung erforderlich

- a) ob eine bestimmte Person als Bewerber oder Ersatzbewerber zu benennen ist und
- b) auf welchem Platz er in die Liste aufzunehmen ist.

Das Mitglied (oder der Delegierte) muß bei der Wahl von Bewerbern eine echte Wahlmöglichkeit haben. Der zur Abstimmung verwendete Stimmzettel muß die Möglichkeit bieten, für die Benennung als Bewerber oder Ersatzbewerber entweder aus einer vorgelegten Liste Namen und Kandidaten zu streichen oder hinzuzufügen oder es wird insoweit durch Stimmzettel gewählt, auf die Namen zu schreiben sind.

Im Wahlvorgang, in dem der Listenplatz festgelegt wird, muß für die Mitglieder (oder Delegierten) die Möglichkeit bestehen, in geheimer Abstimmung den Listenplatz des Bewerbers zu bestimmen. Das geschieht entweder dadurch, daß nach Abschluß des ersten Wahlvorgangs eine geheime Abstimmung über die aus diesem Wahlvorgang hervorgegangenen Bewerber hinsichtlich ihrer Platzierung auf der Liste durchgeführt wird oder daß zusammen mit dem ersten Wahlvorgang auf dem Stimmzettel das Mitglied oder der Delegierte die Möglichkeit hat, den Platz des Bewerbers auf der Liste selbst zu bestimmen.

2. Aufstellung von Listen für einzelne Länder und gemeinsamer Liste für alle Länder

Wahlvorschläge können von Parteien und von sonstigen mitgliederschaflich organisierten, auf Teilnahme an der politischen Willensbildung und Mitwirkung in Volksvertretungen ausgerichteten Vereinigungen mit Sitz, Geschäftsleitung, Tätigkeit und Mitgliederbestand in den europäischen Gebieten der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (sonstige politische Vereinigungen) eingereicht werden.

Eine Partei oder sonstige politische Vereinigung kann entweder Listen für einzelne Länder, und zwar in jedem Land nur eine Liste, oder eine gemeinsame Liste für alle Länder einreichen.

Die Entscheidung über die Einreichung einer gemeinsamen Liste für alle Länder oder von Listen für einzelne Länder trifft der Vorstand des Bundesverbandes oder, wenn ein Bundesverband nicht besteht, die Vorstände der nächstniedrigen Gebietsverbände im Wahlgebiet gemeinsam, oder eine andere in der Satzung des Wahlvorschlagsberechtigten hierfür vorgesehene Stelle.

Wahlvorschläge von Parteien müssen den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese enthalten. Wahlvorschläge von sonstigen politischen Vereinigungen müssen deren Namen und, sofern sie ein Kennwort verwenden, auch dieses enthalten.

Der Bezeichnung ihres Wahlvorschlages kann eine Partei den Namen und die Kurzbezeichnung ihres europäischen Zusammenschlusses und eine sonstige politische Vereinigung den Namen und die Kurzbezeichnung ihrer Mitgliedsvereinigung im Wahlgebiet anfügen.

Beim Landeswahlleiter (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der EuWO ¹⁾
1	Liste für ein Land mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Vorstands des Landesverbands des Wahlvorschlagsberechtigten, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	12
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾ (Liste für ein Land). Gültige Unterschriften für Listen für ein Land werden benötigt von mindestens 2 000 Wahlberechtigten	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	14, 14A
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber und Ersatzbewerber	15
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für deutsche Bewerber und Ersatzbewerber	16
6	Bescheinigung der Wohnung, des sonstigen gewöhnlichen Aufenthalts sowie des Nichtausschlusses von der Wählbarkeit für Unionsbürger	16A
7	Versicherung an Eides Statt (Erst- und Zweitausfertigung) für lfd. Nr. 6	16B
8	Niederschrift über die Aufstellung der Liste für ein Land	17
9	Drei Versicherungen an Eides Statt für lfd. Nr. 8 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte wahlberechtigte Teilnehmer	19
10	Schriftliche Satzung und Programm	-
11	Niederschrift über die nach demokratischen Grundsätzen durchgeführte Wahl der Mitglieder des Vorstands	-

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können vom LWL kostenfrei bezogen werden. ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

In dem Wahlvorschlag müssen die Namen der Bewerber in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein.

Neben jedem Bewerber kann ein Ersatzbewerber aufgeführt werden.

Ein Bewerber oder Ersatzbewerber in einer gemeinsamen Liste für alle Länder kann nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.

Ein Bewerber kann zugleich Ersatzbewerber sein.

Ein Bewerber in einer Liste für ein Land kann auch noch als Bewerber in einer Liste desselben Wahlvorschlagsberechtigten (Partei oder son-

stige politische Vereinigung) für ein weiteres Land benannt werden. Ist er nur in einem Wahlvorschlag benannt, kann er in diesem zugleich als Ersatzbewerber benannt werden.

Ein Ersatzbewerber kann in einem Wahlvorschlag nicht mehrfach als solcher benannt werden.

Bewerber und Ersatzbewerber können nur vorgeschlagen werden, wenn sie ihre Zustimmung dazu schriftlich erteilt haben.

Die Zustimmung ist unwiderruflich.

Beim Bundeswahlleiter (BWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der EuWO ¹⁾
1	Liste für alle Länder mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Vorstands des Bundesverbands des Wahlvorschlagsberechtigten, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	13
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾ (Liste für alle Länder). Gültige Unterschriften für Listen für alle Länder werden benötigt von mindestens 4 000 Wahlberechtigten	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	14, 14A
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber und Ersatzbewerber	15
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für deutsche Bewerber und Ersatzbewerber	16
6	Bescheinigung der Wohnung, des sonstigen gewöhnlichen Aufenthalts sowie des Nichtausschlusses von der Wählbarkeit für Unionsbürger	16A
7	Versicherung an Eides Statt (Erst- und Zweitausfertigung) für lfd. Nr. 6	16B
8	Niederschrift über die Aufstellung der Liste für alle Länder	18
9	Drei Versicherungen an Eides Statt für lfd. Nr. 8 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte wahlberechtigte Teilnehmer	19
10	Schriftliche Satzung und Programm	-
11	Niederschrift über die nach demokratischen Grundsätzen durchgeführte Wahl der Mitglieder des Vorstands	-

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können vom BWL kostenfrei bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

Liste für einzelne Länder von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, müssen von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des betreffenden Landes bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament, jedoch höchstens 2 000 Wahlberechtigten, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Gemeinsame Listen für alle Länder von Wahlvorschlagsberechtigten müssen von 4 000 Wahlberechtigten persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Liste für ein Land sind dem betreffenden Landeswahlleiter, gemeinsame Listen für alle Länder dem Bundeswahlleiter schriftlich einzureichen.

Wiederholungswahl

Wird im Wahlprüfungsverfahren eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so wird sie entsprechend der Entscheidung wiederholt. Auf Grund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis neu festgestellt.

Tabellen

1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

1.1 Stimmenergebnisse insgesamt

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberbayern														
Kreisfreie Städte														
Ingolstadt	27 330	142	0,5	27 188	17 903	65,8	5 635	20,7	1 396	5,1	2 254	8,3		
München	486 006	3 914	0,8	482 092	233 292	48,4	140 112	29,1	57 282	11,9	51 406	10,7		
Rosenheim	15 726	84	0,5	15 642	9 937	63,5	2 719	17,4	1 047	6,7	1 939	12,4		
Zusammen	529 062	4 140	0,8	524 922	261 132	49,7	148 466	28,3	59 725	11,4	55 599	10,6		
Landkreise														
Altötting	34 458	157	0,5	34 301	25 051	73,0	5 283	15,4	1 193	3,5	2 774	8,1		
Bad Tölz-Wolfratshausen	39 359	151	0,4	39 208	28 918	73,8	5 150	13,1	2 490	6,4	2 650	6,8		
Berchtesgadener Land	31 418	133	0,4	31 285	22 777	72,8	4 604	14,7	1 490	4,8	2 414	7,7		
Dachau	40 863	167	0,4	40 696	27 755	68,2	7 014	17,2	2 448	6,0	3 479	8,5		
Ebersberg	41 045	142	0,3	40 903	26 784	65,5	7 404	18,1	3 238	7,9	3 477	8,5		
Eichstätt	40 108	172	0,4	39 936	28 647	71,7	7 497	18,8	1 475	3,7	2 317	5,8		
Erding	34 644	139	0,4	34 505	23 549	68,2	5 001	14,5	1 782	5,2	4 173	12,1		
Freising	44 644	155	0,3	44 489	30 307	68,1	7 125	16,0	3 180	7,1	3 877	8,7		
Fürstenfeldbruck	69 659	275	0,4	69 384	42 130	60,7	14 767	21,3	5 978	8,6	6 509	9,4		
Garmisch-Partenkirchen	29 542	127	0,4	29 415	22 867	77,7	3 148	10,7	1 235	4,2	2 165	7,4		
Landsberg a. Lech	34 592	145	0,4	34 447	23 414	68,0	5 493	15,9	2 489	7,2	3 051	8,9		
Miesbach	30 747	108	0,4	30 639	22 380	73,0	4 550	14,9	1 534	5,0	2 175	7,1		
Mühldorf a. Inn	32 926	145	0,4	32 781	24 640	75,2	4 320	13,2	1 263	3,9	2 558	7,8		
München	103 764	388	0,4	103 376	62 520	60,5	22 137	21,4	8 841	8,6	9 878	9,6		
Neuburg-Schrobenhausen	27 762	116	0,4	27 646	20 304	73,4	5 010	18,1	871	3,2	1 461	5,3		
Pfaffenhofen a.d. Ilm	33 991	121	0,4	33 870	24 134	71,3	5 935	17,5	1 469	4,3	2 332	6,9		
Rosenheim	76 752	302	0,4	76 450	54 861	71,8	10 298	13,5	4 243	5,6	7 048	9,2		
Starnberg	44 843	135	0,3	44 708	28 144	63,0	7 407	16,6	4 505	10,1	4 652	10,4		
Traunstein	54 644	202	0,4	54 442	38 644	71,0	8 726	16,0	2 869	5,3	4 203	7,7		
Weilheim-Schongau	41 739	177	0,4	41 562	28 393	68,3	7 393	17,8	2 443	5,9	3 333	8,0		
Zusammen	887 500	3 457	0,4	884 043	606 219	68,6	148 262	16,8	55 036	6,2	74 526	8,4		
Oberbayern	1 416 562	7 597	0,5	1 408 965	867 351	61,6	296 728	21,1	114 761	8,1	130 125	9,2		
Niederbayern														
Kreisfreie Städte														
Landshut	18 244	108	0,6	18 136	12 360	68,2	3 240	17,9	1 131	6,2	1 405	7,7		
Passau	14 472	68	0,5	14 404	9 223	64,0	2 708	18,8	910	6,3	1 563	10,9		
Straubing	11 878	75	0,6	11 803	8 617	73,0	1 964	16,6	296	2,5	926	7,8		
Zusammen	44 594	251	0,6	44 343	30 200	68,1	7 912	17,8	2 337	5,3	3 894	8,8		
Landkreise														
Deggendorf	29 103	136	0,5	28 967	21 058	72,7	4 699	16,2	893	3,1	2 317	8,0		
Dingolfing-Landau	26 740	166	0,6	26 574	19 819	74,6	4 179	15,7	588	2,2	1 988	7,5		
Freyung-Grafenau	19 919	111	0,6	19 808	13 734	69,3	4 018	20,3	463	2,3	1 593	8,0		
Kelheim	33 772	208	0,6	33 564	23 845	71,0	6 245	18,6	1 232	3,7	2 242	6,7		
Landshut	44 503	187	0,4	44 316	33 121	74,7	6 328	14,3	1 625	3,7	3 242	7,3		
Passau	49 310	320	0,6	48 990	34 467	70,4	9 167	18,7	1 433	2,9	3 923	8,0		
Regen	19 073	83	0,4	18 990	13 772	72,5	3 412	18,0	483	2,5	1 323	7,0		
Rottal-Inn	31 461	175	0,6	31 286	23 777	76,0	4 240	13,6	910	2,9	2 359	7,5		
Straubing-Bogen	30 177	158	0,5	30 019	23 222	77,4	3 870	12,9	513	1,7	2 414	8,0		
Zusammen	284 058	1 544	0,5	282 514	206 815	73,2	46 158	16,3	8 140	2,9	21 401	7,6		
Niederbayern	328 652	1 795	0,5	326 857	237 015	72,5	54 070	16,5	10 477	3,2	25 295	7,7		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.1 Stimmenergebnisse insgesamt

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberpfalz														
Kreisfreie Städte														
Amberg	13 134	93	0,7	13 041	8 339	63,9	3 247	24,9	553	4,2	902	6,9		
Regensburg	48 761	437	0,9	48 324	28 412	58,8	10 769	22,3	4 663	9,6	4 480	9,3		
Weiden i.d.OPf.	13 546	82	0,6	13 464	8 631	64,1	3 525	26,2	476	3,5	832	6,2		
Zusammen	75 441	612	0,8	74 829	45 382	60,6	17 541	23,4	5 692	7,6	6 214	8,3		
Landkreise														
Amberg-Weizsach	36 097	213	0,6	35 884	23 393	65,2	9 193	25,6	1 061	3,0	2 237	6,2		
Cham	36 552	224	0,6	36 328	27 592	76,0	5 661	15,6	887	2,4	2 188	6,0		
Neumarkt i.d.OPf.	44 488	217	0,5	44 271	33 238	75,1	6 866	15,5	1 537	3,5	2 630	5,9		
Neustadt a.d.Waldnaab	34 823	205	0,6	34 618	23 015	66,5	9 137	26,4	765	2,2	1 701	4,9		
Regensburg	58 080	263	0,5	57 817	39 647	68,6	11 447	19,8	2 555	4,4	4 168	7,2		
Schwandorf	47 945	330	0,7	47 615	32 020	67,2	11 999	25,2	1 111	2,3	2 485	5,2		
Tirschenreuth	28 591	170	0,6	28 421	20 109	70,8	6 463	22,7	587	2,1	1 262	4,4		
Zusammen	286 576	1 622	0,6	284 954	199 014	69,8	60 766	21,3	8 503	3,0	16 671	5,9		
Oberpfalz	362 017	2 234	0,6	359 783	244 396	67,9	78 307	21,8	14 195	3,9	22 885	6,4		
Oberfranken														
Kreisfreie Städte														
Bamberg	22 090	106	0,5	21 984	13 815	62,8	4 157	18,9	2 137	9,7	1 875	8,5		
Bayreuth	23 027	108	0,5	22 919	13 361	58,3	5 758	25,1	1 656	7,2	2 144	9,4		
Coburg	13 673	61	0,4	13 612	7 676	56,4	4 012	29,5	774	5,7	1 150	8,4		
Hof	13 264	73	0,6	13 191	8 155	61,8	3 559	27,0	491	3,7	986	7,5		
Zusammen	72 054	348	0,5	71 706	43 007	60,0	17 486	24,4	5 058	7,1	6 155	8,6		
Landkreise														
Bamberg	47 818	195	0,4	47 623	34 561	72,6	8 144	17,1	1 795	3,8	3 123	6,6		
Bayreuth	36 986	152	0,4	36 834	24 260	65,9	9 070	24,6	1 204	3,3	2 300	6,2		
Coburg	30 003	141	0,5	29 862	16 896	56,6	10 032	33,6	1 143	3,8	1 791	6,0		
Forchheim	38 666	139	0,4	38 527	26 053	67,6	7 647	19,8	1 941	5,0	2 886	7,5		
Hof	35 220	179	0,5	35 041	21 280	60,7	10 543	30,1	948	2,7	2 270	6,5		
Kronach	26 270	186	0,7	26 084	16 325	62,6	8 096	31,0	553	2,1	1 110	4,3		
Kulmbach	25 965	130	0,5	25 835	15 221	58,9	7 970	30,8	891	3,4	1 753	6,8		
Lichtenfels	23 654	108	0,5	23 546	16 173	68,7	5 480	23,3	683	2,9	1 210	5,1		
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	27 627	212	0,8	27 415	15 868	57,9	9 164	33,4	767	2,8	1 616	5,9		
Zusammen	292 209	1 442	0,5	290 767	186 637	64,2	76 146	26,2	9 925	3,4	18 059	6,2		
Oberfranken	364 263	1 790	0,5	362 473	229 644	63,4	93 632	25,8	14 983	4,1	24 214	6,7		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.1 Stimmenergebnisse insgesamt

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelfranken														
Kreisfreie Städte														
Ansbach	12 068	64	0,5	12 004	6 917	57,6	3 107	25,9	909	7,6	1 071	8,9		
Erlangen	33 287	128	0,4	33 159	16 940	51,1	9 050	27,3	3 850	11,6	3 319	10,0		
Fürth	30 513	163	0,5	30 350	15 917	52,4	9 633	31,7	2 176	7,2	2 624	8,6		
Nürnberg	145 137	826	0,6	144 311	76 859	53,3	42 843	29,7	11 843	8,2	12 766	8,8		
Schwabach	11 705	52	0,4	11 653	6 630	56,9	3 293	28,3	837	7,2	893	7,7		
Zusammen	232 710	1 233	0,5	231 477	123 263	53,3	67 926	29,3	19 615	8,5	20 673	8,9		
Landkreise														
Ansbach	57 530	278	0,5	57 252	37 231	65,0	12 281	21,5	3 274	5,7	4 466	7,8		
Erlangen-Höchstadt	44 195	177	0,4	44 018	26 229	59,6	11 255	25,6	3 314	7,5	3 220	7,3		
Fürth	39 050	142	0,4	38 908	21 711	55,8	11 724	30,1	2 360	6,1	3 113	8,0		
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim ..	32 778	168	0,5	32 610	20 849	63,9	7 671	23,5	1 578	4,8	2 512	7,7		
Nürnberger Land	56 759	213	0,4	56 546	32 130	56,8	16 397	29,0	3 859	6,8	4 160	7,4		
Roth	41 296	208	0,5	41 088	26 919	65,5	9 657	23,5	2 057	5,0	2 455	6,0		
Weißenburg-Gunzenhausen	31 131	176	0,6	30 955	20 461	66,1	7 119	23,0	1 461	4,7	1 914	6,2		
Zusammen	302 739	1 362	0,4	301 377	185 530	61,6	76 104	25,3	17 903	5,9	21 840	7,2		
Mittelfranken	535 449	2 595	0,5	532 854	308 793	58,0	144 030	27,0	37 518	7,0	42 513	8,0		
Unterfranken														
Kreisfreie Städte														
Aschaffenburg	19 193	202	1,1	18 991	11 500	60,6	4 312	22,7	1 368	7,2	1 811	9,5		
Schweinfurt	16 946	135	0,8	16 811	9 432	56,1	4 995	29,7	755	4,5	1 629	9,7		
Würzburg	40 919	268	0,7	40 651	22 835	56,2	8 680	21,4	4 587	11,3	4 549	11,2		
Zusammen	77 058	605	0,8	76 453	43 767	57,2	17 987	23,5	6 710	8,8	7 989	10,4		
Landkreise														
Aschaffenburg	58 426	574	1,0	57 852	37 532	64,9	12 629	21,8	3 032	5,2	4 659	8,1		
Bad Kissingen	39 147	221	0,6	38 926	27 496	70,6	6 650	17,1	1 552	4,0	3 228	8,3		
Haßberge	30 913	196	0,6	30 717	20 085	65,4	7 177	23,4	1 164	3,8	2 291	7,5		
Kitzingen	27 954	146	0,5	27 808	18 373	66,1	5 754	20,7	1 271	4,6	2 410	8,7		
Main-Spessart	42 463	259	0,6	42 204	27 906	66,1	8 963	21,2	2 101	5,0	3 234	7,7		
Miltenberg	41 419	360	0,9	41 059	27 150	66,1	8 847	21,5	1 821	4,4	3 241	7,9		
Rhön-Grabfeld	29 823	161	0,5	29 662	21 885	73,8	4 752	16,0	1 184	4,0	1 841	6,2		
Schweinfurt	42 110	283	0,7	41 827	28 458	68,0	8 198	19,6	1 936	4,6	3 235	7,7		
Würzburg	55 892	309	0,6	55 583	34 303	61,7	12 768	23,0	3 786	6,8	4 726	8,5		
Zusammen	368 147	2 509	0,7	365 638	243 188	66,5	75 738	20,7	17 847	4,9	28 865	7,9		
Unterfranken	445 205	3 114	0,7	442 091	286 955	64,9	93 725	21,2	24 557	5,6	36 854	8,3		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.1 Stimmenergebnisse insgesamt

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl		%		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	

Schwaben

Kreisfreie Städte

Augsburg	73 382	381	0,5	73 001	43 772	60,0	17 335	23,7	5 254	7,2	6 640	9,1
Kaufbeuren	12 871	52	0,4	12 819	8 640	67,4	2 251	17,6	605	4,7	1 323	10,3
Kempten (Allgäu)	18 601	87	0,5	18 514	11 643	62,9	3 867	20,9	1 022	5,5	1 982	10,7
Memmingen	12 266	63	0,5	12 203	7 656	62,7	2 575	21,1	667	5,5	1 305	10,7
Zusammen	117 120	583	0,5	116 537	71 711	61,5	26 028	22,3	7 548	6,5	11 250	9,7

Landkreise

Aichach-Friedberg	38 748	117	0,3	38 631	27 238	70,5	6 148	15,9	1 992	5,2	3 253	8,4
Augsburg	74 966	301	0,4	74 665	51 091	68,4	13 882	18,6	3 750	5,0	5 942	8,0
Dillingen a.d.Donau	30 043	214	0,7	29 829	21 134	70,9	5 054	16,9	1 060	3,6	2 581	8,7
Donau-Ries	43 520	176	0,4	43 344	30 761	71,0	8 116	18,7	1 675	3,9	2 792	6,4
Günzburg	34 094	164	0,5	33 930	24 569	72,4	5 337	15,7	1 152	3,4	2 872	8,5
Lindau (Bodensee)	23 675	111	0,5	23 564	15 315	65,0	4 400	18,7	1 679	7,1	2 170	9,2
Neu-Ulm	43 268	209	0,5	43 059	27 279	63,4	9 358	21,7	2 546	5,9	3 876	9,0
Oberallgäu	48 770	186	0,4	48 584	34 923	71,9	7 149	14,7	2 567	5,3	3 945	8,1
Ostallgäu	41 843	185	0,4	41 658	30 175	72,4	5 744	13,8	1 878	4,5	3 861	9,3
Unterallgäu	41 988	176	0,4	41 812	31 657	75,7	5 155	12,3	1 443	3,5	3 557	8,5
Zusammen	420 915	1 839	0,4	419 076	294 142	70,2	70 343	16,8	19 742	4,7	34 849	8,3
Schwaben	538 035	2 422	0,5	535 613	365 853	68,3	96 371	18,0	27 290	5,1	46 099	8,6

Bayern

Kreisfreie Städte insgesamt	1 148 039	7 772	0,7	1 140 267	618 462	54,2	303 346	26,6	106 685	9,4	111 774	9,8
Landkreise insgesamt	2 842 144	13 775	0,5	2 828 369	1 921 545	67,9	553 517	19,6	137 096	4,8	216 211	7,6
Bayern insgesamt	3 990 183	21 547	0,5	3 968 636	2 540 007	64,0	856 863	21,6	243 781	6,1	327 985	8,3

1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

1.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl		%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberbayern													
Kreisfreie Städte													
Ingolstadt	22 379	133	0,6	22 246	14 624	65,7	4 667	21,0	1 161	5,2	1 794	8,1	
München	372 963	3 510	0,9	369 453	176 260	47,7	110 578	29,9	44 682	12,1	37 933	10,3	
Rosenheim	13 455	78	0,6	13 377	8 470	63,3	2 386	17,8	870	6,5	1 651	12,3	
Zusammen	408 797	3 721	0,9	405 076	199 354	49,2	117 631	29,0	46 713	11,5	41 378	10,2	
Landkreise													
Altötting	29 776	144	0,5	29 632	21 889	73,9	4 527	15,3	957	3,2	2 259	7,6	
Bad Tölz-Wolfratshausen	32 598	126	0,4	32 472	24 024	74,0	4 284	13,2	2 062	6,4	2 102	6,5	
Berchtesgadener Land	26 175	123	0,5	26 052	19 040	73,1	3 885	14,9	1 232	4,7	1 895	7,3	
Dachau	35 297	150	0,4	35 147	24 088	68,5	6 099	17,4	2 067	5,9	2 893	8,2	
Ebersberg	34 761	125	0,4	34 636	22 731	65,6	6 368	18,4	2 735	7,9	2 802	8,1	
Eichstätt	34 674	133	0,4	34 541	24 898	72,1	6 453	18,7	1 276	3,7	1 914	5,5	
Erding	30 373	125	0,4	30 248	20 809	68,8	4 318	14,3	1 540	5,1	3 581	11,8	
Freising	38 509	135	0,4	38 374	26 261	68,4	6 222	16,2	2 674	7,0	3 217	8,4	
Fürstenfeldbruck	58 358	258	0,4	58 100	35 141	60,5	12 553	21,6	5 129	8,8	5 277	9,1	
Garmisch-Partenkirchen	23 820	100	0,4	23 720	18 437	77,7	2 629	11,1	1 000	4,2	1 654	7,0	
Landsberg a. Lech	30 320	134	0,4	30 186	20 588	68,2	4 854	16,1	2 126	7,0	2 618	8,7	
Miesbach	25 374	97	0,4	25 277	18 504	73,2	3 863	15,3	1 254	5,0	1 656	6,6	
Mühldorf a. Inn	29 060	136	0,5	28 924	21 823	75,4	3 803	13,1	1 106	3,8	2 192	7,6	
München	82 982	322	0,4	82 660	49 195	59,5	18 464	22,3	7 353	8,9	7 648	9,3	
Neuburg-Schrobenhausen	24 587	108	0,4	24 479	18 031	73,7	4 459	18,2	758	3,1	1 231	5,0	
Pfaffenhofen a. d. Ilm	29 042	110	0,4	28 932	20 664	71,4	5 084	17,6	1 259	4,4	1 925	6,7	
Rosenheim	65 743	282	0,4	65 461	47 271	72,2	8 825	13,5	3 588	5,5	5 777	8,8	
Starnberg	35 121	113	0,3	35 008	21 796	62,3	6 096	17,4	3 648	10,4	3 468	9,9	
Traunstein	47 611	190	0,4	47 421	33 787	71,2	7 659	16,2	2 450	5,2	3 525	7,4	
Weilheim-Schongau	35 913	156	0,4	35 757	24 621	68,9	6 371	17,8	2 035	5,7	2 730	7,6	
Zusammen	750 094	3 067	0,4	747 027	513 598	68,8	126 816	17,0	46 249	6,2	60 364	8,1	
Oberbayern	1 158 891	6 788	0,6	1 152 103	712 952	61,9	244 447	21,2	92 962	8,1	101 742	8,8	
Niederbayern													
Kreisfreie Städte													
Landshut	15 095	98	0,6	14 997	10 187	67,9	2 778	18,5	923	6,2	1 109	7,4	
Passau	10 881	56	0,5	10 825	6 822	63,0	2 166	20,0	696	6,4	1 141	10,5	
Straubing	9 863	73	0,7	9 790	7 170	73,2	1 660	17,0	235	2,4	725	7,4	
Zusammen	35 839	227	0,6	35 612	24 179	67,9	6 604	18,5	1 854	5,2	2 975	8,4	
Landkreise													
Deggendorf	24 954	121	0,5	24 833	18 131	73,0	4 056	16,3	749	3,0	1 897	7,6	
Dingolfing-Landau	23 925	160	0,7	23 765	17 778	74,8	3 740	15,7	513	2,2	1 734	7,3	
Freyung-Grafenau	17 153	97	0,6	17 056	11 901	69,8	3 450	20,2	387	2,3	1 318	7,7	
Kelheim	30 109	194	0,6	29 915	21 352	71,4	5 540	18,5	1 091	3,6	1 932	6,5	
Landshut	38 965	176	0,5	38 789	29 062	74,9	5 590	14,4	1 395	3,6	2 742	7,1	
Passau	41 443	268	0,6	41 175	29 053	70,6	7 830	19,0	1 185	2,9	3 107	7,5	
Regen	16 322	73	0,4	16 249	11 833	72,8	2 943	18,1	413	2,5	1 060	6,5	
Rottal-Inn	27 934	160	0,6	27 774	21 206	76,4	3 778	13,6	781	2,8	2 009	7,2	
Straubing-Bogen	26 776	151	0,6	26 625	20 564	77,2	3 478	13,1	434	1,6	2 149	8,1	
Zusammen	247 581	1 400	0,6	246 181	180 880	73,5	40 405	16,4	6 948	2,8	17 948	7,3	
Niederbayern	283 420	1 627	0,6	281 793	205 059	72,8	47 009	16,7	8 802	3,1	20 923	7,4	

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberpfalz													
Kreisfreie Städte													
Amberg	10 968	86	0,8	10 882	6 943	63,8	2 788	25,6	461	4,2	690	6,3	
Regensburg	39 301	403	1,0	38 898	22 718	58,4	8 895	22,9	3 843	9,9	3 442	8,8	
Weiden i.d.OPf.	11 068	74	0,7	10 994	7 030	63,9	2 944	26,8	385	3,5	635	5,8	
Zusammen	61 337	563	0,9	60 774	36 691	60,4	14 627	24,1	4 689	7,7	4 767	7,8	
Landkreise													
Amberg-Weizsach	32 533	199	0,6	32 334	21 093	65,2	8 366	25,9	916	2,8	1 959	6,1	
Cham	31 312	188	0,6	31 124	23 756	76,3	4 860	15,6	766	2,5	1 742	5,6	
Neumarkt i.d.OPf.	39 407	196	0,5	39 211	29 570	75,4	6 047	15,4	1 348	3,4	2 246	5,7	
Neustadt a.d.Waldnaab	30 123	190	0,6	29 933	19 983	66,8	7 880	26,3	645	2,2	1 425	4,8	
Regensburg	50 997	250	0,5	50 747	34 820	68,6	10 207	20,1	2 215	4,4	3 505	6,9	
Schwandorf	42 102	311	0,7	41 791	28 087	67,2	10 668	25,5	975	2,3	2 061	4,9	
Tirschenreuth	25 452	158	0,6	25 294	17 918	70,8	5 799	22,9	504	2,0	1 073	4,2	
Zusammen	251 926	1 492	0,6	250 434	175 227	70,0	53 827	21,5	7 369	2,9	14 011	5,6	
Oberpfalz	313 263	2 055	0,7	311 208	211 918	68,1	68 454	22,0	12 058	3,9	18 778	6,0	
Oberfranken													
Kreisfreie Städte													
Bamberg	17 882	87	0,5	17 795	10 999	61,8	3 529	19,8	1 782	10,0	1 485	8,3	
Bayreuth	19 443	100	0,5	19 343	11 157	57,7	5 041	26,1	1 415	7,3	1 730	8,9	
Coburg	11 455	57	0,5	11 398	6 314	55,4	3 499	30,7	644	5,7	941	8,3	
Hof	11 498	70	0,6	11 428	7 008	61,3	3 158	27,6	414	3,6	848	7,4	
Zusammen	60 278	314	0,5	59 964	35 478	59,2	15 227	25,4	4 255	7,1	5 004	8,3	
Landkreise													
Bamberg	42 340	179	0,4	42 161	30 720	72,9	7 219	17,1	1 565	3,7	2 657	6,3	
Bayreuth	32 541	142	0,4	32 399	21 313	65,8	8 045	24,8	1 050	3,2	1 991	6,1	
Coburg	26 966	131	0,5	26 835	14 993	55,9	9 247	34,5	1 006	3,7	1 589	5,9	
Forchheim	34 518	130	0,4	34 388	23 311	67,8	6 848	19,9	1 713	5,0	2 516	7,3	
Hof	30 833	154	0,5	30 679	18 482	60,2	9 418	30,7	844	2,8	1 935	6,3	
Kronach	23 656	162	0,7	23 494	14 638	62,3	7 373	31,4	488	2,1	995	4,2	
Kulmbach	22 761	119	0,5	22 642	13 265	58,6	7 093	31,3	779	3,4	1 505	6,6	
Lichtenfels	21 273	100	0,5	21 173	14 583	68,9	4 949	23,4	606	2,9	1 035	4,9	
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	23 784	184	0,8	23 600	13 536	57,4	8 075	34,2	648	2,7	1 341	5,7	
Zusammen	258 672	1 301	0,5	257 371	164 841	64,0	68 267	26,5	8 699	3,4	15 564	6,0	
Oberfranken	318 950	1 615	0,5	317 335	200 319	63,1	83 494	26,3	12 954	4,1	20 568	6,5	

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl			%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Mittelfranken														
Kreisfreie Städte														
Ansbach	10 061	60	0,6	10 001	5 738	57,4	2 626	26,3	782	7,8	855	8,5		
Erlangen	27 194	103	0,4	27 091	13 676	50,5	7 539	27,8	3 255	12,0	2 621	9,7		
Fürth	26 165	143	0,5	26 022	13 538	52,0	8 455	32,5	1 890	7,3	2 139	8,2		
Nürnberg	120 195	729	0,6	119 466	62 934	52,7	36 366	30,4	9 989	8,4	10 177	8,5		
Schwabach	10 157	50	0,5	10 107	5 658	56,0	2 964	29,3	740	7,3	745	7,4		
Zusammen	193 772	1 085	0,6	192 687	101 544	52,7	57 950	30,1	16 656	8,6	16 537	8,6		
Landkreise														
Ansbach	50 912	258	0,5	50 654	32 999	65,1	10 952	21,6	2 835	5,6	3 868	7,6		
Erlangen-Höchstadt	38 262	160	0,4	38 102	22 639	59,4	9 879	25,9	2 895	7,6	2 689	7,1		
Fürth	33 433	126	0,4	33 307	18 417	55,3	10 212	30,7	2 031	6,1	2 647	7,9		
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim ..	29 779	159	0,5	29 620	18 997	64,1	6 996	23,6	1 411	4,8	2 216	7,5		
Nürnberger Land	48 733	201	0,4	48 532	27 377	56,4	14 375	29,6	3 307	6,8	3 473	7,2		
Roth	35 524	184	0,5	35 340	23 175	65,6	8 310	23,5	1 810	5,1	2 045	5,8		
Weißenburg-Gunzenhausen	27 878	170	0,6	27 708	18 386	66,4	6 369	23,0	1 292	4,7	1 661	6,0		
Zusammen	264 521	1 258	0,5	263 263	161 990	61,5	67 093	25,5	15 581	5,9	18 599	7,1		
Mittelfranken	458 293	2 343	0,5	455 950	263 534	57,8	125 043	27,4	32 237	7,1	35 136	7,7		
Unterfranken														
Kreisfreie Städte														
Aschaffenburg	16 329	190	1,2	16 139	9 628	59,7	3 818	23,7	1 159	7,2	1 534	9,5		
Schweinfurt	14 286	122	0,9	14 164	7 908	55,8	4 230	29,9	651	4,6	1 375	9,7		
Würzburg	31 390	204	0,6	31 186	17 022	54,6	6 979	22,4	3 745	12,0	3 440	11,0		
Zusammen	62 005	516	0,8	61 489	34 558	56,2	15 027	24,4	5 555	9,0	6 349	10,3		
Landkreise														
Aschaffenburg	50 645	531	1,0	50 114	32 333	64,5	11 148	22,2	2 640	5,3	3 993	8,0		
Bad Kissingen	33 081	203	0,6	32 878	23 215	70,6	5 696	17,3	1 334	4,1	2 633	8,0		
Haßberge	28 093	188	0,7	27 905	18 227	65,3	6 566	23,5	1 039	3,7	2 073	7,4		
Kitzingen	24 686	132	0,5	24 554	16 153	65,8	5 183	21,1	1 132	4,6	2 086	8,5		
Main-Spessart	35 975	229	0,6	35 746	23 668	66,2	7 643	21,4	1 813	5,1	2 622	7,3		
Miltenberg	36 429	336	0,9	36 093	23 834	66,0	7 873	21,8	1 598	4,4	2 788	7,7		
Rhön-Grabfeld	26 973	151	0,6	26 822	19 803	73,8	4 289	16,0	1 071	4,0	1 659	6,2		
Schweinfurt	37 201	259	0,7	36 942	25 160	68,1	7 233	19,6	1 719	4,7	2 830	7,7		
Würzburg	47 250	265	0,6	46 985	28 894	61,5	10 957	23,3	3 231	6,9	3 903	8,3		
Zusammen	320 333	2 294	0,7	318 039	211 287	66,4	66 588	20,9	15 577	4,9	24 587	7,7		
Unterfranken	382 338	2 810	0,7	379 528	245 845	64,8	81 615	21,5	21 132	5,6	30 936	8,2		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl		%	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schwaben													
Kreisfreie Städte													
Augsburg	64 069	361	0,6	63 708	37 943	59,6	15 509	24,3	4 555	7,1	5 701	8,9	
Kaufbeuren	11 175	48	0,4	11 127	7 493	67,3	1 982	17,8	511	4,6	1 141	10,3	
Kempton (Allgäu)	15 757	77	0,5	15 680	9 779	62,4	3 393	21,6	837	5,3	1 671	10,7	
Memmingen	10 772	60	0,6	10 712	6 698	62,5	2 297	21,4	573	5,3	1 144	10,7	
Zusammen	101 773	546	0,5	101 227	61 913	61,2	23 181	22,9	6 476	6,4	9 657	9,5	
Landkreise													
Aichach-Friedberg	35 121	109	0,3	35 012	24 766	70,7	5 588	16,0	1 776	5,1	2 882	8,2	
Augsburg	67 275	276	0,4	66 999	45 917	68,5	12 511	18,7	3 321	5,0	5 250	7,8	
Dillingen a.d. Donau	26 437	201	0,8	26 236	18 600	70,9	4 457	17,0	922	3,5	2 257	8,6	
Donau-Ries	38 990	149	0,4	38 841	27 625	71,1	7 343	18,9	1 459	3,8	2 414	6,2	
Günzburg	30 440	151	0,5	30 289	22 042	72,8	4 760	15,7	1 004	3,3	2 483	8,2	
Lindau (Bodensee)	20 017	90	0,4	19 927	12 969	65,1	3 777	19,0	1 414	7,1	1 767	8,9	
Neu-Ulm	37 119	182	0,5	36 937	23 366	63,3	8 152	22,1	2 170	5,9	3 249	8,8	
Oberallgäu	42 121	171	0,4	41 950	30 260	72,1	6 217	14,8	2 200	5,2	3 273	7,8	
Ostallgäu	37 447	169	0,5	37 278	27 128	72,8	5 130	13,8	1 616	4,3	3 404	9,1	
Unterallgäu	37 188	166	0,4	37 022	28 142	76,0	4 564	12,3	1 256	3,4	3 060	8,3	
Zusammen	372 155	1 664	0,4	370 491	260 815	70,4	62 499	16,9	17 138	4,6	30 039	8,1	
Schwaben	473 928	2 210	0,5	471 718	322 728	68,4	85 680	18,2	23 614	5,0	39 696	8,4	
Bayern													
Kreisfreie Städte insgesamt	923 801	6 972	0,8	916 829	493 717	53,9	250 247	27,3	86 198	9,4	86 667	9,5	
Landkreise insgesamt	2 465 282	12 476	0,5	2 452 806	1 668 638	68,0	485 495	19,8	117 561	4,8	181 112	7,4	
Bayern insgesamt	3 389 083	19 448	0,6	3 369 635	2 162 355	64,2	735 742	21,8	203 759	6,0	267 779	7,9	

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

1.3 Stimmenergebnisse Briefwahl

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl		%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberbayern													
Kreisfreie Städte													
Ingolstadt	4 951	9	0,2	4 942	3 279	66,3	968	19,6	235	4,8	460	9,3	
München	113 043	404	0,4	112 639	57 032	50,6	29 534	26,2	12 600	11,2	13 473	12,0	
Rosenheim	2 271	6	0,3	2 265	1 467	64,8	333	14,7	177	7,8	288	12,7	
Zusammen	120 265	419	0,3	119 846	61 778	51,5	30 835	25,7	13 012	10,9	14 221	11,9	
Landkreise													
Altötting	4 682	13	0,3	4 669	3 162	67,7	756	16,2	236	5,1	515	11,0	
Bad Tölz-Wolfratshausen	6 761	25	0,4	6 736	4 894	72,7	866	12,9	428	6,4	548	8,1	
Berchtesgadener Land	5 243	10	0,2	5 233	3 737	71,4	719	13,7	258	4,9	519	9,9	
Dachau	5 566	17	0,3	5 549	3 667	66,1	915	16,5	381	6,9	586	10,6	
Ebersberg	6 284	17	0,3	6 267	4 053	64,7	1 036	16,5	503	8,0	675	10,8	
Eichstätt	5 434	39	0,7	5 395	3 749	69,5	1 044	19,4	199	3,7	403	7,5	
Erding	4 271	14	0,3	4 257	2 740	64,4	683	16,0	242	5,7	592	13,9	
Freising	6 135	20	0,3	6 115	4 046	66,2	903	14,8	506	8,3	660	10,8	
Fürstenfeldbruck	11 301	17	0,2	11 284	6 989	61,9	2 214	19,6	849	7,5	1 232	10,9	
Garmisch-Partenkirchen	5 722	27	0,5	5 695	4 430	77,8	519	9,1	235	4,1	511	9,0	
Landsberg a. Lech	4 272	11	0,3	4 261	2 826	66,3	639	15,0	363	8,5	433	10,2	
Miesbach	5 373	11	0,2	5 362	3 876	72,3	687	12,8	280	5,2	519	9,7	
Mühldorf a. Inn	3 866	9	0,2	3 857	2 817	73,0	517	13,4	157	4,1	366	9,5	
München	20 782	66	0,3	20 716	13 325	64,3	3 673	17,7	1 488	7,2	2 230	10,8	
Neuburg-Schrobenhausen	3 175	8	0,3	3 167	2 273	71,8	551	17,4	113	3,6	230	7,3	
Pfaffenhofen a.d. Ilm	4 949	11	0,2	4 938	3 470	70,3	851	17,2	210	4,3	407	8,2	
Rosenheim	11 009	20	0,2	10 989	7 590	69,1	1 473	13,4	655	6,0	1 271	11,6	
Starnberg	9 722	22	0,2	9 700	6 348	65,4	1 311	13,5	857	8,8	1 184	12,2	
Traunstein	7 033	12	0,2	7 021	4 857	69,2	1 067	15,2	419	6,0	678	9,7	
Weilheim-Schongau	5 826	21	0,4	5 805	3 772	65,0	1 022	17,6	408	7,0	603	10,4	
Zusammen	137 406	390	0,3	137 016	92 621	67,6	21 446	15,7	8 787	6,4	14 162	10,3	
Oberbayern	257 671	809	0,3	256 862	154 399	60,1	52 281	20,4	21 799	8,5	28 383	11,0	
Niederbayern													
Kreisfreie Städte													
Landshut	3 149	10	0,3	3 139	2 173	69,2	462	14,7	208	6,6	296	9,4	
Passau	3 591	12	0,3	3 579	2 401	67,1	542	15,1	214	6,0	422	11,8	
Straubing	2 015	2	0,1	2 013	1 447	71,9	304	15,1	61	3,0	201	10,0	
Zusammen	8 755	24	0,3	8 731	6 021	69,0	1 308	15,0	483	5,5	919	10,5	
Landkreise													
Deggendorf	4 149	15	0,4	4 134	2 927	70,8	643	15,6	144	3,5	420	10,2	
Dingolfing-Landau	2 815	6	0,2	2 809	2 041	72,7	439	15,6	75	2,7	254	9,0	
Freyung-Grafenau	2 766	14	0,5	2 752	1 833	66,6	568	20,6	76	2,8	275	10,0	
Kelheim	3 663	14	0,4	3 649	2 493	68,3	705	19,3	141	3,9	310	8,5	
Landshut	5 538	11	0,2	5 527	4 059	73,4	738	13,4	230	4,2	500	9,0	
Passau	7 867	52	0,7	7 815	5 414	69,3	1 337	17,1	248	3,2	816	10,4	
Regen	2 751	10	0,4	2 741	1 939	70,7	469	17,1	70	2,6	263	9,6	
Rottal-Inn	3 527	15	0,4	3 512	2 571	73,2	462	13,2	129	3,7	350	10,0	
Straubing-Bogen	3 401	7	0,2	3 394	2 658	78,3	392	11,5	79	2,3	265	7,8	
Zusammen	36 477	144	0,4	36 333	25 935	71,4	5 753	15,8	1 192	3,3	3 453	9,5	
Niederbayern	45 232	168	0,4	45 064	31 956	70,9	7 061	15,7	1 675	3,7	4 372	9,7	

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.3 Stimmenergebnisse Briefwahl

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberpfalz														
Kreisfreie Städte														
Amberg	2 166	7	0,3	2 159	1 396	64,7	459	21,3	92	4,3	212	9,8		
Regensburg	9 460	34	0,4	9 426	5 694	60,4	1 874	19,9	820	8,7	1 038	11,0		
Weiden i.d.OPf.	2 478	8	0,3	2 470	1 601	64,8	581	23,5	91	3,7	197	8,0		
Zusammen	14 104	49	0,3	14 055	8 691	61,8	2 914	20,7	1 003	7,1	1 447	10,3		
Landkreise														
Amberg-Sulzbach	3 564	14	0,4	3 550	2 300	64,8	827	23,3	145	4,1	278	7,8		
Cham	5 240	36	0,7	5 204	3 836	73,7	801	15,4	121	2,3	446	8,6		
Neumarkt i.d.OPf.	5 081	21	0,4	5 060	3 668	72,5	819	16,2	189	3,7	384	7,6		
Neustadt a.d.Waldnaab	4 700	15	0,3	4 685	3 032	64,7	1 257	26,8	120	2,6	276	5,9		
Regensburg	7 083	13	0,2	7 070	4 827	68,3	1 240	17,5	340	4,8	663	9,4		
Schwandorf	5 843	19	0,3	5 824	3 933	67,5	1 331	22,9	136	2,3	424	7,3		
Tirschenreuth	3 139	12	0,4	3 127	2 191	70,1	664	21,2	83	2,7	189	6,0		
Zusammen	34 650	130	0,4	34 520	23 787	68,9	6 939	20,1	1 134	3,3	2 660	7,7		
Oberpfalz	48 754	179	0,4	48 575	32 478	66,9	9 853	20,3	2 137	4,4	4 107	8,5		
Oberfranken														
Kreisfreie Städte														
Bamberg	4 208	19	0,5	4 189	2 816	67,2	628	15,0	355	8,5	390	9,3		
Bayreuth	3 584	8	0,2	3 576	2 204	61,6	717	20,1	241	6,7	414	11,6		
Coburg	2 218	4	0,2	2 214	1 362	61,5	513	23,2	130	5,9	209	9,4		
Hof	1 766	3	0,2	1 763	1 147	65,1	401	22,7	77	4,4	138	7,8		
Zusammen	11 776	34	0,3	11 742	7 529	64,1	2 259	19,2	803	6,8	1 151	9,8		
Landkreise														
Bamberg	5 478	16	0,3	5 462	3 841	70,3	925	16,9	230	4,2	466	8,5		
Bayreuth	4 445	10	0,2	4 435	2 947	66,4	1 025	23,1	154	3,5	309	7,0		
Coburg	3 037	10	0,3	3 027	1 903	62,9	785	25,9	137	4,5	202	6,7		
Forchheim	4 148	9	0,2	4 139	2 742	66,2	799	19,3	228	5,5	370	8,9		
Hof	4 387	25	0,6	4 362	2 798	64,1	1 125	25,8	104	2,4	335	7,7		
Kronach	2 614	24	0,9	2 590	1 687	65,1	723	27,9	65	2,5	115	4,4		
Kulmbach	3 204	11	0,3	3 193	1 956	61,3	877	27,5	112	3,5	248	7,8		
Lichtenfels	2 381	8	0,3	2 373	1 590	67,0	531	22,4	77	3,2	175	7,4		
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	3 843	28	0,7	3 815	2 332	61,1	1 089	28,5	119	3,1	275	7,2		
Zusammen	33 537	141	0,4	33 396	21 796	65,3	7 879	23,6	1 226	3,7	2 495	7,5		
Oberfranken	45 313	175	0,4	45 138	29 325	65,0	10 138	22,5	2 029	4,5	3 646	8,1		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.3 Stimmenergebnisse Briefwahl

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelfranken														
Kreisfreie Städte														
Ansbach	2 007	4	0,2	2 003	1 179	58,9	481	24,0	127	6,3	216	10,8		
Erlangen	6 093	25	0,4	6 068	3 264	53,8	1 511	24,9	595	9,8	698	11,5		
Fürth	4 348	20	0,5	4 328	2 379	55,0	1 178	27,2	286	6,6	485	11,2		
Nürnberg	24 942	97	0,4	24 845	13 925	56,0	6 477	26,1	1 854	7,5	2 589	10,4		
Schwabach	1 548	2	0,1	1 546	972	62,9	329	21,3	97	6,3	148	9,6		
Zusammen	38 938	148	0,4	38 790	21 719	56,0	9 976	25,7	2 959	7,6	4 136	10,7		
Landkreise														
Ansbach	6 618	20	0,3	6 598	4 232	64,1	1 329	20,1	439	6,7	598	9,1		
Erlangen-Höchstadt	5 933	17	0,3	5 916	3 590	60,7	1 376	23,3	419	7,1	531	9,0		
Fürth	5 617	16	0,3	5 601	3 294	58,8	1 512	27,0	329	5,9	466	8,3		
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim ..	2 999	9	0,3	2 990	1 852	61,9	675	22,6	167	5,6	296	9,9		
Nürnberger Land	8 026	12	0,1	8 014	4 753	59,3	2 022	25,2	552	6,9	687	8,6		
Roth	5 772	24	0,4	5 748	3 744	65,1	1 347	23,4	247	4,3	410	7,1		
Weißenburg-Gunzenhausen	3 253	6	0,2	3 247	2 075	63,9	750	23,1	169	5,2	253	7,8		
Zusammen	38 218	104	0,3	38 114	23 540	61,8	9 011	23,6	2 322	6,1	3 241	8,5		
Mittelfranken	77 156	252	0,3	76 904	45 259	58,9	18 987	24,7	5 281	6,9	7 377	9,6		
Unterfranken														
Kreisfreie Städte														
Aschaffenburg	2 864	12	0,4	2 852	1 872	65,6	494	17,3	209	7,3	277	9,7		
Schweinfurt	2 660	13	0,5	2 647	1 524	57,6	765	28,9	104	3,9	254	9,6		
Würzburg	9 529	64	0,7	9 465	5 813	61,4	1 701	18,0	842	8,9	1 109	11,7		
Zusammen	15 053	89	0,6	14 964	9 209	61,5	2 960	19,8	1 155	7,7	1 640	11,0		
Landkreise														
Aschaffenburg	7 781	43	0,6	7 738	5 199	67,2	1 481	19,1	392	5,1	666	8,6		
Bad Kissingen	6 066	18	0,3	6 048	4 281	70,8	954	15,8	218	3,6	595	9,8		
Haßberge	2 820	8	0,3	2 812	1 858	66,1	611	21,7	125	4,4	218	7,8		
Kitzingen	3 268	14	0,4	3 254	2 220	68,2	571	17,5	139	4,3	324	10,0		
Main-Spessart	6 488	30	0,5	6 458	4 238	65,6	1 320	20,4	288	4,5	612	9,5		
Miltenberg	4 990	24	0,5	4 966	3 316	66,8	974	19,6	223	4,5	453	9,1		
Rhön-Grabfeld	2 850	10	0,4	2 840	2 082	73,3	463	16,3	113	4,0	182	6,4		
Schweinfurt	4 909	24	0,5	4 885	3 298	67,5	965	19,8	217	4,4	405	8,3		
Würzburg	8 642	44	0,5	8 598	5 409	62,9	1 811	21,1	555	6,5	823	9,6		
Zusammen	47 814	215	0,4	47 599	31 901	67,0	9 150	19,2	2 270	4,8	4 278	9,0		
Unterfranken	62 867	304	0,5	62 563	41 110	65,7	12 110	19,4	3 425	5,5	5 918	9,5		

Noch: 1. Ergebnisse der Europawahl 1999 in Bayern nach Kreisen

Noch: 1.3 Stimmenergebnisse Briefwahl

Gebiet	Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige	
	Anzahl			%	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schwaben														
Kreisfreie Städte														
Augsburg	9 313	20	0,2	9 293	5 829	62,7	1 826	19,6	699	7,5	939	10,1		
Kaufbeuren	1 696	4	0,2	1 692	1 147	67,8	269	15,9	94	5,6	182	10,8		
Kempten (Allgäu)	2 844	10	0,4	2 834	1 864	65,8	474	16,7	185	6,5	311	11,0		
Memmingen	1 494	3	0,2	1 491	958	64,3	278	18,6	94	6,3	161	10,8		
Zusammen	15 347	37	0,2	15 310	9 798	64,0	2 847	18,6	1 072	7,0	1 593	10,4		
Landkreise														
Aichach-Friedberg	3 627	8	0,2	3 619	2 472	68,3	560	15,5	216	6,0	371	10,3		
Augsburg	7 691	25	0,3	7 666	5 174	67,5	1 371	17,9	429	5,6	692	9,0		
Dillingen a.d.Donau	3 606	13	0,4	3 593	2 534	70,5	597	16,6	138	3,8	324	9,0		
Donau-Ries	4 530	27	0,6	4 503	3 136	69,6	773	17,2	216	4,8	378	8,4		
Günzburg	3 654	13	0,4	3 641	2 527	69,4	577	15,8	148	4,1	389	10,7		
Lindau (Bodensee)	3 658	21	0,6	3 637	2 346	64,5	623	17,1	265	7,3	403	11,1		
Neu-Ulm	6 149	27	0,4	6 122	3 913	63,9	1 206	19,7	376	6,1	627	10,2		
Oberallgäu	6 649	15	0,2	6 634	4 663	70,3	932	14,0	367	5,5	672	10,1		
Ostallgäu	4 396	16	0,4	4 380	3 047	69,6	614	14,0	262	6,0	457	10,4		
Unterallgäu	4 800	10	0,2	4 790	3 515	73,4	591	12,3	187	3,9	497	10,4		
Zusammen	48 760	175	0,4	48 585	33 327	68,6	7 844	16,1	2 604	5,4	4 810	9,9		
Schwaben	64 107	212	0,3	63 895	43 125	67,5	10 691	16,7	3 676	5,8	6 403	10,0		
Bayern														
Kreisfreie Städte insgesamt	224 238	800	0,4	223 438	124 745	55,8	53 099	23,8	20 487	9,2	25 107	11,2		
Landkreise insgesamt	376 862	1 299	0,3	375 563	252 907	67,3	68 022	18,1	19 535	5,2	35 099	9,3		
Bayern insgesamt	601 100	2 099	0,3	599 001	377 652	63,0	121 121	20,2	40 022	6,7	60 206	10,1		

2. Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 1994 in Bayern und im Bundesgebiet

2.1 Abstimmungsergebnis

Bezeichnung	Bayern				Bundesgebiet			
	1999		1994	Veränderung in %-Punkten	1999		1994	Veränderung in %-Punkten
	Anzahl	%	%		Anzahl	%	%	
Wahlberechtigte	8 902 025	x	x	x	60 786 904	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	3 990 183	44,8	56,4	- 11,6	27 468 932	45,2	60,0	- 14,8
Ungültige Stimmen	21 547	0,5	0,9	- 0,4	409 659	1,5	2,4	- 0,9
Gültige Stimmen	3 968 636	100	100	x	27 059 273	100	100	x
davon:								
SPD	856 863	21,6	23,7	- 2,1	8 307 085	30,7	32,2	- 1,5
CDU	-	-	-	-	10 628 224	39,3	32,0	7,3
GRÜNE	243 781	6,1	8,7	- 2,6	1 741 494	6,4	10,1	- 3,7
CSU	2 540 007	64,0	48,9	15,1	2 540 007	9,4	6,8	2,6
PDS	28 924	0,7	0,4	0,3	1 567 745	5,8	4,7	1,1
F.D.P.	73 984	1,9	3,3	- 1,4	820 371	3,0	4,1	- 1,1
REP	74 559	1,9	6,6	- 4,7	461 038	1,7	3,9	- 2,2
GRAUE	9 226	0,2	0,4	- 0,2	112 142	0,4	0,8	- 0,4
ödp	50 400	1,3	2,2	- 0,9	100 048	0,4	0,8	- 0,4
APD	7 866	0,2	0,5	- 0,3	97 984	0,4	0,7	- 0,3
PASS	3 407	0,1	0,1	-	71 430	0,3	0,4	- 0,1
BP	14 950	0,4	1,6	- 1,2	14 950	0,1	0,3	- 0,2
PBC	7 662	0,2	0,2	-	68 732	0,3	0,3	-
NATURGESETZ	5 037	0,1	0,2	- 0,1	38 139	0,1	0,3	- 0,2
NPD	7 941	0,2	0,1	0,1	107 662	0,4	0,2	0,2
CM	4 724	0,1	0,2	- 0,1	30 746	0,1	0,2	- 0,1
BüSo	804	0,0	0,0	-	9 431	0,0	0,1	- 0,1
FAMILIE	-	-	-	-	4 117	0,0	0,0	-
ASP	3 805	0,1	x	x	34 029	0,1	x	x
ZENTRUM	381	0,0	x	x	7 080	0,0	x	x
DIE FRAUEN	10 586	0,3	x	x	100 128	0,4	x	x
HP	1 278	0,0	x	x	11 505	0,0	x	x
Tierschutz	22 451	0,6	x	x	185 186	0,7	x	x
BfB	x	x	1,9	x	x	x	1,1	x
STATT Partei	x	x	0,4	x	x	x	0,5	x
LIGA	x	x	0,1	x	x	x	0,1	x
Autonome	x	x	0,1	x	x	x	0,1	x
FORUM	x	x	0,1	x	x	x	0,3	x
DSU	x	x	0,0	x	x	x	0,2	x
PEAD	x	x	0,0	x	x	x	0,0	x
BSA	x	x	0,0	x	x	x	0,0	x

2.2 Sitzverteilung

Bezeichnung	Gewählte mit Wohnsitz in Bayern			Gewählte insgesamt		
	1999	1994	Veränderung	1999	1994	Veränderung
	Anzahl der Sitze					
SPD	3	5	- 2	33	40	- 7
CDU	-	-	-	43	39	4
GRÜNE	1	1	-	7	12	- 5
CSU	10	8	2	10	8	2
PDS	-	-	-	6	-	6
Insgesamt	14	14	-	99	99	x

3. Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 1994

3.1 Wahlbeteiligung und

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	
			Bayern	übriges Bundes- gebiet							
Wahlberechtigte	Anzahl	1999	60 786 904	8 902 025	51 884 879	7 266 426	2 431 784	2 051 960	491 850	1 208 699	4 298 090
	Anzahl	1994	60 473 927	8 758 640	51 715 287	7 197 510	2 513 128	1 932 859	511 455	1 245 025	4 300 917
Wähler	Anzahl	1999	27 468 932	3 990 183	23 478 749	2 949 007	970 274	616 122	215 407	447 049	1 809 593
	Anzahl	1994	36 295 529	4 940 540	31 354 989	4 782 742	1 343 515	801 432	269 668	644 190	2 426 056
Wahlbeteiligung	%	1999	45,2	44,8	45,3	40,6	39,9	30,0	43,8	37,0	42,1
	%	1994	60,0	56,4	60,6	66,4	53,5	41,5	52,7	51,7	56,4
Ungültige Stimmen	Anzahl	1999	409 659	21 547	388 112	25 426	10 118	10 335	1 339	3 786	22 424
	Anzahl	1994	884 115	44 672	839 443	225 030	18 368	14 921	3 189	7 078	41 357
	%	1999	1,5	0,5	1,7	0,9	1,0	1,7	0,6	0,8	1,2
	%	1994	2,4	0,9	2,7	4,7	1,4	1,9	1,2	1,1	1,7
Gültige Stimmen	Anzahl	1999	27 059 273	3 968 636	23 090 637	2 923 581	960 156	605 787	214 068	443 263	1 787 169
	Anzahl	1994	35 411 414	4 895 868	30 515 546	4 557 712	1 325 147	786 511	266 479	637 112	2 384 699
davon:											
SPD	Anzahl	1999	8 307 085	856 863	7 450 222	762 794	256 056	191 124	93 567	164 705	616 282
	Anzahl	1994	11 389 697	1 162 117	10 227 580	1 210 476	372 559	290 487	108 511	220 503	832 638
	%	1999	30,7	21,6	32,3	26,1	26,7	31,5	43,7	37,2	34,5
	%	1994	32,2	23,7	33,5	26,6	28,1	36,9	40,7	34,6	34,9
CDU	Anzahl	1999	10 628 224	-	10 628 224	1 489 537	335 948	176 407	74 433	178 149	844 604
	Anzahl	1994	11 346 073	-	11 346 073	1 912 493	375 889	184 097	74 523	204 760	881 371
	%	1999	39,3	-	46,0	50,9	35,0	29,1	34,8	40,2	47,3
	%	1994	32,0	-	37,2	42,0	28,4	23,4	28,0	32,1	37,0
GRÜNE	Anzahl	1999	1 741 494	243 781	1 497 713	285 140	119 965	20 160	26 172	53 082	142 359
	Anzahl	1994	3 563 268	427 733	3 135 535	600 441	189 176	35 923	42 766	117 417	291 865
	%	1999	6,4	6,1	6,5	9,8	12,5	3,3	12,2	12,0	8,0
	%	1994	10,1	8,7	10,3	13,2	14,3	4,6	16,0	18,4	12,2
CSU	Anzahl	1999	2 540 007	2 540 007	-	-	-	-	-	-	-
	Anzahl	1994	2 393 374	2 393 374	-	-	-	-	-	-	-
	%	1999	9,4	64,0	-	-	-	-	-	-	-
	%	1994	6,8	48,9	-	-	-	-	-	-	-
PDS	Anzahl	1999	1 567 745	28 924	1 538 821	32 439	160 580	156 313	5 576	14 734	29 224
	Anzahl	1994	1 670 316	18 828	1 651 488	23 078	211 055	177 746	5 519	8 919	19 756
	%	1999	5,8	0,7	6,7	1,1	16,7	25,8	2,6	3,3	1,6
	%	1994	4,7	0,4	5,4	0,5	15,9	22,6	2,1	1,4	0,8
F.D.P.	Anzahl	1999	820 371	73 984	746 387	141 836	23 184	13 641	6 166	14 849	69 694
	Anzahl	1994	1 442 857	163 399	1 279 458	235 204	42 310	21 509	12 158	23 419	111 194
	%	1999	3,0	1,9	3,2	4,9	2,4	2,3	2,9	3,3	3,9
	%	1994	4,1	3,3	4,2	5,2	3,2	2,7	4,6	3,7	4,7
Sonstige	Anzahl	1999	1 454 347	225 077	1 229 270	211 835	64 423	48 142	8 154	17 744	85 006
	Anzahl	1994	3 605 829	730 417	2 875 412	576 020	134 158	76 749	23 002	62 094	247 875
	%	1999	5,4	5,7	5,3	7,2	6,7	7,9	3,8	4,0	4,8
	%	1994	10,2	14,9	9,4	12,6	10,1	9,8	8,6	9,7	10,4
davon:											
REP	Anzahl	1999	461 038	74 559	386 479	97 335	18 311	9 711	1 710	4 352	35 735
	Anzahl	1994	1 387 070	322 702	1 064 368	270 965	44 197	18 348	8 000	19 671	109 133
	%	1999	1,7	1,9	1,7	3,3	1,9	1,6	0,8	1,0	2,0
	%	1994	3,9	6,6	3,5	5,9	3,3	2,3	3,0	3,1	4,6

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
1 409 453	5 960 804	13 075 952	3 015 747	825 048	3 598 883	2 144 993	2 137 366	1 967 824	1999	Anzahl Wahlberechtigte
1 380 514	5 881 254	13 105 149	2 980 932	838 901	3 594 901	2 162 802	2 110 508	1 959 432	1994	Anzahl
715 638	2 634 368	5 732 613	1 925 055	499 241	1 929 983	1 062 305	827 878	1 144 216	1999	Anzahl Wähler
908 563	3 097 207	7 798 898	2 214 195	621 709	2 524 997	1 428 907	1 083 713	1 409 197	1994	Anzahl
50,8	44,2	43,8	63,8	60,5	53,6	49,5	38,7	58,1	1999	% Wahlbeteiligung
65,8	52,7	59,5	74,3	74,1	70,2	66,1	51,3	71,9	1994	%
33 907	20 960	47 036	49 050	16 971	69 996	39 322	7 874	29 568	1999	Anzahl Ungültige Stimmen
64 131	33 567	83 586	69 428	25 282	135 738	56 669	12 555	48 544	1994	Anzahl
4,7	0,8	0,8	2,5	3,4	3,6	3,7	1,0	2,6	1999	%
7,1	1,1	1,1	3,1	4,1	5,4	4,0	1,2	3,4	1994	%
681 731	2 613 408	5 685 577	1 876 005	482 270	1 859 987	1 022 983	820 004	1 114 648	1999	Anzahl Gültige Stimmen
844 432	3 063 640	7 715 312	2 144 767	596 427	2 389 259	1 372 238	1 071 158	1 360 653	1994	Anzahl
										davon:
138 439	1 033 547	2 121 821	660 618	199 266	363 800	273 077	289 850	285 276	1999	Anzahl SPD
190 287	1 214 706	3 092 525	818 234	258 990	500 705	383 337	380 506	353 116	1994	Anzahl
20,3	39,5	37,3	35,2	41,3	19,6	26,7	35,3	25,6	1999	%
22,5	39,6	40,1	38,2	43,4	21,0	27,9	35,5	26,0	1994	%
309 727	1 232 977	2 687 264	937 291	216 489	852 891	406 036	414 097	472 374	1999	Anzahl CDU
283 940	1 216 259	2 853 275	873 968	212 618	937 445	413 506	434 376	487 553	1994	Anzahl
45,4	47,2	47,3	50,0	44,9	45,9	39,7	50,5	42,4	1999	%
33,6	39,7	37,0	40,7	35,6	39,2	30,1	40,6	35,8	1994	%
16 845	158 834	406 176	96 670	24 269	50 928	21 335	50 229	25 549	1999	Anzahl GRÜNE
40 269	298 780	860 861	186 698	48 984	134 863	77 907	127 840	81 745	1994	Anzahl
2,5	6,1	7,1	5,2	5,0	2,7	2,1	6,1	2,3	1999	%
4,8	9,8	11,2	8,7	8,2	5,6	5,7	11,9	6,0	1994	%
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	Anzahl CSU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	%
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1994	%
165 597	32 077	76 689	15 044	4 836	391 126	213 539	11 594	229 453	1999	Anzahl PDS
230 815	21 240	48 911	7 894	2 501	397 437	259 293	7 213	230 111	1994	Anzahl
24,3	1,2	1,3	0,8	1,0	21,0	20,9	1,4	20,6	1999	%
27,3	0,7	0,6	0,4	0,4	16,6	18,9	0,7	16,9	1994	%
9 189	69 910	197 919	68 572	10 125	42 463	29 265	25 757	23 817	1999	Anzahl F.D.P.
19 041	119 555	333 144	85 984	22 240	90 297	64 628	40 879	57 896	1994	Anzahl
1,3	2,7	3,5	3,7	2,1	2,3	2,9	3,1	2,1	1999	%
2,3	3,9	4,3	4,0	3,7	3,8	4,7	3,8	4,3	1994	%
41 934	86 063	195 708	97 810	27 285	158 779	79 731	28 477	78 179	1999	Anzahl Sonstige
80 080	193 100	526 596	171 989	51 094	328 512	173 567	80 344	150 232	1994	Anzahl
6,2	3,3	3,4	5,2	5,7	8,5	7,8	3,5	7,0	1999	%
9,5	6,3	6,8	8,0	8,6	13,7	12,6	7,5	11,0	1994	%
										davon:
7 926	25 816	53 039	38 628	8 224	46 532	12 971	5 236	20 953	1999	Anzahl REP
21 596	74 279	209 224	79 498	25 574	84 334	37 989	22 017	39 543	1994	Anzahl
1,2	1,0	0,9	2,1	1,7	2,5	1,3	0,6	1,9	1999	%
2,6	2,4	2,7	3,7	4,3	3,5	2,8	2,1	2,9	1994	%

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
3 006	7 863	24 624	7 487	1 677	9 833	8 271	3 558	5 007	1999	Anzahl GRAUE
5 741	16 515	68 007	11 245	2 868	28 437	18 485	8 221	12 153	1994	Anzahl
0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,5	0,8	0,4	0,4	1999	%
0,7	0,5	0,9	0,5	0,5	1,2	1,3	0,8	0,9	1994	%
842	3 040	8 679	5 790	1 127	1 798	1 185	1 128	1 296	1999	Anzahl ödp
2 310	8 354	29 990	15 271	3 257	7 640	3 728	4 096	4 718	1994	Anzahl
0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	1999	%
0,3	0,3	0,4	0,7	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	1994	%
5 614	6 734	13 208	7 599	2 848	12 135	7 748	2 687	- 8 815	1999	Anzahl APD
8 163	12 191	31 073	11 837	3 615	30 496	19 546	6 540	13 079	1994	Anzahl
0,8	0,3	0,2	0,4	0,6	0,7	0,8	0,3	0,8	1999	%
1,0	0,4	0,4	0,6	0,6	1,3	1,4	0,6	1,0	1994	%
7 164	2 867	5 676	2 268	554	12 767	12 632	1 286	5 912	1999	Anzahl PASS
7 920	3 727	9 364	2 832	821	27 980	26 953	1 465	11 299	1994	Anzahl
1,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,7	1,2	0,2	0,5	1999	%
0,9	0,1	0,1	0,1	0,1	1,2	2,0	0,1	0,8	1994	%
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	Anzahl BP
1 232	2 629	6 754	2 353	276	2 370	1 961	946	1 674	1994	Anzahl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	%
0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	1994	%
1 189	6 215	7 863	3 870	332	7 553	1 953	1 759	2 138	1999	Anzahl PBC
1 592	6 825	12 819	4 588	545	6 693	2 160	2 144	1 897	1994	Anzahl
0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2	0,2	0,2	1999	%
0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,1	1994	%
1 134	2 893	5 131	2 198	614	3 513	1 692	1 102	2 520	1999	Anzahl NATURGESETZ
2 325	6 277	13 966	5 018	862	7 695	4 356	3 136	4 983	1994	Anzahl
0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	1999	%
0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,3	0,4	1994	%
4 260	7 021	14 374	4 438	1 501	21 510	7 363	2 549	7 021	1999	Anzahl NPD
2 463	5 563	15 795	4 205	821	5 760	3 820	2 308	3 491	1994	Anzahl
0,6	0,3	0,3	0,2	0,3	1,2	0,7	0,3	0,6	1999	%
0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3	1994	%
672	1 622	5 992	2 060	918	2 488	1 142	688	991	1999	Anzahl CM
957	4 931	14 319	4 612	1 557	4 943	1 985	1 581	1 276	1994	Anzahl
0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	1999	%
0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	1994	%
611	440	1 122	397	49	1 378	1 276	206	1 113	1999	Anzahl BüSo
1 926	1 091	4 523	1 016	153	2 255	3 567	468	1 338	1994	Anzahl
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	1999	%
0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,1	1994	%
-	-	-	-	4 117	-	-	-	-	1999	Anzahl FAMILIE
-	-	-	-	2 781	-	-	-	-	1994	Anzahl
-	-	-	-	0,9	-	-	-	-	1999	%
-	-	-	-	0,5	-	-	-	-	1994	%
1 177	1 917	5 236	2 293	588	4 952	3 285	843	2 577	1999	Anzahl ASP
0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2	1999	%
319	435	2 506	369	88	501	630	147	300	1999	Anzahl ZENTRUM
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1999	%

Noch: 3. Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 1994

Noch: 3.1 Wahlbeteiligung und

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	
			Bayern	übriges Bundes- gebiet							
DIE FRAUEN	Anzahl	1999	100 128	10 586	89 542	12 626	3 827	3 069	742	1 319	5 816
	%	1999	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3
HP	Anzahl	1999	11 505	1 278	10 227	878	758	552	61	179	556
	%	1999	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Tierschutz	Anzahl	1999	185 186	22 451	162 735	20 888	9 282	5 824	1 539	2 791	11 032
	%	1999	0,7	0,6	0,7	0,7	1,0	1,0	0,7	0,6	0,6
Übrige ¹⁾	Anzahl	1994	844 104	126 981	717 123	108 069	30 507	19 747	6 201	23 827	54 830
	%	1994	2,4	2,6	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3	3,7	2,3

3.2 Sitzverteilung nach

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen
			Bayern	übriges Bundes- gebiet						
SPD	1999	33	3	30	2	1	1	1	1	3
	1994	40	5	35	3	2	1	1	1	3
CDU	1999	43	-	43	6	1	1	-	1	3
	1994	39	-	39	7	1	1	-	1	3
GRÜNE	1999	7	1	6	1	1	1	-	-	1
	1994	12	1	11	1	2	1	-	-	2
CSU	1999	10	10	-	-	-	-	-	-	-
	1994	8	8	-	-	-	-	-	-	-
PDS	1999	6	-	6	-	3	2	-	-	-
	1994	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1999	99	14	85	9	6	5	1	2	7
	1994	99	14	85	11	5	3	1	2	8

¹⁾ Übrige Parteien und die sonstigen politischen Vereinigungen.

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
2 830	6 158	15 316	6 082	1 288	12 355	7 790	2 201	8 123	1999	Anzahl DIE FRAUEN
0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,7	0,8	0,3	0,7	1999	%
632	646	1 666	538	149	1 487	1 112	268	745	1999	Anzahl HP
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	1999	%
4 558	12 396	31 276	13 793	3 211	19 977	10 681	4 819	10 668	1999	Anzahl Tierschutz
0,7	0,5	0,6	0,7	0,7	1,1	1,0	0,6	1,0	1999	%
23 855	50 718	110 762	29 514	7 964	119 909	49 017	27 422	54 781	1994	Anzahl Übrige ¹⁾
2,8	1,7	1,4	1,4	1,3	5,0	3,6	2,6	4,0	1994	%

dem Wohnort der Gewählten

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
1	3	9	3	1	1	1	1	1	1999	SPD
1	4	11	3	1	1	1	1	1	1994	
1	5	11	4	1	3	2	2	2	1999	CDU
1	4	10	3	1	3	1	1	2	1994	
-	-	1	-	1	-	-	-	-	1999	GRÜNE
-	1	3	-	1	-	-	-	-	1994	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	CSU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1994	
-	1	-	-	-	-	-	-	-	1999	PDS
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1994	
2	9	21	7	3	4	3	3	3	1999	Zusammen
2	9	24	6	3	4	2	2	3	1994	

4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 44,8 %, 1994 $\hat{=}$ 56,4 %					
Regierungsbezirk	1999	Oberbayern	49,3	Niederbayern	37,4
	1994	Oberbayern	58,4	Niederbayern	50,1
Kreisfreie Stadt	1999	München	58,9	Ingolstadt	33,7
	1994	Erlangen	60,8	Aschaffenburg	48,5
Landkreis	1999	München	50,0	Regen	30,1
	1994	Würzburg	62,4	Freyung-Grafenau	43,3
Gemeinde	1999	1. Mauth, Lkr Freyung-Grafenau	NB 76,8	Witzmannsberg, Lkr Passau	NB 23,4
		2. Kahl a. Main, Lkr Aschaffenburg	UFr. 76,6	Kirchdorf i. Wald, Lkr Regen	NB 23,4
		3. Postbauer-Heng, Lkr Neumarkt i. d. OPf.	OPf. 75,6	Hohenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 24,0
		4. Oberreute, Lkr Lindau (Bodensee)	Schw. 73,3	Innernzell, Lkr Freyung-Grafenau	NB 24,9
		5. Gundelfingen a. d. Donau, St, Lkr Dillingen a. d. Donau	Schw. 69,3	Rinchnach, Lkr Regen	NB 25,1
		6. Erlenbach a. Main, St, Lkr Miltenberg	UFr. 67,5	Neuschönau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 26,2
		7. Alzenau i. UFr., St, Lkr Aschaffenburg	UFr. 66,5	Grainet, Lkr Freyung-Grafenau	NB 26,3
		8. Flintsbach a. Inn, Lkr Rosenheim	OB 66,3	Bischofsmais, Lkr Regen	NB 26,3
		9. Kemmern, Lkr Bamberg	OPf. 65,9	Hohenwarth, Lkr Cham	OPf. 26,4
		10. Rimsting, Lkr Rosenheim	OB 64,9	Arrach, Lkr Cham	OPf. 26,4
		11. Abensberg, St, Lkr Kelheim	NB 64,8	Neureichenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 26,5
		12. Mauerstetten, Lkr Ostallgäu	Schw. 64,5	Neukirchen b. Hl. Blut, M, Lkr Cham	OPf. 26,5

4.2 Anteil der ungültigen Stimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 0,5 %, 1994 $\hat{=}$ 0,9 %					
Regierungsbezirk	1999	Unterfranken	0,7	Schwaben	0,5
	1994	Unterfranken	1,1	Oberbayern	0,8
Kreisfreie Stadt	1999	Aschaffenburg	1,1	Erlangen	0,4
	1994	Weiden i. d. OPf.	1,2	Bamberg	0,6
Landkreis	1999	Aschaffenburg	1,0	Starnberg	0,3
	1994	Cham	1,3	München	0,6
Gemeinde	1999	1. Burgsalach, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr. 10,3	197 Gemeinden ohne ungültige Stimmen	
		2. Reichenbach, Lkr Cham	OPf. 3,2		
		3. Erlenbach a. Main, St, Lkr Miltenberg	UFr. 2,3		
		4. Heustreu, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 2,2		
		5. Schwaigen, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 2,2		
		6. Johanniskirchen, Lkr Rottal-Inn	NB 2,1		
		7. Mauth, Lkr Freyung-Grafenau	NB 2,1		
		8. Gundelfingen a. d. Donau, St, Lkr Dillingen a. d. Donau	Schw. 2,0		
		9. Neubrunn, M, Lkr Würzburg	UFr. 2,0		
		10. Allersberg, M, Lkr Roth	MFr. 1,9		
		11. Kahl a. Main, Lkr Aschaffenburg	UFr. 1,9		
		12. Alzenau i. UFr., St, Lkr Aschaffenburg	UFr. 1,9		

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 15,1 %, 1994 $\hat{=}$ 11,4 %					
Regierungsbezirk	1999	Oberbayern	18,2	Schwaben	11,9
	1994	Oberbayern	14,7	Oberfranken	8,6
Kreisfreie Stadt	1999	Passau	24,8	Memmingen	12,2
	1994	München	21,6	Kaufbeuren	8,9
Landkreis	1999	Starnberg	21,7	Haßberge	9,1
	1994	Starnberg	17,4	Coburg	6,2
Gemeinde	1999	1. Bad Alexandersbad, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge	OFr. 35,2	Geratskirchen, Lkr Rottal-Inn	NB 0,5
		2. Grünwald, Lkr München	OB 34,5	Osterzell, Lkr Ostallgäu	Schw. 0,9
		3. Feldafing, Lkr Starnberg	OB 31,4	Rettenbach a.Auerberg, Lkr Ostallgäu	Schw. 1,2
		4. Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB 30,1	Aichen, Lkr Günzburg	Schw. 1,2
		5. Fichtelberg, Lkr Bayreuth	OFr. 28,9	Ippesheim, M, Lkr Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh.	MFr. 1,4
		6. Grainau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 28,5	Wechingen, Lkr Donau-Ries	Schw. 1,4
		7. Krailling, Lkr Starnberg	OB 28,4	Genderkingen, Lkr Donau-Ries	Schw. 1,4
		8. Zwiesel, St, Lkr Regen	NB 28,1	Waltenhausen, Lkr Günzburg	Schw. 1,4
		9. Pöcking, Lkr Starnberg	OB 27,5	Falkenfels, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,5
		10. Herrsching a.Ammersee, Lkr Starnberg	OB 26,8	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 1,7
		11. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 26,1	Ermershausen, Lkr Haßberge	UFr. 1,8
		12. Gräfelfing, Lkr München	OB 26,0	Alerheim, Lkr Donau-Ries	Schw. 1,8

4.4 Stimmenanteil der CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 64,0 %, 1994 $\hat{=}$ 48,9 %					
Regierungsbezirk	1999	Niederbayern	72,5	Mittelfranken	58,0
	1994	Niederbayern	55,1	Mittelfranken	43,9
Kreisfreie Stadt	1999	Straubing	73,0	München	48,4
	1994	Straubing	55,4	Fürth	37,6
Landkreis	1999	Garmisch-Partenkirchen	77,7	Fürth	55,8
	1994	Rhön-Grabfeld	62,6	Fürth	41,8
Gemeinde	1999	1. Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 91,9	Tettau, M, Lkr Kronach	OFr. 31,7
		2. Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 91,5	Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf. 44,1
		3. Titting, M, Lkr Eichstätt	OB 90,8	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 44,7
		4. Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB 90,5	Niederfüllbach, Lkr Coburg	OFr. 44,7
		5. Guteneck, Lkr Schwandorf	OPf. 89,5	Partenstein, Lkr Main-Spessart	UFr. 45,6
		6. Erlbach, Lkr Altötting	OB 89,4	Wirsberg, M, Lkr Kulmbach	OFr. 46,2
		7. Elsendorf, Lkr Kelheim	NB 89,3	Stadlern, Lkr Schwandorf	OPf. 46,9
		8. Emmering, Lkr Ebersberg	OB 89,3	Rothensbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr. 47,0
		9. Michelsneukirchen, Lkr Cham	OPf. 89,2	Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach	OFr. 47,2
		10. Wildsteig, Lkr Weilheim-Schongau	OB 89,1	Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	OFr. 47,4
		11. Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 89,1	Hohenberg a.d.Eger, St, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	OFr. 47,7
		12. Aiglsbach, Lkr Kelheim	NB 88,9	Untersteinach, Lkr Kulmbach	OFr. 47,8

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.5 Stimmenanteil der SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 21,6 %, 1994 $\hat{=}$ 23,7 %					
Regierungsbezirk	1999	Mittelfranken	27,0	Niederbayern	16,5
	1994	Oberfranken	30,3	Niederbayern	20,5
Kreisfreie Stadt	1999	Fürth	31,7	Straubing	16,6
	1994	Coburg	33,0	Rosenheim	17,6
Landkreis	1999	Coburg	33,6	Garmisch-Partenkirchen	10,7
	1994	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	37,8	Garmisch-Partenkirchen	10,9
Gemeinde	1999	1. Tettau, M, Lkr Kronach	OFr. 62,3	Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw. 1,4
		2. Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 50,9	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 1,7
		3. Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf. 48,1	Kettershausen, Lkr Unterallgäu	Schw. 3,4
		4. Ludwigsstadt, St, Kronach	OFr. 46,6	Titting, M, Lkr Eichstätt	OB 3,4
		5. Stadlern, Lkr Schwandorf	OPf. 45,5	Kirchdorf, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 3,5
		6. Untersteinach, Lkr Kulmbach	OFr. 44,9	Hohenpolding, Lkr Erding	OB 3,7
		7. Hohenberg a.d.Eger, St, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	OFr. 44,3	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw. 3,8
		8. Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge	OFr. 43,3	Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 3,9
		9. Flossenbürg, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 42,8	Kirchhaslach, Lkr Unterallgäu	Schw. 4,0
		10. Niederfüllbach, Lkr Coburg	OFr. 42,8	Salgen, Lkr Unterallgäu	Schw. 4,4
		11. Wirsberg, M, Lkr Kulmbach	OFr. 42,5	Wildsteig, Lkr Weilheim-Schongau	OB 4,7
		12. Mistelbach, Lkr Bayreuth	OFr. 42,4	Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 4,7

4.6 Stimmenanteil der GRÜNEN

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 6,1 %, 1994 $\hat{=}$ 8,7 %					
Regierungsbezirk	1999	Oberbayern	8,1	Niederbayern	3,2
	1994	Oberbayern	10,3	Niederbayern	5,1
Kreisfreie Stadt	1999	München	11,9	Straubing	2,5
	1994	Erlangen	15,1	Straubing	4,0
Landkreis	1999	Starnberg	10,1	Straubing-Bogen	1,7
	1994	Starnberg	12,8	Straubing-Bogen	3,2
Gemeinde	1999	1. Wörthsee, Lkr Starnberg	OB 14,6	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf. -
		2. Grafrath, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 14,5	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. -
		3. Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 14,4	Achslach, Lkr Regen	NB -
		4. Utting a.Ammersee, Lkr Landsberg a.Lech	OB 14,1	Michelsneukirchen, Lkr Cham	OPf. 0,2
		5. Irsee, M, Lkr Ostallgäu	Schw. 14,0	Wolferstadt, Lkr Donau-Ries	Schw. 0,2
		6. Weißing, Lkr Starnberg	OB 13,7	Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 0,3
		7. Bernried, Lkr Weilheim-Schongau	OB 13,7	Tschirn, Lkr Kronach	OFr. 0,3
		8. Spardorf, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 13,4	Unterroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. 0,4
		9. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 13,3	Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 0,4
		10. Gerbrunn, Lkr Würzburg	UFr. 12,9	Loitzendorf, Lkr Straubing-Bogen	NB 0,4
		11. Herrsching a.Ammersee, Lkr Starnberg	OB 12,5	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 0,5
		12. Uttenreuth, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 12,3	Eppenschlag, Lkr Freyung-Grafenau	NB 0,5

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.7 Stimmenanteil der REP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 1,9 %, 1994 $\hat{=}$ 6,6 %				
Regierungsbezirk 1999	Unterfranken	2,4	Oberpfalz	1,3
1994	Niederbayern	8,3	Unterfranken	5,6
Kreisfreie Stadt 1999	Rosenheim	5,2	Erlangen	0,7
1994	Rosenheim	11,6	Erlangen	4,1
Landkreis 1999	Erding	4,9	Kronach	0,9
1994	Regen	11,6	Lindau (Bodensee)	4,2
Gemeinde 1999	1. Taufkirchen (Vils), Lkr Erding	OB 14,9	Ettal, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB -
	2. Hohenpolding, Lkr Erding	OB 8,8	Chiemsee, Lkr Rosenheim	OB -
	3. Lengdorf, Lkr Erding	OB 8,6	Kienberg, Lkr Traunstein	OB -
	4. Söchtenau, Lkr Rosenheim	OB 8,5	Antdorf, Lkr Weilheim-Schongau	OB -
	5. Bachingen a.d.Brenz, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 8,3	Hohenwarth, Lkr Cham	OPf. -
	6. Steinkirchen, Lkr Erding	OB 8,1	Guteneck, Lkr Schwandorf	OPf. -
	7. Zeitlofs, M, Lkr Bad Kissingen	UFr. 7,8	Marktgraitz, M, Lkr Lichtenfels	OFr. -
	8. Mönchsdeggingen, Lkr Donau-Ries	Schw. 7,6	Ermershausen, Lkr Haßberge	UFr. -
	9. Sulzheim, Lkr Schweinfurt	UFr. 7,2	Osterzell, Lkr Ostallgäu	Schw. -
	10. Aura a.d.Saale, Lkr Bad Kissingen	UFr. 7,0	Otting, Lkr Donau-Ries	Schw. -
	11. Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 6,9	Münsing, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 0,1
	12. Wiesenbronn, Lkr Kitzingen	UFr. 6,9	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 0,1

4.8 Stimmenanteil der F.D.P.

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 1,9 %, 1994 $\hat{=}$ 3,3 %				
Regierungsbezirk 1999	Oberbayern	2,4	Oberpfalz	1,1
1994	Oberbayern	4,1	Oberpfalz	2,1
Kreisfreie Stadt 1999	Erlangen	3,6	Straubing	1,0
1994	Erlangen	6,0	Straubing	2,1
Landkreis 1999	Starnberg	4,6	Schwandorf	0,6
1994	Starnberg	8,0	Regen	1,5
Gemeinde 1999	1. Neustadt am Kulm, St, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 7,5	31 Gemeinden ohne F.D.P.-Stimmen	
	2. Grünwald, Lkr München	OB 6,9		
	3. Bernried, Lkr Weilheim-Schongau	OB 6,6		
	4. Pullach i.Isartal, Lkr München	OB 6,5		
	5. Gräfelfing, Lkr München	OB 6,3		
	6. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 6,0		
	7. Gauting, Lkr Starnberg	OB 5,7		
	8. Krailling, Lkr Starnberg	OB 5,6		
	9. Spardorf, Lkr Erlangen-Höchststadt	MFr. 5,3		
	10. Starnberg, St, Lkr Starnberg	OB 5,3		
	11. Schäftlarn, Lkr München	OB 5,2		
	12. Berg, Lkr Starnberg	OB 5,2		

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.9 Stimmenanteil der sonstigen Wahlvorschläge

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 1999 $\hat{=}$ 4,5 %, 1994 $\hat{=}$ 8,7 %					
Regierungsbezirk	1999	Oberbayern	4,9	Oberfranken	3,7
	1994	Oberbayern	10,8	Oberfranken	6,2
Kreisfreie Stadt	1999	Memmingen	6,8	Weiden i.d.OPf.	4,0
	1994	Rosenheim	14,8	Coburg	5,9
Landkreis	1999	Ostallgäu	6,2	Kronach	2,5
	1994	Garmisch-Partenkirchen	16,2	Kronach	3,4
Gemeinde	1999	1. Windberg, Lkr Straubing-Bogen	NB 16,2	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 0,2
		2. Egling a.d.Paar, Lkr Landsberg a.Lech	OB 13,6	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf. 0,5
		3. Grainet, Lkr Freyung-Grafenau	NB 12,4	Falkenberg, M, Lkr Tirschenreuth	OPf. 0,5
		4. Heimertingen, Lkr Unterallgäu	Schw. 11,7	Lohkirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 0,5
		5. Kößlarn, M, Lkr Passau	NB 11,6	Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB 0,7
		6. Marktoberdorf, St, Lkr Ostallgäu	Schw. 11,4	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 0,8
		7. Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw. 11,3	Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 0,8
		8. Baisweil, Lkr Ostallgäu	Schw. 10,6	Niederlauer, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 0,9
		9. Riegsee, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 10,5	Brunnen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 1,0
		10. Westendorf, Lkr Ostallgäu	Schw. 10,4	Hohenfels, M, Lkr Neumarkt i.d.OPf.	OPf. 1,0
		11. Oberhausen, Lkr Weilheim-Schongau	OB 9,9	Bayerisch Eisenstein, Lkr Regen	NB 1,0
		12. Niederalteich, Lkr Deggendorf	NB 9,9	Pleiß, Lkr Unterallgäu	Schw. 1,0

5. Wähler und Nichtwähler 1999 und 1994 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Wahlberechtigte insgesamt	davon gaben ihre Stimme				
		einer erfolgreichen Partei (mit Sitzen)	einer erfolglosen Partei oder ungültig oder nicht ab	davon		
				Wähler von Parteien ohne Sitze	Wähler mit ungültigen Stimmen	Nichtwähler

Europawahl 1999

Anzahl

Oberbayern	2 874 665	1 291 384	1 583 281	117 581	7 597	1 458 103
Niederbayern	878 905	302 934	575 971	23 923	1 795	550 253
Oberpfalz	813 919	338 890	475 029	20 893	2 234	451 902
Oberfranken	857 396	340 342	517 054	22 131	1 790	493 133
Mittelfranken	1 221 132	495 474	725 658	37 380	2 595	685 683
Unterfranken	994 067	407 963	586 104	34 128	3 114	548 862
Schwaben	1 261 941	492 588	769 353	43 025	2 422	723 906
Bayern	8 902 025	3 669 575	5 232 450	299 061	21 547	4 911 842

%

Oberbayern	100	44,9	55,1	4,1	0,3	50,7
Niederbayern	100	34,5	65,5	2,7	0,2	62,6
Oberpfalz	100	41,6	58,4	2,6	0,3	55,5
Oberfranken	100	39,7	60,3	2,6	0,2	57,5
Mittelfranken	100	40,6	59,4	3,1	0,2	56,2
Unterfranken	100	41,0	59,0	3,4	0,3	55,2
Schwaben	100	39,0	61,0	3,4	0,2	57,4
Bayern	100	41,2	58,8	3,4	0,2	55,2

Europawahl 1994

Anzahl

Oberbayern	2 829 025	1 286 559	1 542 466	351 702	13 660	1 177 104
Niederbayern	848 925	340 627	508 298	81 115	3 752	423 431
Oberpfalz	795 224	372 281	422 943	70 441	4 685	347 817
Oberfranken	850 956	404 443	446 513	68 828	4 439	373 246
Mittelfranken	1 218 797	571 404	647 393	123 647	6 250	517 496
Unterfranken	975 663	472 047	503 616	87 523	6 007	410 086
Schwaben	1 240 050	535 863	704 187	129 388	5 879	568 920
Bayern	8 758 640	3 983 224	4 775 416	912 644	44 672	3 818 100

%

Oberbayern	100	45,5	54,5	12,4	0,5	41,6
Niederbayern	100	40,1	59,9	9,6	0,4	49,9
Oberpfalz	100	46,8	53,2	8,9	0,6	43,7
Oberfranken	100	47,5	52,5	8,1	0,5	43,9
Mittelfranken	100	46,9	53,1	10,1	0,5	42,5
Unterfranken	100	48,4	51,6	9,0	0,6	42,0
Schwaben	100	43,2	56,8	10,4	0,5	45,9
Bayern	100	45,5	54,5	10,4	0,5	43,6

6. Gewählte nach Altersgruppen, Geschlecht und Wahlvorschlägen

Altersgruppe	1999					1994					
	ins- gesamt	davon				ins- gesamt	davon				
		SPD	CDU	CSU	GRÜNE		PDS	SPD	CDU	CSU	GRÜNE
Männer											
18 - 24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 29	1	-	1	-	-	2	-	1	1	-	-
30 - 39	7	-	3	3	1	8	4	3	1	-	-
40 - 49	19	7	8	1	1	21	9	9	-	3	-
50 - 59	26	9	15	1	1	29	10	14	3	2	-
60 - 64	8	3	4	1	-	3	-	3	-	-	-
65 - 69	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
70 oder älter	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-
Insgesamt	62	19	31	6	3	65	23	30	6	6	-
Durchschnittsalter	50	52	50	45	48	56	49	47	50	53	50
Frauen											
18 - 24	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
25 - 29	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 39	1	-	-	1	-	-	5	1	-	-	4
40 - 49	15	7	4	1	2	1	14	9	4	-	1
50 - 59	14	7	4	1	1	1	12	7	4	-	1
60 - 64	3	-	3	-	-	-	3	-	1	2	-
65 - 69	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
70 oder älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	37	14	12	4	4	3	34	17	9	2	6
Durchschnittsalter	48	50	51	50	39	40	48	47	51	62	42
Männer und Frauen											
18 - 24	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
25 - 29	2	-	2	-	-	-	2	-	1	1	-
30 - 39	8	-	3	4	1	-	13	5	3	1	4
40 - 49	34	14	12	2	3	3	35	18	13	-	4
50 - 59	40	16	19	2	2	1	41	17	18	3	3
60 - 64	11	3	7	1	-	-	6	-	4	2	-
65 - 69	1	-	-	1	-	-	1	-	-	-	1
70 oder älter	1	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-
Insgesamt	99	33	43	10	7	6	99	40	39	8	12
Durchschnittsalter	50	51	50	47	43	48	49	47	50	55	46

7. Gewählte¹⁾ Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 1998,

Bezeichnung	Einheit	Mandate insgesamt	davon				
			CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	sonstige Parteien
1. Bundestagsabgeordnete	Anzahl	93	47	34	6	5	1
darunter Frauen	Anzahl	27	6	16	3	1	1
	%	29,0	12,8	47,1	50,0	20,0	100,0
2. Landtagsabgeordnete	Anzahl	204	123	67	14	-	-
darunter Frauen	Anzahl	45	14	22	9	-	-
	%	22,1	11,4	32,8	64,3	-	-
3. Europaabgeordnete	Anzahl	14	10	3	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	5	4	1	-	-	-
	%	35,7	40,0	33,3	-	-	-
1. - 3. Zusammen	Anzahl	311	180	104	21	5	1
darunter Frauen	Anzahl	77	24	39	12	1	1
	%	24,8	13,3	37,5	57,1	20,0	100,0
4. Oberbürgermeister ²⁾	Anzahl	25	11	10	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	1	1	-	-	-	-
	%	4,0	9,1	-	-	-	-
5. Landräte	Anzahl	71	50	6	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	2	1	-	-	-	-
	%	2,8	2,0	-	-	-	-
6. Berufsmäßige erste Bürgermeister	Anzahl	966	337	185	-	1	-
darunter Frauen	Anzahl	16	2	8	-	1	-
	%	1,7	0,6	4,3	-	100,0	-
7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister	Anzahl	1 065	223	42	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	30	3	2	-	-	-
	%	2,8	1,3	4,8	-	-	-
4. - 7. Zusammen	Anzahl	2 127	621	243	1	1	-
darunter Frauen	Anzahl	49	7	10	-	1	-
	%	2,3	1,1	4,1	-	100,0	-
8. Stadtratsmitglieder ²⁾	Anzahl	1 176	503	371	76	23	47
darunter Frauen	Anzahl	360	126	140	41	6	12
	%	30,6	25,0	37,7	53,9	26,1	25,5
9. Kreisräte	Anzahl	4 370	1 958	1 050	267	45	111
darunter Frauen	Anzahl	930	344	323	124	9	11
	%	21,3	17,6	30,8	46,4	20,0	9,9
10. Gemeinderatsmitglieder ³⁾	Anzahl	30 932	8 214	4 404	403	40	85
darunter Frauen	Anzahl	4 378	1 182	987	163	8	12
	%	14,2	14,4	22,4	40,4	20,0	14,1
8. - 10. Zusammen	Anzahl	36 478	10 675	5 825	746	108	243
darunter Frauen	Anzahl	5 668	1 652	1 450	328	23	35
	%	15,5	15,5	24,9	44,0	21,3	14,4
1. - 10. Insgesamt	Anzahl	38 916	11 476	6 172	768	114	244
darunter Frauen	Anzahl	5 794	1 683	1 499	340	25	36
	%	14,9	14,7	24,3	44,3	21,9	14,8

¹⁾ Stand: 30.06.1999, bei den Kommunalwahlen 01.05.1996.- ²⁾ Kreisfreie Gemeinden.- ³⁾ Kreisangehörige Gemeinden.

der Landtagswahl 1998, der Europawahl 1999 und den Kommunalwahlen 1996

entfielen auf									Bezeichnung
gemein- same Wahlvor- schläge	davon					Wähler- gruppen	ohne Wahlvor- schlag	ohne ersten Bürger- meister	
	CSU und andere	SPD und andere	GRÜNE und andere	F.D.P. und andere	Übrige				
									1. Bundestagsabgeordnete darunter Frauen
									2. Landtagsabgeordnete darunter Frauen
									3. Europaabgeordnete darunter Frauen
									1. - 3. Zusammen darunter Frauen
1	1	-	-	-	-	3	-	-	4. Oberbürgermeister ²⁾ darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	-	-	x	
-	-	-	-	-	-	-	-	x	
6	3	2	-	-	1	9	-		5. Landräte darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	1	-		
-	-	-	-	-	-	11,1	-		
170	118	38	1	4	9	269	-	4	6. Berufsmäßige erste Bürgermeister darunter Frauen
3	-	2	-	1	-	2	-	x	
1,8	-	5,3	-	25,0	-	0,7	-	x	
272	220	44	-	1	7	509	14	4	7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister darunter Frauen
7	4	2	-	-	1	17	1	x	
2,6	1,8	4,5	-	-	14,3	3,3	7,1	x	
449	342	84	1	5	17	790	14	8	4. - 7. Zusammen darunter Frauen
10	4	4	-	1	1	20	1	x	
2,2	1,2	4,8	-	20,0	5,9	2,5	7,1	x	
26	-	-	15	4	7	130			8. Stadtratsmitglieder ²⁾ darunter Frauen
8	-	-	6	-	2	27			
30,8	-	-	40,0	-	28,6	20,8			
165	49	-	34	45	37	774			9. Kreisräte darunter Frauen
41	8	-	17	8	8	78			
24,8	16,3	-	50,0	17,8	21,6	10,1			
4 616	3 168	1 053	119	85	191	13 147	23		10. Gemeinderatsmitglieder ³⁾ darunter Frauen
685	404	186	41	18	36	1 339	2		
14,8	12,8	17,7	34,5	21,2	18,8	10,2	8,7		
4 807	3 217	1 053	168	134	235	14 051	23		8. - 10. Zusammen darunter Frauen
734	412	186	64	26	46	1 444	2		
15,3	12,8	17,7	38,1	19,4	19,6	10,3	8,7		
5 256	3 559	1 137	169	139	252	14 841	37	8	1. - 10. Insgesamt darunter Frauen
744	416	190	64	27	47	1 464	3	x	
14,2	11,7	16,7	37,9	19,4	18,7	9,9	8,1	x	

Anhang

Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				Gemeinsame Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
					Wahlperiode	Land
1	Aerssen van, Dr. Jochen		CDU	-	NW	1979 - 1984
2	Aigner, Dr. Heinrich	21	CSU	-	BY	1979 - 1984
3	Alber, Siegbert	34	CDU	-	BW	1979 - 1994
4	Alemann von, Mechthild		F.D.P.	1979, 1989	-	-
5	Amberg, Werner	13	SPD	1984	-	-
6	Arndt, Rudi		SPD	1979 - 1984	-	-
7	Bangemann, Dr. Martin		F.D.P.	1979	-	-
8	Bardong, Dr. Otto		CDU	-	RP	1984, 1994
9	Baringdorf Graefe zu, Friedrich-Wilhelm	19	GRÜNE	1984 - 1999	-	-
10	Beckmann, Hans-Joachim	22	SPD	1984	-	-
11	Berend, Rolf		CDU	-	TH	1994 - 1999
12	Bismarck von, Dr. Philipp		CDU	-	NI	1979 - 1984
13	Bloch von Blotnitz, Undine		GRÜNE	1984, 1994	-	-
14	Blumenfeld, Erik		CDU	-	HH	1979 - 1984
15	Bocklet, Reinhold	29	CSU	-	BY	1979 - 1989
16	Böge, Reimer		CDU	-	SH	1989 - 1999
17	Boetticher von, Christian		CDU	-	SH	1999
18	Botz, Gerhard		SPD	1994	-	-
19	Brand, Hans-Jürgen	31	CSU	-	BY	1989
20	Brandt, Willy	8	SPD	1979	-	-
21	Braun-Moser, Ursula	23	CDU	-	HE	1984 - 1989
22	Breyer, Hiltrud		GRÜNE	1989 - 1999	-	-
23	Brie, Dr. Andreas		PDS	1999	-	-
24	Brinckmeier, Jürgen	11	SPD	1984	BE ²⁾	-
25	Brok, Elmar	4	CDU	-	NW	1979 - 1999
26	Bullmann, Dr. Hans		SPD	1999	-	-
27	Ceyhun, Ozan	35	GRÜNE	1994 - 1999	-	-
28	Cohn-Bendit, Daniel		GRÜNE	1994	-	-
29	Cramon, Birgit		GRÜNE	-	BE ²⁾	1989
30	Ebel, Manfred		CDU	-	NW	1984
31	Elchlepp, Dietrich	33	SPD	1994	-	-
32	Fellermaier, Ludwig		SPD	1979 - 1984	-	-
33	Ferber, Markus		CSU	-	BY	1994 - 1999
34	Fiebiger, Christel		PDS	1999	-	-
35	Florenz, Karl-Heinz		CDU	-	NW	1989 - 1999
36	Focke, Dr. Katharina		SPD	1979 - 1984	-	-
37	Franz, Dr. Otmar	6	CDU	-	NW	1979 - 1984
38	Friedrich, Bruno	17	SPD	1979 - 1984	-	-
39	Friedrich, Dr. Ingo		CSU	-	BY	1979 - 1999
40	Früh, Dr. Isidor		CDU	-	BW	1979 - 1984
41	Fuchs, Dr. Karl		CSU	-	BY	1979
42	Funk, Honor		CDU	-	BW	1989 - 1994
43	Gabert, Volkmar		SPD	1979	-	-
44	Gahler, Michael		CDU	-	HE	1999
45	Gautier, Dr. Fritz	2, 13	SPD	1979 - 1984	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				Gemeinsame Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
46	Gebhardt, Evelyne		SPD	1994 - 1999	-	-	
47	Glante, Norbert		SPD	1994 - 1999	-	-	
48	Glase, Anne-Karin		CDU	-	BB	1994 - 1999	
49	Goepel, Dr. Lutz		CDU	-	SN	1994 - 1999	
50	Görlach, Willi		SPD	1989 - 1999	-	-	
51	Gomolka, Prof. Dr. Alfred		CDU	-	MV	1994 - 1999	
52	Goppel, Dr. h.c. Alfons		CSU	-	BY	1979	
53	Gröner, Lieselotte		SPD	1989 - 1999	-	-	
54	Grund, Johanna-Christina		REP	1989	-	-	
55	Günther, Maren	30	CSU	-	BY	1989 - 1994	
56	Habsburg-Lothringen, Dr. Otto		CSU	-	BY	1979 - 1994	
57	Hackel, Dr. Wolfgang	12	CDU	-	BE ²⁾	1984	
58	Hänsch, Dr. Klaus		SPD	1979 - 1999	-	-	
59	Haerlin, Benedikt		GRÜNE	1984	-	-	
60	Hahn, Dr. Wilhelm	18	CDU	-	BW	1979 - 1984	
61	Haller von Hallerstein, Helga	32	CDU	-	HE	1989	
62	Hassel von, Kai-Uwe		CDU	-	SH	1979	
63	Hauenschild, Karl	2	SPD	1979	-	-	
64	Haug, Jutta		SPD	1994 - 1999	-	-	
65	Heinrich, Brigitte	20	GRÜNE	1984	-	-	
66	Heinemann, Hermann	9	SPD	1979	-	-	
67	Heinisch, Dr. Renate		CDU	-	BW	1994	
68	Helms, Wilhelm	1	CDU	-	NI	1979	
69	Helwin, Peter		SPD	1989 - 1994	-	-	
70	Herklotz, Luise		SPD	1979	-	-	
71	Hieronymi, Ruth		CDU	-	NW	1999	
72	Hitzgrath, Rüdiger	11	SPD	1984	-	-	
73	Hoff, Magdalene		SPD	1979 - 1999	-	-	
74	Hoffmann, Karl-Heinz		CDU	-	NW	1979 - 1984	
75	Holzfuss, Martin		F.D.P.	1989	-	-	
76	Hoppenstedt, Dr. Karsten		CDU	-	NI	1989 - 1994	
77	Imer, Ulrich		F.D.P.	1979	-	-	
78	Jahn, Dr. Hans	1	CDU	-	NI	1979	
79	Jarzebowski, Dr. Georg	26	CDU	-	HH	1989 - 1999	
80	Jeggle, Elisabeth		CDU	-	BW	1999	
81	Jöns, Karin		SPD	1994 - 1999	-	-	
82	Jürgens, Heinrich		F.D.P.	1979	-	-	
83	Junker, Karin		SPD	1989 - 1999	-	-	
84	Katzer, Johann		CDU	-	NW	1979	
85	Kaufmann, Dr. Sylvia-Yvonne		PDS	1999	-	-	
86	Keppelhoff-Wiechert, Hedwig		CDU	-	NW	1989 - 1999	
87	Keßler, Margot		SPD	1999	-	-	
88	Kindermann, Dr. Heinz		SPD	1994 - 1999	-	-	
89	Kittelmann, Peter		CDU	-	BE	1994	
90	Klamt, Ewa		CDU	-	NI	1999	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				Gemeinsame Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
					Wahlperiode	Land
91	Klaß, Christa		CDU	-	RP	1994 - 1999
92	Klepsch, Dr. Egon		CDU	-	RP	1979 - 1989
93	Klinkenborg, Jan	22	SPD	1979 - 1984	-	-
94	Klöckner, Michael		GRÜNE	1984	-	-
95	Knolle, Karsten		CDU	-	ST	1999
96	Koch, Dr. Dieter-Lebrecht		CDU	-	TH	1994 - 1999
97	Köhler, Dr. Heinz		SPD	1989	-	-
98	Köhler, Dr. Herbert	6	CDU	-	NW	1979
99	Köhler, Klaus-Peter		REP	1989	-	-
100	Konrad, Dr. Christoph		CDU	-	NW	1994 - 1999
101	Krehl, Constanze		SPD	1994 - 1999	-	-
102	Kreissl-Dörfler, Wolfgang		GRÜNE	1994 - 1999	-	-
103	Kuckelkorn, Wilfried		SPD	1994 - 1999	-	-
104	Kühn, Heinz		SPD	1979	-	-
105	Kuhn, Annemarie	25	SPD	1989 - 1994	-	-
106	Kuhne, Helmut		SPD	1994 - 1999	-	-
107	Lange, Bernd		SPD	1994 - 1999	-	-
108	Lange, Erwin		SPD	1979	-	-
109	Langen, Dr. Werner		CDU	-	RP	1994 - 1999
110	Langenhagen, Brigitte	24	CDU	-	NI	1989 - 1999
111	Langes, Horst		CDU	-	RP	1979 - 1989
112	Laschet, Armin		CDU	-	NW	1999
113	Lechner, Kurt		CDU	-	RP	1999
114	Lehne, Klaus-Heiner		CDU	-	NW	1994 - 1999
115	Leinen, Josef		SPD	1999	-	-
116	Lemmer, Gerd		CDU	-	NW	1979 - 1989
117	Lenz, Marlene		CDU	-	NW	1979 - 1994
118	Liese, Dr. Hans-Peter		CDU	-	NW	1994 - 1999
119	Linde, Erdmann	9	SPD	1979	-	-
120	Linkohr, Dr. Rolf		SPD	1979 - 1999	-	-
121	Loderer, Eugen	3	SPD	1979	-	-
122	Lücker, Hans		CSU	-	BY	1979
123	Lüttge, Günter		SPD	1989 - 1999	-	-
124	Luster, Rudolf		CDU	-	BE ²⁾	1979 - 1989
125	Maibaum, Gepa		SPD	1989	-	-
126	Majonica, Ernst		CDU	-	NW	1979
127	Malangré, Kurt		CDU	-	NW	1979 - 1994
128	Mann, Erika		SPD	1994 - 1999	-	-
129	Mann, Thomas		CDU	-	HE	1994 - 1999
130	Markov, Dr. Helmuth		PDS	1999	-	-
131	Mayer, Dr. Dr. Hans-Peter		CDU	-	NI	1999
132	Mayer, Xaver		CSU	-	BY	1994 - 1999
133	Menrad, Winfried		CDU	-	BW	1989 - 1999
134	Mertens, Meinolf		CDU	-	NW	1979 - 1984
135	Merz, Friedrich		CDU	-	NW	1989

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				Gemeinsame Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
136	Mihr, Karl-Heinz	3	SPD	1979 - 1989	-	-	
137	Modrow, Dr. Hans-Georg		PDS	1999	-	-	
138	Mombaur, Dr. Peter-Michael		CDU	-	NW	1994 - 1999	
139	Mosiek-Urbahn, Marlies		CDU	-	HE	1994	
140	Müller, Edith		GRÜNE	1994	-	-	
141	Müller, Emilia		CSU	-	BY	1999	
142	Müller, Dr. Gerd		CSU	-	BY	1989	
143	Müller, Dr. Günther	21, 28, 31	CSU	-	BY	1984 - 1989	
144	Müller, Rosemarie		SPD	1999	-	-	
145	Müller-Hermann, Dr. Ernst		CDU	-	RP	1979	
146	Münch, Dr. Werner	24	CDU	-	NI	1984 - 1989	
147	Nassauer, Hartmut		CDU	-	HE	1994 - 1999	
148	Neubauer, Harald		REP	1989	-	-	
149	Neugebauer, Lore	17	SPD	1984	-	-	
150	Niebler, Dr. Angeiika		CSU	-	BY	1999	
151	Nitsch, Egbert	20	GRÜNE	1984	-	-	
152	Nordlohne, Franz-Josef	7	CDU	-	NI	1979	
153	Nostitz von, Wolfgang	15	GRÜNE	1984	-	-	
154	Onur, Barbara		SPD	1989	-	-	
155	Pack, Doris		CDU	-	SL	1989 - 1999	
156	Partsch, Karl		GRÜNE	1989	-	-	
157	Perschau, Hartmut	26	CDU	-	HH	1989	
158	Peters, Johannes-Wilhelm		SPD	1979 - 1989	-	-	
159	Peus, Dr. Gabriele		CDU	-	NW	1984	
160	Pfennig, Dr. Gero	12	CDU	-	BE ²⁾	1979 - 1984	
161	Piecyk, Wilhelm	27	SPD	1989 - 1999	-	-	
162	Piermont, Dr. Dorothea-Gertrud	15	GRÜNE	1984 - 1989	-	-	
163	Pirkl, Dr. Friedrich	30	CSU	-	BY	1984 - 1989	
164	Poetschki, Hans		CDU	-	NW	1984	
165	Pöttering, Dr. Hans-Gert		CDU	-	NI	1979 - 1999	
166	Posselt, Bernd		CSU	-	BY	1994 - 1999	
167	Pürsten, Albert	4	CDU	-	NW	1979	
168	Quisthoudt-Rowohl, Dr. Godelieve		CDU	-	NI	1989 - 1999	
169	Quistorp, Eva-Maria		GRÜNE	1989	-	-	
170	Rabbethge, Renate-Charlotte		CDU	-	NI	1979 - 1984	
171	Radwan, Alexander		CSU	-	BY	1999	
172	Randzio-Plath, Christa		SPD	1989 - 1999	-	-	
173	Rapkay, Bernhard		SPD	1994 - 1999	-	-	
174	Rehder, Klaus		SPD	1994	-	-	
175	Rieger, Dr. Helmut	5	SPD	1979	-	-	
176	Rinsche, Prof. Dr. Günter		CDU	-	NW	1979 - 1994	
177	Rogalla, Dr. Dieter	8	SPD	1979 - 1989	-	-	
178	Roth, Claudia	35	GRÜNE	1989 - 1994	-	-	
179	Roth-Behrendt, Dagmar		SPD	-	BE ²⁾	1989 - 1999	
180	Rohte, Mechtild		SPD	1984 - 1999	-	-	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				Gemeinsame Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
					Wahlperiode	Land
181	Rothley, Willi		SPD	1984 - 1999	-	-
182	Rühle, Heidemarie-Rose		GRÜNE	1999	-	-
183	Sälzer, Bernhard	32	CDU	-	HE	1979 - 1989
184	Sakellariou, Jannis		SPD	1984 - 1999	-	-
185	Salisch, Heinke	33	SPD	1979 - 1994	-	-
186	Samland, Detlev		SPD	1989 - 1994	-	-
187	Sayn Wittgenstein Berleburg Prinz zu, Casimir	10	CDU	-	HE	1979
188	Schäfer, Axel		SPD	1994	-	-
189	Schall, Wolfgang		CDU	-	BW	1979
190	Schiedermeier, Edgar	29	CSU	-	BY	1989 - 1994
191	Schieler, Dr. Rudolf		SPD	1979	-	-
192	Schinzler, Dieter		SPD	1979 - 1989	-	-
193	Schlee, Emil		REP	1989	-	-
194	Schleicher, Ursula		CSU	-	BY	1979 - 1999
195	Schmid, Dr. Gerhard		SPD	1979 - 1999	-	-
196	Schmidbauer, Barbara	16	SPD	1984 - 1994	-	-
197	Schmitt, Heinz	5	SPD	1979	-	-
198	Schmitt, Ingo		CDU	-	BE	1999
199	Schnellhardt, Dr. Horst		CDU	-	ST	1994 - 1999
200	Schnitker, Paul		CDU	-	NW	1979
201	Schodruch, Dr. Hans-Günter		REP	1989	-	-
202	Schön, Karl		SPD	1979	-	-
203	Schön, Dr. Konrad		CDU	-	SL	1979 - 1984
204	Schönhuber, Franz		REP	1989	-	-
205	Schreiber, Heinz		SPD	1984	-	-
206	Schröder, Ilka		GRÜNE	1999	-	-
207	Schröder, Jürgen		CDU	-	SN	1994 - 1999
208	Schroedter, Elisabeth		GRÜNE	1994 - 1999	-	-
209	Schulz, Martin		SPD	1994 - 1999	-	-
210	Schwaiger, Dr. Konrad		CDU	-	BW	1994 - 1999
211	Schwalba-Hoth, Frank	14	GRÜNE	1984	-	-
212	Schwencke, Dr. Olaf		SPD	1979	-	-
213	Seefeld, Horst		SPD	1979 - 1984	-	-
214	Seeler, Dr. Hans-Joachim		SPD	1979 - 1984	-	-
215	Seibel-Emmerling, Lieselotte		SPD	1979 - 1984	-	-
216	Sieglerschmidt, Hellmut		SPD	-	BE ²⁾	1979
217	Simons, Barbara		SPD	1984 - 1989	-	-
218	Soltwedel-Schäfer, Irene		GRÜNE	1994	-	-
219	Sommer, Dr. Renate		CDU	-	NW	1999
220	Späth, Leopold		CDU	-	SH	1984
221	Stauffenberg Graf von, Franz	28	CSU	-	BY	1984 - 1989
222	Stauner, Dr. Gabriele		CSU	-	BY	1999
223	Stockmann, Ulrich		SPD	1994 - 1999	-	-
224	Tannert, Dr. Christof		SPD	1994	-	-
225	Telkämper, Wilfried	14	GRÜNE	1984 - 1994	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				Gemeinsame Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
226	Theato, Diemut	18	CDU	-	BW	1984 - 1999	
227	Tillich, Stanislaw		CDU	-	SN	1994 - 1999	
228	Topmann, Günter	19	SPD	1984 - 1989	-	-	
229	Uca, Feleknaş		PDS	1999	-	-	
230	Uexküll von, Jakob		GRÜNE	1984	-	-	
231	Ullmann, Dr. Wolfgang		GRÜNE	1994	-	-	
232	Vetter, Heinz		SPD	1979 - 1984	-	-	
233	Vittinghoff, Kurt		SPD	1984 - 1989	-	-	
234	Vohrer, Dr. Manfred		F.D.P.	1989	-	-	
235	Vring von der, Thomas	SPD	1979 - 1989	-	-		
236	Wagner, Manfred	27	SPD	1979 - 1984	-	-	
237	Walter, Gerd		SPD	1979 - 1989	-	-	
238	Walter, Ralf		SPD	1994 - 1999	-	-	
239	Walz, Dr. Hanna		CDU	-	HE	1979	
240	Wawrzik, Kurt	CDU	-	BW	1979 - 1984		
241	Weber, Beate	25	SPD	1979 - 1989	-	-	
242	Wechmar Freiherr von, Rüdiger		F.D.P.	1989	-	-	
243	Wedekind, Rudolf	7	CDU	-	NI	1979 - 1984	
244	Weiler, Barbara		SPD	1994 - 1999	-	-	
245	Wernheuer, Rosemarie		SPD	1994	-	-	
246	Wettig, Klaus	16	SPD	1979 - 1989	-	-	
247	Wieczorek-Zeul, Heidemarie		SPD	1979 - 1984	-	-	
248	Wieland, Rainer		34	CDU	-	BW	1994 - 1999
249	Wogau von, Dr. Karl			CDU	-	BW	1979 - 1999
250	Wolf, Friedrich			GRÜNE	1994	-	-
251	Wuermeling, Dr. Joachim	10, 23	CSU	-	BY	1999	
252	Zahorka, Hans-Jürgen		CDU	-	BW	1984	
253	Zarges, Dr. Axel		CDU	-	HE	1979 - 1989	
254	Zimmerling, Prof. Dr. Jürgen		CDU	-	NW	1999	
255	Zimmermann, Maria		SPD	1994	-	-	
256	Zissener, Sabine		CDU	-	RP	1999	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete			Einberufene Listennachfolger
	Name	Wahlvorschlag	ausgeschieden bzw. verstorben (†) am	Name
Nach der Europawahl am 10.06.1979				
1	Jahn, Dr. Hans	CDU	¹⁾	Helms, Wilhelm
2	Hauenschild, Karl	SPD	14.01.1980	Gautier, Dr. Fritz
3	Loderer, Eugen	SPD	14.01.1980	Mihr, Karl-Heinz
4	Pürsten, Albert	CDU	10.06.1980 (†)	Brok, Elmar
5	Schmitt, Heinz	SPD	31.10.1980 (†)	Rieger, Dr. Helmut
6	Köhler, Dr. Herbert	CDU	16.01.1981	Franz, Dr. Otmar
7	Nordlohne, Franz-Josef	CDU	29.01.1981 (†)	Wedekind, Rudolf
8	Linde, Erdmann	SPD	30.09.1981	Rogalla, Dr. Dieter
9	Brandt, Willy	SPD	01.03.1983	Heinemann, Hermann
10	Sayn Wittgenstein Berleburg Prinz zu, Casimir	CDU	31.12.1983	Zarges, Dr. Axel
Nach der Europawahl am 17.06.1984				
11	Brinckmeier, Jürgen	SPD	28.11.1984 (†)	Hitzgrath, Rüdiger
12	Pfennig, Dr. Gero	CDU	02.12.1985	Hackel, Dr. Wolfgang
13	Gautier, Dr. Fritz	SPD	12.02.1987	Amberg, Werner
14	Schwalba-Hoth, Frank	GRÜNE	18.02.1987	Telkämper, Wilfried
15	Piermont, Dr. Dorothea-Gertrud	GRÜNE	28.02.1987	Nostitz von, Wolfgang
16	Wieczorek-Zeul, Heidemarie	SPD	01.03.1987	Schmidbauer, Barbara
17	Friedrich, Bruno	SPD	20.06.1987 (†)	Neugebauer, Lore
18	Hahn, Dr. Wilhelm	CDU	03.10.1987	Theato, Diemut
19	Baringdorf Graefe zu, Friedrich-Wilhelm	GRÜNE	05.11.1987	Uexküll von, Jakob
20	Heinrich, Brigitte	GRÜNE	29.12.1987 (†)	Nitsch, Egbert
21	Aigner, Dr. Heinrich	CSU	24.03.1988 (†)	Müller, Dr. Günther
22	Klinkenborg, Jan	SPD	28.07.1988 (†)	Beckmann, Hans-Joachim
Nach der Europawahl am 18.06.1989				
23	Zarges, Dr. Axel	CDU	29.12.1989 (†)	Braun-Moser, Ursula
24	Münch, Dr. Werner	CDU	16.11.1990	Langenhagen, Brigitte
25	Weber, Beate	SPD	14.12.1990	Kuhn, Annemarie
26	Perschau, Hartmut	CDU	11.07.1991	Jarzebowski, Dr. Georg
27	Walter, Gerd	SPD	07.05.1992	Piecyk, Wilhelm
28	Stauffenberg Graf von, Franz	CSU	30.11.1992	Müller, Dr. Günther
29	Bocklet, Reinhold	CSU	24.06.1993	Schiedemeier, Edgar
30	Pirkl, Dr. Friedrich	CSU	19.08.1993 (†)	Günther, Maren
31	Müller, Dr. Günther	CSU	06.11.1993	Brand, Hans-Jürgen
32	Sälzer, Bernhard	CDU	18.12.1993 (†)	Haller von Hallerstein, Helga
Nach der Europawahl am 12.06.1994				
33	Salisch, Heinke	SPD	01.02.1996	Eichlepp, Dietrich
34	Alber, Siegbert	CDU	07.10.1997	Wieland, Rainer
35	Roth, Claudia	GRÜNE	19.11.1998	Ceyhun, Ozan

¹⁾ Annahme der Wahl abgelehnt.

Anhang 3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1999			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Belgien					
Wahlberechtigte	-	7 343 466	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	6 686 219	91,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	6 223 142	100	25	x
davon:					
Christelijke Volkspartij	CVP	847 099	13,6	3	EVP-ED
Vlaamse Liberalen en Democraten	VLD	839 720	13,5	3	LIBE
Parti Réformateur Libéral / Front Démocratique des Francophones / Mouvement des Citoyens pour le Changement	PRL / FDF / MCC	624 445	10,0	3	LIBE, EVP-ED
Parti Socialiste	PS	596 567	9,6	3	SPE
Vlaams Blok	VB	584 392	9,4	2	FL
Socialistische Partij	SP	554 452	8,9	2	SPE
Ecologistes Confederes	Ecolo	531 592	8,5	3	GRÜNE/EFA
Anders Gaan Leven	AGALEV	471 238	7,6	2	GRÜNE/EFA
Volksunie	VU	464 042	7,5	2	GRÜNE/EFA
Parti Social Chrétien	PSC	307 912	4,9	1	EVP-ED
Christlich Soziale Partei	CSP	13 456	0,2	1	EVP-ED
Front National	FN	94 848	1,5	-	-
Sonstige	-	293 379	4,7	-	-
Bundesrepublik Deutschland					
Wahlberechtigte	-	60 786 904	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	27 468 932	45,2	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	27 059 273	100	99	x
davon:					
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU	10 628 224	39,3	43	EVP-ED
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	8 307 085	30,7	33	SPE
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	2 540 007	9,4	10	EVP-ED
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	1 741 494	6,4	7	GRÜNE/EFA
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	1 567 745	5,8	6	KVEL/NGL
Sonstige	-	2 274 718	8,4	-	-
Dänemark					
Wahlberechtigte	-	4 009 594	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 023 306	50,5	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 970 276	100	16	x
davon:					
Venstre	V	460 834	23,4	5	LIBE
Socialdemokratiet	SOC	324 256	16,5	3	SPE
JuniBevægelsen	Juni.B	317 508	16,1	3	EDU
Det Radikale Venstre	RV	180 089	9,1	1	LIBE
Det Konservative Folkeparti	KONS	166 884	8,5	1	EVP-ED
FolkeBevægelsen Mod EU	Folk.B	143 709	7,3	1	UEN
Socialistisk Folkeparti	SF	140 053	7,1	1	KVEL/NGL
Dansk Folkeparti	DF	114 865	5,8	1	EDU
Sonstige	-	122 078	6,2	-	-

Noch: Anhang 3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1999			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Finnland					
Wahlberechtigte	-	4 141 098	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	1 248 122	30,1	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 242 303	100	16	x
davon:					
Kansallinen Kokoomus	KOK	313 960	25,3	4	EVP-ED
Suomen Keskusta	KESK	264 640	21,3	4	LIBE
Suomen Sosialidemokraattinen Puolue	SDP	221 836	17,9	3	SPE
Vihreäliitto	VIHR	166 786	13,4	2	GRÜNE/EFA
Vasemmistoliitto	VAS	112 757	9,1	1	KVEL/NGL
Ruotsalainen kansanpuolue	RKP	84 153	6,8	1	LIBE
Suomen Kristillinen Liitto	SKL	29 637	2,4	1	EVP-ED
Sonstige	-	48 534	3,9	-	-
Frankreich					
Wahlberechtigte	-	40 129 780	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	18 765 259	46,8	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	17 652 684	100	87	x
davon:					
Parti Socialiste / Parti Radical de Gauche / Mouvement des Citoyens	PS / PRG / MDC	3 873 901	21,9	22	SPE
Rassemblement pour la France et l'Indépendance de l'Europe ...	RPFIE	2 304 285	13,1	13	UEN
Rassemblement pour la République - Démocratie Libérale	RPR-DL	2 263 476	12,8	12	EVP-ED
Les Verts	Verts	1 715 450	9,7	9	GRÜNE/EFA
Union pour la Démocratie Française	UDF	1 638 680	9,3	9	EVP-ED
Parti Communiste Française - indépendants	PCF-Ind	1 196 310	6,8	6	KVEL/NGL
Chasse, Pêche, Nature et Traditions	CPNT	1 195 727	6,8	6	EDU
Front National	FN	1 005 225	5,7	5	FL
Lutte Ouvrière - Ligue Communiste Révolutionnaire	LO-LCR	914 680	5,2	5	KVEL/NGL
Sonstige	-	1 544 950	8,8	-	-
Griechenland					
Wahlberechtigte	-	8 912 901	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	6 712 684	75,3	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	6 428 696	100	25	x
davon:					
Nea Dimokratia	ND	2 314 371	36,0	9	EVP-ED
Panellinio Socialistiko Kinima	PASOK	2 115 844	32,9	9	SPE
Kommounistiko Komma Elladas	KKE	557 365	8,7	3	KVEL/NGL
Dimokratiko Kinoniko Kinima	DIKKI	440 191	6,8	2	KVEL/NGL
Synaspismos tis aristeras kai tis proodou	SYN	331 928	5,2	2	KVEL/NGL
Politiki Anixi	POL.AN.	146 512	2,3	-	-
Sonstige	-	522 485	8,1	-	-

Noch: Anhang 3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1999			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Irland					
Wahlberechtigte	-	2 864 361	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	1 438 287	50,2	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 391 740	100	15	x
davon:					
Fianna Fail	FF	537 757	38,7	6	UEN
Fine Gael	FG	342 171	24,6	4	EVP-ED
Labour Party	LAB	121 542	8,8	1	SPE
Green Party	GP	93 100	6,7	2	GRÜNE/EFA
Independents (Pat Cox)	Ind	63 954	4,6	1	LIBE
Independents (Dana)	Ind	51 086	3,6	1	EVP-ED
Sonstige	-	182 130	13,1	-	-
Italien					
Wahlberechtigte	-	49 309 064	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	34 910 815	70,8	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	31 109 517	100	87	x
davon:					
Forza Italia	Fza It.	7 829 442	25,2	22	EVP-ED
Democratici di Sinistra	DS	5 395 287	17,3	15	SPE
Alleanza Nazionale / Patto Segni	AN / Segn	3 202 821	10,3	9	UEN
Lista Emma Bonino	LBonino	2 631 118	8,5	7	FL
I Democratici	I.demo	2 407 918	7,7	6	LIBE
Lega Nord	LN	1 395 535	4,5	4	FL
Partito Popolare Italiano / Centro Cristiano Democratico / Cristiani Democratici Unitari	PPI / CCD / CDU	2 795 969	9,0	8	EVP-ED
Rifondazione Comunista	RC	1 328 491	4,3	4	KVEL/NGL
Socialisti Democratici Italiani	SDI	671 820	2,2	2	SPE
Comunisti Italiani	CI	622 252	2,0	2	KVEL/NGL
Federazione dei Verdi	Fed.V.	548 899	1,8	2	GRÜNE/EFA
Unione Demoratici Europei	UDEUR	499 498	1,6	1	EVP-ED
Movimento Sociale Tricolore	MST	495 342	1,6	1	FL
Rinnovamento Italiano - Dini	RI-DINI	353 805	1,1	1	EVP-ED
Partito Pensionati	pension	232 166	0,7	1	EVP-ED
Partito Repubblicano Italiano / Liberali	PRI / Lib	168 178	0,5	1	LIBE
Südtiroler Volkspartei (Partito popolare sudtirolese)	SVP	155 749	0,5	1	EVP-ED
Sonstige	-	375 227	1,2	-	-
Luxemburg					
Wahlberechtigte	-	233 602	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	202 384	86,6	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 013 783	100	6	x
davon:					
Chrëschtlech Sozial Vollekspartei	CSV	321 021	31,7	2	EVP-ED
Lëtzeburger Sozialistesesch Aarbechterpartei	LSAP	239 048	23,6	2	SPE
Demokratesch Partei	DP	207 379	20,5	1	LIBE
Déi Gréng	D.Gréng	108 514	10,7	1	GRÜNE/EFA
Sonstige	-	137 821	13,6	-	-

Noch: Anhang 3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999
in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1999			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Niederlande					
Wahlberechtigte	-	11 862 864	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	3 560 764	30,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	3 544 408	100	31	x
davon:					
Christen Demokratisch Appel	CDA	954 898	26,9	9	EVP-ED
Partij van de Arbeid	PvdA	712 929	20,1	6	SPE
Volkspartij voor Vrijheid en Democratie	VVD	698 050	19,7	6	LIBE
GroenLinks	GrLinks	419 869	11,8	4	GRÜNE/EFA
Staatskundig Gereformeerde Partij / Gereformeerd Politiek Verbond / Reformatorische Politieke Federatie	SGP / GVP / RPF	309 612	8,7	3	EDU
Democraten 66	D66	205 623	5,8	2	LIBE
Socialistische Partij	SP	178 642	5,0	1	KVEL/NGL
Sonstige	-	64 785	1,8	-	-
Österreich					
Wahlberechtigte	-	5 847 660	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 888 733	49,4	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 801 353	100	21	x
davon:					
Sozialdemokratische Partei Österreichs	SPÖ	888 338	31,7	7	SPE
Österreichische Volkspartei	ÖVP	859 175	30,7	7	EVP-ED
Freiheitliche Partei Österreichs	FPÖ	655 519	23,4	5	FL
Die Grünen - Die Grüne Alternative	GRÜNE	260 273	9,3	2	GRÜNE/EFA
Liberales Forum - Heide Schmidt	LIF	74 467	2,7	-	-
Sonstige	-	63 581	2,3	-	-
Portugal					
Wahlberechtigte	-	8 600 643	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	3 465 301	40,3	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	3 351 675	100	25	x
davon:					
Partido Socialista	PS	1 491 963	44,5	12	SPE
Partido Social Democrata	PSD	1 077 665	32,2	9	EVP-ED
Cologação Democrática Unitária / Partido Comunista Português / Partido Ecologista Os Verdes	CDU / PCP / PEV	357 575	10,7	2	KVEL/NGL
Partido do Centro Democrático Social - Partido Popular	CDS-PP	282 928	8,4	2	UEN
Sonstige	-	141 544	4,2	-	-

Noch: Anhang 3. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1999 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1999			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Schweden					
Wahlberechtigte	-	6 664 205	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 588 514	38,8	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 529 437	100	22	x
davon:					
Socialdemokratiska arbetarepartiet	S	657 497	26,0	6	SPE
Moderata samlingspartiet	M	524 755	20,7	5	EVP-ED
Vänsterpartiet	V	400 073	15,8	3	KVEL/NGL
Folkpartiet Liberalerna	FP	350 339	13,9	3	LIBE
Miljöpartiet de Gröna	MP	239 946	9,5	2	GRÜNE/EFA
Kristdemokraterna	KD	193 354	7,6	2	EVP-ED
Centerpartiet	C	151 442	6,0	1	LIBE
Sonstige	-	12 031	0,5	-	-
Spanien					
Wahlberechtigte	-	33 841 211	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	21 334 125	63,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	20 807 269	100	64	x
davon:					
Partido Popular	PP	8 410 790	40,4	27	EVP-ED
Partido Socialista Obrero Español / Progresistas	PSOE / PR	7 476 549	35,9	24	SPE
Izquierda Unida	IU	1 221 440	5,9	4	KVEL/NGL
Convergència i Unió	CiU	937 835	4,5	3	LIBE, EVP-ED
Coalición Europea	CE	677 048	3,3	2	GRÜNE/EFA, LIBE
Coalición Nacionalista Europa de los Pueblos	CNEP	613 978	3,0	2	GRÜNE/EFA
Bloque Nacionalista Galego	BNG	349 079	1,7	1	GRÜNE/EFA
Euskal Herritarrok	EU	306 920	1,5	1	GRÜNE/EFA
Sonstige	-	813 630	3,9	-	-
Vereinigtes Königreich					
Wahlberechtigte	-	44 500 476	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	10 681 080	24,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	10 681 080	100	87	x
davon:					
Conservative Party	Conserv.	3 578 217	33,5	36	EVP-ED
Labour Party	LAB	2 803 821	26,3	29	SPE
Liberal Democrats	LD	1 266 549	11,9	10	LIBE
UK Independence Party	UK Ind	696 057	6,5	3	EDU
Green Party	Green P	625 378	5,9	2	GRÜNE/EFA
Scottish National Party	SNP	268 528	2,5	2	GRÜNE/EFA
Democratic Unionist Party (Northern Ireland)	DUP	192 762	1,8	1	FL
Social Democratic and Labour Party (Northern Ireland)	SDLP	190 731	1,8	1	SPE
Plaid Cymru - Party of Wales	PlaidCy	185 235	1,7	2	GRÜNE/EFA
Ulster Unionist Party (Northern Ireland)	UUP	119 507	1,1	1	EVP-ED
Sonstige	-	754 295	7,1	-	-

Anhang 4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1994			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Belgien					
Wahlberechtigte	-	7 211 311	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	6 537 968	90,7	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	5 966 755	100	25	x
davon:					
Christelijke Volkspartij	CVP	1 013 268	17,0	4	EVP-CD
Parti Socialiste	PS	680 142	11,4	3	SPE
Vlaamse Liberalen en Democraten	VLD	678 421	11,4	3	LIB
Socialistische Partij	SP	651 371	10,9	3	SPE
Parti Réformateur Libéral / Front Démocratique des Franco- phones	PRL / FDF	541 724	9,1	3	LIB
Vlaams Blok	VB	463 919	7,8	2	FL
Parti Social Chrétien	PSC	420 198	7,0	2	EVP-CD
Anders Gaan Leven	AGALEV	396 198	6,6	1	GR
Ecologistes Confederes	Ecolo	290 859	4,9	1	GR
Volksunie-Vrije Vl. Demokr.	VU-WVD	262 043	4,4	1	REA
Front National	FN	175 732	2,9	1	FL
Christlich Soziale Partei	CSP	11 999	0,2	1	EVP-CD
Sonstige	-	380 881	6,4	-	-
Bundesrepublik Deutschland					
Wahlberechtigte	-	60 473 927	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	36 295 529	60,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	35 411 414	100	99	x
davon:					
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	11 389 697	32,2	40	SPE
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU	11 346 073	32,0	39	EVP-CD
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	3 563 268	10,1	12	GR
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	2 393 374	6,8	8	EVP-CD
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	1 670 316	4,7	-	-
Sonstige	-	5 048 686	14,3	-	-
Dänemark					
Wahlberechtigte	-	3 994 200	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 113 780	52,9	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 079 937	100	16	x
davon:					
Venstre	V	394 362	19,0	4	LIB
Det Konservative Folkeparti	KONS	368 890	17,7	3	EVP-CD
Socialdemokratiet	SOC	329 202	15,8	3	SPE
JuniBevægelsen	Juni.B	316 687	15,2	2	UEdN
FolkeBevægelsen mod EU	Folk.B	214 735	10,3	2	UEdN
Socialistisk Folkeparti	SF	178 543	8,6	1	SPE
Det Radikale Venstre	RV	176 480	8,5	1	LIB
Sonstige	-	101 038	4,9	-	-

Noch: Anhang 4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1994			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Finnland¹⁾					
Wahlberechtigte	-	4 108 703	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 366 504	57,6	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 244 599	100	16	x
davon:					
Suomen Keskusta	KESK	548 041	24,4	4	LIB
Suomen Sosialidemokraattinen Puolue	SDP	482 577	21,5	4	SPE
Kansallinen Kokoomus	KOK	453 729	20,2	4	EVP-CD
Vasemmistoliitto	VAS	236 490	10,5	2	VEL
Vihreätliitto	VIHR	170 670	7,6	1	GR
Ruotsalainen kansanpuolue	RKP	129 425	5,8	1	LIB
Sonstige	-	223 667	10,0	-	-
Frankreich					
Wahlberechtigte	-	39 044 441	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	20 590 577	52,7	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	19 487 470	100	87	x
davon:					
Union pour la Démocratie Française / Rassemblement pour la République	UDF / RPR	4 985 574	25,6	28	UFE, EVP-CD, LIB
Parti Socialiste	PS	2 824 173	14,5	15	SPE, REA
Majorité pour l'autre Europe	L'autre Europe	2 404 105	12,3	13	UEdN, UFE
Energie Radicale / Mouvement des Radicaux de Gauche	En.Rad. / MRG	2 344 457	12,0	13	REA, SPE, GR
Front National	FN	2 050 086	10,5	11	FL
Parti Communiste Française	PCF	1 342 222	6,9	7	VEL
Sonstige	-	3 536 853	18,1	-	-
Griechenland					
Wahlberechtigte	-	8 459 636	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	6 803 884	80,4	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	6 532 591	100	25	x
davon:					
Panellinio Socialistiko Kinima	PASOK	2 458 619	37,6	10	SPE
Nea Dimokratia	N.D.	2 133 372	32,7	9	EVP-CD
Politiki Anixi	POL.AN.	564 778	8,6	2	UFE
Kommounistiko Komma Elladas	KKE	410 741	6,3	2	VEL
Synaspismos tis aristeras kai tis proodou	SYN	408 066	6,2	2	VEL
Sonstige	-	557 015	8,5	-	-

¹⁾ In Finnland fand die Wahl zum Europäischen Parlament am 20. Oktober 1996 statt.

Noch: Anhang 4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1994			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Irland					
Wahlberechtigte	-	2 631 575	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	1 157 296	44,0	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 137 490	100	15	x
davon:					
Fianna Fáil Party	FF	398 066	35,0	7	UFE
Fine Gael Party	FG	276 095	24,3	4	EVP-CD
Labour Party	Lab.	124 972	11,0	1	SPE
Green Party	GP	90 046	7,9	2	GR
Independents (Non Party)	-	78 986	6,9	1	LIB
Sonstige	-	169 325	14,9	-	-
Italien					
Wahlberechtigte	-	47 489 843	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	35 505 023	74,8	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	32 923 377	100	87	x
davon:					
Forza Italia	-	10 076 653	30,6	27	UFE, EVP-CD
Partito Democratico della Sinistra / Indipendenti di Sinistra	PDS / Ind.Sin.	6 286 030	19,1	16	SPE
Alleanza Nazionale / Movimento Sociale Italiano	AN / MSI	4 124 739	12,5	11	FL
Partito Popolare Italiano / Centro Cristiano Democratico / Cristiani Democratici Unitari	PPI / CCD / CDU	3 289 143	10,0	8	EVP-CD
Lega Nord	LN	2 172 317	6,6	6	LIB, UFE
Rifondazione Comunista / Comunisti Unitari	RC / CU	1 994 880	6,1	5	VEL
Patto Segni	-	1 073 424	3,3	3	EVP-CD
Federazione dei Verdi	Fed.V	1 047 681	3,2	3	GR
Pannella-Riformatori	-	704 153	2,1	2	REA
Partito Socialista Italiano	PSI	600 106	1,8	2	SPE
La rete Movimento Democratico	RETE	366 393	1,1	1	GR
Partito Repubblicano Italiano	PRI	241 574	0,7	1	LIB
Partito Socialista Democratico Italiano	PSDI	223 099	0,7	1	EVP-CD
Südtiroler Volkspartei (Partito popolare sudtirolese)	SVP	197 972	0,6	1	EVP-CD
Sonstige	-	525 213	1,6	-	-
Luxemburg¹⁾					
Wahlberechtigte	-	224 031	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	198 370	88,5	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	1 014 274	100	6	x
davon:					
Parti Chrétien Social	PCS	319 462	31,5	2	EVP-CD
Parti Ouvrier Socialiste Luxembourgeois	POSL	251 500	24,8	2	SPE
Demokratesch Partei	DP	190 977	18,8	1	LIB
Les Verts	GLEI / GAP	110 888	10,9	1	REA
Sonstige	-	141 447	13,9	-	-

¹⁾ Jeder Wähler hatte bis zu 6 Stimmen.

Noch: Anhang 4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1994			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Niederlande					
Wahlberechtigte	-	11 618 677	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	4 146 730	35,7	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	4 133 557	100	31	x
davon:					
Christen Demokratisch Appel	CDA	1 271 855	30,8	10	EVP-CD, UFE
Partij van de Arbeid	PvdA	945 869	22,9	8	SPE, UFE
Volkspartij voor Vrijheid en Democratie	VVD	740 443	17,9	6	LIB
Democraten 66	D66	481 843	11,7	4	LIB
Staatskundig Gereformeerde Partij / Gereformeerd Politiek Verbond / Reformatorische Politieke Federatie	SGP / GVP / RPF	322 793	7,8	2	UEdN
GroenLinks	GrLinks	154 547	3,7	1	GR
Sonstige	-	216 207	5,2	-	-
Österreich¹⁾					
Wahlberechtigte	-	5 800 377	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	3 928 538	67,7	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	3 794 145	100	21	x
davon:					
Österreichische Volkspartei	ÖVP	1 124 921	29,6	7	EVP-CD
Sozialdemokratische Partei Österreichs	SPÖ	1 105 910	29,1	6	SPE
Freiheitliche Partei Österreichs	FPÖ	1 044 604	27,5	6	FL
Die Grünen - Die Grüne Alternative	GRÜNE	258 260	6,8	1	GR
Liberales Forum - Heide Schmidt	LIF	161 583	4,3	1	LIB
Sonstige	-	98 867	2,6	-	-
Portugal					
Wahlberechtigte	-	8 565 822	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	3 044 001	35,5	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 949 765	100	25	x
davon:					
Partido Socialista	PS	1 061 560	34,9	10	SPE
Partido Social Democrata	PSD	1 046 918	34,4	9	EVP-CD
Partido do Centro Democrático Social - Partido Popular	CDS-PP	379 044	12,5	3	UFE
Partido Comunista Português	PCP	340 725	11,2	3	VEL
Sonstige	-	121 518	4,0	-	-
Weißer und ungültige Stimmzettel	-	94 236	3,1	-	-

¹⁾ In Österreich fand die Wahl zum Europäischen Parlament am 13. Oktober 1996 statt.
Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Noch: Anhang 4. Verteilung der gültigen Stimmen und der Sitze bei der Europawahl 1994 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Merkmal	Kurzbezeichnung	1994			
		Anzahl	%	Sitze	Fraktion
Schweden¹⁾					
Wahlberechtigte	-	6 551 781	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	2 727 317	41,6	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	2 683 151	100	22	x
davon:					
Socialdemokratiska arbetarepartiet	SAP	752 817	28,1	7	SPE
Moderata samlingspartiet	M	621 568	23,2	5	EVP-CD
Miljöpartiet de Gröna	MP	462 092	17,2	4	GR
Vänsterpartiet	V	346 764	12,9	3	VEL
Centerpartiet	C	192 077	7,2	2	LIB
Folkpartiet Liberalerna	FP	129 376	4,8	1	LIB
Sonstige	-	178 457	6,7	-	-
Spanien					
Wahlberechtigte	-	31 558 724	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	18 664 055	59,1	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	18 364 794	100	64	x
davon:					
Partido Popular	PP	7 453 900	40,6	28	EVP-CD
Partido Socialista Obrero Español	PSOE	5 719 707	31,1	22	SPE, REA
Izquierda Unida	IU	2 497 671	13,6	9	VEL
Convergència i Unió	CiU	865 913	4,7	3	LIB, EVP-CD
Coalición Nacionalista	CN	518 532	2,8	2	EVP-CD, REA
Sonstige	-	1 309 071	7,1	-	-
Vereinigtes Königreich					
Wahlberechtigte	-	43 443 944	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	-	15 827 417	36,4	x	x
Gültige Stimmen / Sitze	-	15 827 417	100	87	x
davon:					
Labour Party	LAB	6 753 860	42,7	62	SPE
Conservative and Unionist Party	Conserv	4 248 531	26,8	18	EVP-CD
Liberal Democrats	LD	2 552 730	16,1	2	LIB
Scottish National Party	SNP	487 239	3,1	2	REA
Democratic Unionist Party (Northern Ireland)	DUP	163 246	1,0	1	FL
Social Democratic and Labour Party (Northern Ireland)	SDLP	161 992	1,0	1	SPE
Ulster Unionist Party (Northern Ireland)	UUP	133 459	0,8	1	UEdN
Sonstige	-	1 326 360	8,4	-	-

¹⁾ In Schweden fand die Wahl zum Europäischen Parlament am 17. September 1995 statt.
Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Anhang 5. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl

Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-demokratische Fraktion) und Europäische Demokraten (EVP-ED)

Christelijke Volkspartij	CVP	Belgien	3	1,3	2
Christlich Soziale Partei	CSP	Belgien	1	0,4	-
Parti Réformateur Libéral / Front Démocratique des Franco- phones / Mouvement des Citoyens pour le Changement	PRL / FDF / MCC	Belgien	1	0,4	-
Parti Social Chrétien	PSC	Belgien	1	0,4	-
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU	Bundesrepublik Deutschland	43	18,5	12
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Bundesrepublik Deutschland	10	4,3	4
Det Konservative Folkeparti	KONS	Dänemark	1	0,4	-
Kansallinen Kokoomus	KOK	Finnland	4	1,7	2
Suomen Kristillinen Liitto	SKL	Finnland	1	0,4	1
Rassemblement pour la République - Démocratie Libérale	RPR-DL	Frankreich	12	5,2	5
Union pour la Démocratie Française	UDF	Frankreich	9	3,9	3
Nea Dimokratia	ND	Griechenland	9	3,9	2
Fine Gael	FG	Irland	4	1,7	2
Independents (Dana)	Ind	Irland	1	0,4	1
Forza Italia	Fza It.	Italien	22	9,4	1
Partito Popolare Italiano / Centro Cristiano Democratico / Cristiani Democratici Unitari	PPI / CCD / CDU	Italien	8	3,4	-
Partito Pensionati	pension	Italien	1	0,4	-
Rinnovamento Italiano - Dini	RI-DINI	Italien	1	0,4	-
Unione Democratici Europei	UDEUR	Italien	1	0,4	-
Südtiroler Volkspartei (Partito popolare sudtirolese)	SVP	Italien	1	0,4	-
Chrëschtlech Sozial Vollekspartei	CSV	Luxemburg	2	0,9	-
Christen Demokratisch Appel	CDA	Niederlande	9	3,9	4
Österreichische Volkspartei	ÖVP	Österreich	7	3,0	3
Partido Social Democrata	PSD	Portugal	9	3,9	1
Moderata samlingspartiet	M	Schweden	5	2,1	2
Kristdemokraterna	KD	Schweden	2	0,9	-
Partido Popular	PP	Spanien	27	11,6	10
Convergència i Unió	CiU	Spanien	1	0,4	1
Conservative Party	Conserv	Vereinigtes Königreich	36	15,5	3
Ulster Unionist Party (Northern Ireland)	UUP	Vereinigtes Königreich	1	0,4	-
Insgesamt			233	100	59

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)

Parti Socialiste	PS	Belgien	3	1,7	-
Socialistische Partij	SP	Belgien	2	1,1	1
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Bundesrepublik Deutschland	33	18,3	14
Socialdemokratiet	SOC	Dänemark	3	1,7	1
Suomen Sosialidemokraattinen Puolue	SDP	Finnland	3	1,7	2
Parti Socialiste / Parti Radical de Gauche / Mouvement des Citoyens	PS / PRG / MDC	Frankreich	22	12,2	10
Panellinio Socialistiko Kinima	PASOK	Griechenland	9	5,0	2
Labour Party	LAB	Irland	1	0,6	-
Democratici di Sinistra	DS	Italien	15	8,3	3
Socialisti Democratici Italiani	SDI	Italien	2	1,1	-
Lëtzeburger Sozialistesesch Aarbechterpartei	LSAP	Luxemburg	2	1,1	-

Noch: Anhang 5. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl

Noch: Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)

Partij van de Arbeid	PvdA	Niederlande	6	3,3	3
Sozialdemokratische Partei Österreichs ..	SPÖ	Österreich	7	3,9	3
Partido Socialista	PS	Portugal	12	6,7	3
Socialdemokratiska arbetarepartiet	S	Schweden	6	3,3	3
Partido Socialista Obrero Español / Progresistas	PSOE / PR	Spanien	24	13,3	10
Labour Party	LAB	Vereinigtes Königreich	29	16,1	10
Social Democratic and Labour Party (Northern Ireland)	SDLP	Vereinigtes Königreich	1	0,6	-
Insgesamt			180	100	65

Fraktion der Liberalen Demokraten und Reformer (LIBE)

Vlaamse Liberalen en Democraten	VLD	Belgien	3	6,0	-
Parti Réformateur Libéral / Front Démocratique des Francophones / Mouvement des Citoyens pour le Changement	PRL / FDF / MCC	Belgien	2	4,0	-
Venstre	V	Dänemark	5	10,0	2
Det Radikale Venstre	RV	Dänemark	1	2,0	1
Suomen Keskusta	KESK	Finnland	4	8,0	-
Ruotsalainen kansanpuolue	RKP	Finnland	1	2,0	1
Independents (Pat Cox)	Ind	Irland	1	2,0	-
I Democratici	I.demo	Italien	6	12,0	-
Partito Repubblicano Italiano / Liberali	PRI / Lib	Italien	1	2,0	1
Demokratesch Partei	DP	Luxemburg	1	2,0	-
Volkspartij voor Vrijheid en Democratie	VVD	Niederlande	6	12,0	2
Democraten 66	D66	Niederlande	2	4,0	1
Folkpartiet Liberalerna	FP	Schweden	3	6,0	2
Centerpartiet	C	Schweden	1	2,0	-
Convergència i Unió	CiU	Spanien	2	4,0	-
Coalición Europea	CE	Spanien	1	2,0	-
Liberal Democrats	LD	Vereinigtes Königreich	10	20,0	5
Insgesamt			50	100	15

Fraktion DIE GRÜNEN im Europäischen Parlament/Europäische Freie Allianz (GRÜNE/EFA)

Ecologistes Confederes	Ecolo	Belgien	3	6,1	1
Anders Gaan Leven	AGALEV	Belgien	2	4,1	1
Volksunie	VU	Belgien	2	4,1	1
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Bundesrepublik Deutschland	7	14,3	4
Vihreätliitto	VIHR	Finnland	2	4,1	1
Les Verts	Verts	Frankreich	9	18,4	4
Green Party	GP	Irland	2	4,1	2
Federazione dei Verdi	Fed.V.	Italien	2	4,1	-
Déi Gréng	D.Gréng	Luxemburg	1	2,0	-
GroenLinks	GrLinks	Niederlande	4	8,2	1
Die Grünen - Die Grüne Alternative	GRÜNE	Österreich	2	4,1	1
Miljöpartiet de Gröna	MP	Schweden	2	4,1	1
Coalición Europea	CE	Spanien	1	2,0	-
Coalición Nacionalista Europa de los Pueblos	CNEP	Spanien	2	4,1	-
Bloque Nacionalista Galego	BNG	Spanien	1	2,0	-

Noch: Anhang 5. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl

Noch: Fraktion DIE GRÜNEN im Europäischen Parlament/Europäische Freie Allianz (GRÜNE/EFA)

Euskal Herritarrok	EU	Spanien	1	2,0	-
Green Party	Green P	Vereinigtes Königreich	2	4,1	2
Plaid Cymru - Party of Wales	PlaidCy	Vereinigtes Königreich	2	4,1	1
Scottish National Party	SNP	Vereinigtes Königreich	2	4,1	-
Insgesamt			49	100	20

Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke (KVEL/NGL)

Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	Bundesrepublik Deutschland	6	14,3	3
Socialistisk Folkeparti	SF	Dänemark	1	2,4	1
Vasemmistoliitto	VAS	Finnland	1	2,4	-
Parti Communiste Française - indépendants	PCF-Ind	Frankreich	6	14,3	3
Lutte Ouvrière - Ligue Communiste Révolutionnaire	LO-LCR	Frankreich	5	11,9	4
Kommunistiko Komma Elladas	KKE	Griechenland	3	7,1	-
Dimokratiko Kinoniko Kinima	DIKKI	Griechenland	2	4,8	-
Synaspismos tis aristeras kai tis proodou	SYN	Griechenland	2	4,8	-
Rifondazione Comunista	RC	Italien	4	9,5	-
Comunisti Italiani	CI	Italien	2	4,8	-
Socialistische Partij	SP	Niederlande	1	2,4	-
Cologação Democrática Unitária / Partido Comunista Português / Partido Ecologista Os Verdes	CDU / PCP / PEV	Portugal	2	4,8	1
Vänsterpartiet	V	Schweden	3	7,1	1
Izquierda Unida	IU	Spanien	4	9,5	1
Insgesamt			42	100	14

Fraktion der Unabhängigen für das Europa der Nationen (UEN)

Folkebevægelsen Mod EU	Folk.B	Dänemark	1	3,2	-
Rassemblement pour la France et l'Indépendance de l'Europe	RPFIE	Frankreich	13	41,9	5
Fianna Fail	FF	Irland	6	19,4	-
Alleanza Nazionale / Patto Segni	AN / Segni	Italien	9	29,0	2
Partido do Centro Democrático Social - Partido Popular	CDS-PP	Portugal	2	6,5	-
Insgesamt			31	100	7

Fraktion Europa der Demokraten und Unterschiede (EDU)

JuniBevægelsen	Juni.B	Dänemark	3	18,8	1
Dansk Folkeparti	DF	Dänemark	1	6,3	-
Chasse, Pêche, Nature et Traditions	CPNT	Frankreich	6	37,5	1
Staatskundig Gereformeerde Partij / Gereformeerde Politiek Verbond / Reformatorische Politieke Federatie	SGP / GVP / RPF	Niederlande	3	18,8	-
UK Independence Party	UK Ind	Vereinigtes Königreich	3	18,8	-
Insgesamt			16	100	2

Noch: Anhang 5. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl
Fraktionslose (FL)					
Vlaams Blok	VB	Belgien	2	8,0	-
Front National	FN	Frankreich	5	20,0	-
Lista Emma Bonino	LBonino	Italien	7	28,0	1
Lega Nord	LN	Italien	4	16,0	-
Movimento Sociale Tricolore	MST	Italien	1	4,0	-
Freiheitliche Partei Österreichs	FPÖ	Österreich	5	20,0	1
Democratic Unionist Party (Northern Ireland)	DUP	Vereinigtes Königreich	1	4,0	-
Insgesamt			25	100	2

Anhang 6. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)

Parti Socialiste	PS	Belgien	3	1,4	1
Socialistische Partij	SP	Belgien	3	1,4	1
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Bundesrepublik Deutschland	40	18,7	16
Socialdemokratiet	SOC	Dänemark	3	1,4	1
Socialistisk Folkeparti	SF	Dänemark	1	0,5	-
Suomen Sosialidemokraattinen Puolue	SDP	Finnland	4	1,9	1
Parti Socialiste	PS	Frankreich	14	6,5	7
Energie Radicale / Mouvement des Radicaux de Gauche	En.Rad. / MRG	Frankreich	1	0,5	1
Panellinio Socialistiko Kinima	PASOK	Griechenland	10	4,7	2
Labour Party	Lab.	Irland	1	0,5	1
Partito Democratico della Sinistra / Indipendenti di Sinistra	PDS / Ind.Sin.	Italien	16	7,5	2
Partito Socialista Italiano	PSI	Italien	2	0,9	1
Parti Ouvrier Socialiste Luxembourgeois	POSL	Luxemburg	2	0,9	-
Partij van de Arbeid	PvdA	Niederlande	7	3,3	2
Sozialdemokratische Partei Österreichs	SPÖ	Österreich	6	2,8	3
Partido Socialista	PS	Portugal	10	4,7	1
Socialdemokratiska arbetarepartiet	SAP	Schweden	7	3,3	4
Partido Socialista Obrero Español	PSOE	Spanien	21	9,8	8
Labour Party	LAB	Vereinigtes Königreich	62	29,0	13
Social Democratic and Labour Party (Northern Ireland)	SDLP	Vereinigtes Königreich	1	0,5	-
Insgesamt			214	100	65

Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP-CD)

Christelijke Volkspartij	CVP	Belgien	4	2,2	1
Parti Social Chrétien	PSC	Belgien	2	1,1	-
Christlich Soziale Partei	CSP	Belgien	1	0,6	-
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU	Bundesrepublik Deutschland	39	21,5	10
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Bundesrepublik Deutschland	8	4,4	2
Det Konservative Folkeparti	KONS	Dänemark	3	1,7	-
Kansallinen Kokoomus	KOK	Finnland	4	2,2	2
Union pour la Démocratie Française / Rassemblement pour la République	UDF / RPR	Frankreich	12	6,6	2
Nea Dimokratia	N.D.	Griechenland	9	5,0	1
Fine Gael Party	FG	Irland	4	2,2	1
Partito Popolare Italiano / Centro Cristiano Democratico / Cristiani Democratici Unitari	PPI / CCD / CDU	Italien	8	4,4	1
Patto Segni	-	Italien	3	1,7	-
Forza Italia	-	Italien	2	1,1	-
Partito Socialista Democratico Italiano	PSDI	Italien	1	0,6	-
Südtiroler Volkspartei (Partito popolare sudtirolese)	SVP	Italien	1	0,6	-
Parti Chrétien Social	PCS	Luxemburg	2	1,1	2
Christen Demokratisch Appel	CDA	Niederlande	9	5,0	3
Österreichische Volkspartei	ÖVP	Österreich	7	3,9	3
Partido Social Democrata	PSD	Portugal	9	5,0	1
Moderata samlingspartiet	M	Schweden	5	2,8	2
Partido Popular	PP	Spanien	28	15,5	6

Noch: Anhang 6. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl
Noch: Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP-CD)					
Convergencia Democrática Catalunya / Unió Democrática de Catalunya	CDC / UDC	Spanien	1	0,6	1
Coalición Nacionalista-Unió Valenciana / Partido Nacionalista Vasco	CN-UV / PNV	Spanien	1	0,6	-
Conservative and Unionist Party	Conserv	Vereinigtes Königreich	18	9,9	2
Insgesamt			181	100	40
Fraktion Union für Europa (UFE)					
Union pour la Démocratie Française / Rassemblement pour la République	UDF / RPR	Frankreich	15	26,3	4
Majorité pour l'autre Europe	L'autre Europe	Frankreich	2	3,5	1
Politiki Anixi	POL.AN.	Griechenland	2	3,5	1
Fianna Fáil Party	FF	Irland	7	12,3	-
Forza Italia	-	Italien	25	43,9	3
Lega Nord	LN	Italien	1	1,8	1
Christen Demokratisch Appel	CDA	Niederlande	1	1,8	-
Partij van de Arbeid	PvdA	Niederlande	1	1,8	1
Partido do Centro Democrático Social - Partido Popular ...	CDS-PP	Portugal	3	5,3	1
Insgesamt			57	100	12
Fraktion der Liberalen und Demokratischen Partei Europas (LIB)					
Vlaamse Liberalen en Democraten	VLD	Belgien	3	7,0	2
Parti Réformateur Libéral / Front Démocratique des Francophones	PRL / FDF	Belgien	3	7,0	2
Venstre	V	Dänemark	4	9,3	2
Det Radikale Venstre	RV	Dänemark	1	2,3	1
Suomen Keskusta	KESK	Finnland	4	9,3	2
Ruotsalainen kansanpuolue	RKP	Finnland	1	2,3	1
Union pour la Démocratie Française / Rassemblement pour la République	UDF / RPR	Frankreich	1	2,3	-
Independents (Non Party)	-	Irland	1	2,3	-
Lega Nord	LN	Italien	5	11,6	-
Partito Repubblicano Italiano	PRI	Italien	1	2,3	-
Demokratesch Partei	DP	Luxemburg	1	2,3	-
Volkspartij voor Vrijheid en Democratie	VVD	Niederlande	6	14,0	2
Democraten 66	D66	Niederlande	4	9,3	1
Liberales Forum - Heide Schmidt	LIF	Österreich	1	2,3	-
Centerpartiet	C	Schweden	2	4,7	-
Folkpartiet Liberalerna	FP	Schweden	1	2,3	-
Convergencia Democrática Catalunya / Unió Democrática de Catalunya	CDC / UDC	Spanien	2	4,7	-
Liberal Democrats	LD	Vereinigtes Königreich	2	4,7	-
Insgesamt			43	93	13

Noch: Anhang 6. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl
Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken (VEL)					
Vasemmistoliitto	VAS	Finnland	2	6,1	1
Parti Communiste Française	PCF	Frankreich	7	21,2	4
Kommounistiko Komma Elladas	KKE	Griechenland	2	6,1	-
Synaspismos tis aristeras kai tis proodou	SYN	Griechenland	2	6,1	-
Rifondazione Comunista / Comunisti Unitari	RC / CU	Italien	5	15,2	1
Partido Comunista Português	PCP	Portugal	3	9,1	1
Vänsterpartiet	V	Schweden	3	9,1	1
Izquierda Unida / Izquierda Unida - Iniciativa per Catalunya	IU / IU-IPC	Spanien	9	27,3	4
Insgesamt			33	100	12
Fraktion die GRÜNEN im Europäischen Parlament (GR)					
Anders Gaan Leven	AGALEV	Belgien	1	3,6	1
Ecologistes Confederes	Ecolo	Belgien	1	3,6	-
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Bundesrepublik Deutschland	12	42,9	6
Vihreätliitto r.p.	VIHR	Finnland	1	3,6	1
Energie Radicale / Mouvement des Radicaux de Gauche	En.Rad. / MRG	Frankreich	1	3,6	-
Green Party	GP	Irland	2	7,1	2
Federazione dei Verdi	Fed.V	Italien	3	10,7	1
La rete Movimento Democratico	RETE	Italien	1	3,6	-
Groen Links	GrLinks	Niederlande	1	3,6	1
Die Grünen - Die Grüne Alternative	GRÜNE	Österreich	1	3,6	-
Miljöpartiet de Gröna	MP	Schweden	4	14,3	2
Insgesamt			28	100	14
Fraktion der Radikalen Europäischen Allianz (REA)					
Volksunie-Vrije Vl. Demokr.	VU-VVD	Belgien	1	5,0	-
Energie Radicale / Mouvement des Radicaux de Gauche	En.Rad. / MRG	Frankreich	11	55,0	4
Parti Socialiste	PS	Frankreich	1	5,0	-
Pannella-Riformatori	-	Italien	2	10,0	-
Les Verts	GLEI / GAP	Luxemburg	1	5,0	-
Coalición Nacionalista-Unió Valenciana / Partido Nacionalista Vasco	CN-UV / PNV	Spanien	1	5,0	-
Partido Socialista Obrero Español	PSOE	Spanien	1	5,0	-
Scottish National Party	SNP	Vereinigtes Königreich	2	10,0	1
Insgesamt			20	100	5
Fraktion der Unabhängigen für ein Europa der Nationen (UEdN)					
JuniBevægelsen	Juni.B	Dänemark	2	11,1	1
FolkeBevægelsen mod EU	Folk.B	Dänemark	2	11,1	1
Majorité pour l'autre Europe	L'autre Europe	Frankreich	11	61,1	2
Staatskundig Gereformeerde Partij / Gereformeed Politiek Verbond / Reformatorische Politieke Federatie	SGP / GVP / RPF	Niederlande	2	11,1	-
Ulster Unionist Party (Northern Ireland)	UUP	Vereinigtes Königreich	1	5,6	-
Insgesamt			18	100	4

Noch: Anhang 6. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Parteien

Partei		Mitgliedstaat	Gewählte Abgeordnete		
Name	Kurzbezeichnung		insgesamt		darunter Frauen
			Anzahl	%	Anzahl
Fraktionslose (FL)					
Vlaams Blok	VB	Belgien	2	6,3	-
Front National	FN	Belgien	1	3,1	-
Front National	FN	Frankreich	11	34,4	1
Alleanza Nazionale / Movimento Sociale Italiano	AN / MSI	Italien	11	34,4	2
Freiheitliche Partei Österreichs	FPÖ	Österreich	6	18,8	1
Democratic Unionist Party (Northern Ireland)	DUP	Vereinigtes Königreich	1	3,1	-
Insgesamt			32	100	4

Anhang 7. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten

Land	Insgesamt	Fraktion							
		EVP-ED	SPE	LIBE	GRÜNE/EFA	KVEL/NGL	UEN	EDU	FL
Abgeordnete insgesamt									
Belgien	25	6	5	5	7	-	-	-	2
Bundesrepublik Deutschland	99	53	33	-	7	6	-	-	-
Dänemark	16	1	3	6	-	1	1	4	-
Finnland	16	5	3	5	2	1	-	-	-
Frankreich	87	21	22	-	9	11	12	6	6
Griechenland	25	9	9	-	-	7	-	-	-
Irland	15	5	1	1	2	-	6	-	-
Italien	87	34	17	7	2	6	9	-	12
Luxemburg	6	2	2	1	1	-	-	-	-
Niederlande	31	9	6	8	4	1	-	3	-
Österreich	21	7	7	-	2	-	-	-	5
Portugal	25	9	12	-	-	2	2	-	-
Schweden	22	7	6	4	2	3	-	-	-
Spanien	64	28	24	3	5	4	-	-	-
Vereinigtes Königreich	87	37	30	10	6	-	-	3	1
Insgesamt	626	233	180	50	49	42	30	16	26
darunter Frauen									
Belgien	6	2	1	-	3	-	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	37	16	14	-	4	3	-	-	-
Dänemark	6	-	1	3	-	1	-	1	-
Finnland	7	3	2	1	1	-	-	-	-
Frankreich	35	8	10	-	4	7	5	1	-
Griechenland	4	2	2	-	-	-	-	-	-
Irland	5	3	-	-	2	-	-	-	-
Italien	8	1	3	1	-	-	2	-	1
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	11	4	3	3	1	-	-	-	-
Österreich	8	3	3	-	1	-	-	-	1
Portugal	5	1	3	-	-	1	-	-	-
Schweden	9	2	3	2	1	1	-	-	-
Spanien	22	11	10	-	-	1	-	-	-
Vereinigtes Königreich	21	3	10	5	3	-	-	-	-
Zusammen	184	59	65	15	20	14	7	2	2

Anhang 8. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten

Land	Insgesamt	Fraktion								
		SPE	EVP-CD	UFE	LIB	VEL	GR	REA	UEdN	FL
Abgeordnete insgesamt										
Belgien	25	6	7	-	6	-	2	1	-	3
Bundesrepublik Deutschland	99	40	47	-	-	-	12	-	-	-
Dänemark	16	4	3	-	5	-	-	-	4	-
Finnland	16	4	4	-	5	2	1	-	-	-
Frankreich	87	15	12	17	1	7	1	12	11	11
Griechenland	25	10	9	2	-	4	-	-	-	-
Irland	15	1	4	7	1	-	2	-	-	-
Italien	87	18	15	26	6	5	4	2	-	11
Luxemburg	6	2	2	-	1	-	-	1	-	-
Niederlande	31	7	9	2	10	-	1	-	2	-
Österreich	21	6	7	-	1	-	1	-	-	6
Portugal	25	10	9	3	-	3	-	-	-	-
Schweden	22	7	5	-	3	3	4	-	-	-
Spanien	64	21	30	-	2	9	-	2	-	-
Vereinigtes Königreich	87	63	18	-	2	-	-	2	1	1
Insgesamt	626	214	181	57	43	33	28	20	18	32
darunter Frauen										
Belgien	8	2	1	-	4	-	1	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	34	16	12	-	-	-	6	-	-	-
Dänemark	6	1	-	-	3	-	-	-	2	-
Finnland	8	1	2	-	3	1	1	-	-	-
Frankreich	26	8	2	5	-	4	-	4	2	1
Griechenland	4	2	1	1	-	-	-	-	-	-
Irland	4	1	1	-	-	-	2	-	-	-
Italien	12	3	1	4	-	1	1	-	-	2
Luxemburg	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	10	2	3	1	3	-	1	-	-	-
Österreich	7	3	3	-	-	-	-	-	-	1
Portugal	4	1	1	1	-	1	-	-	-	-
Schweden	9	4	2	-	-	1	2	-	-	-
Spanien	19	8	7	-	-	4	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	16	13	2	-	-	-	-	1	-	-
Zusammen	169	65	40	12	13	12	14	5	4	4

Anhang 9. Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 und 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten

Land	Insgesamt	Fraktion														
		EVP-ED		V	SPE		V	LIBE		V	GRÜNE/EFA		V	KVEL/NGL		V
		1999	1994		1999	1994		1999	1994		1999	1994		1999	1994	
Belgien	25	6	7	-1	5	6	-1	5	6	-1	7	2	5	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	99	53	47	6	33	40	-7	-	-	-	7	12	-5	6	-	6
Dänemark	16	1	3	-2	3	4	-1	6	5	1	-	-	-	1	-	1
Finnland	16	5	4	1	3	4	-1	5	5	-	2	1	1	1	2	-1
Frankreich	87	21	12	9	22	15	7	-	1	-1	9	1	8	11	7	4
Griechenland	25	9	9	-	9	10	-1	-	-	-	-	-	-	7	4	3
Irland	15	5	4	1	1	1	-	1	1	-	2	2	-	-	-	-
Italien	87	34	15	19	17	18	-1	7	6	1	2	4	-2	6	5	1
Luxemburg	6	2	2	-	2	2	-	1	1	-	1	-	1	-	-	-
Niederlande	31	9	9	-	6	7	-1	8	10	-2	4	1	3	1	-	1
Österreich	21	7	7	-	7	6	1	-	1	-1	2	1	1	-	-	-
Portugal	25	9	9	-	12	10	2	-	-	-	-	-	-	2	3	-1
Schweden	22	7	5	2	6	7	-1	4	3	1	2	4	-2	3	3	-
Spanien	64	28	30	-2	24	21	3	3	2	1	5	-	5	4	9	-5
Vereinigtes Königreich	87	37	18	19	30	63	-33	10	2	8	6	-	6	-	-	-
Insgesamt	626	233	181	52	180	214	-34	50	43	7	49	28	21	42	33	9

Land	Fraktion														
	UEN		V	FL		V	EDU		V	REA		V	UFE		V
	1999	1994		1999	1994		1999	1994		1999	1994		1999	1994	
Belgien	-	-	-	2	3	-1	-	x	-	-	1	-1	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-
Dänemark	1	4	-3	-	-	-	4	x	4	-	-	-	-	-	-
Finnland	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	12	11	1	6	11	-5	6	x	6	-	12	-12	-	17	-17
Griechenland	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	2	-2
Irland	6	-	6	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	7	-7
Italien	9	-	9	12	11	1	-	x	-	-	2	-2	-	26	-26
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	1	-1	-	-	-
Niederlande	-	2	-2	-	-	-	3	x	3	-	-	-	-	2	-2
Österreich	-	-	-	5	6	-1	-	x	-	-	-	-	-	-	-
Portugal	2	-	2	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	3	-3
Schweden	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	-	-	-	-	-	-	-	x	-	-	2	-2	-	-	-
Vereinigtes Königreich	-	1	-1	1	1	-	3	x	3	-	2	-2	-	-	-
Insgesamt	30	18	12	26	32	-6	16	x	16	-	20	-20	-	57	-57

Anhang 10. Erstmals Gewählte und wiedergewählte Abgeordnete des Europäischen Parlaments 1999 nach Mitgliedstaaten

Land	Insgesamt	davon			
		Erstmals Gewählte	%	Wiedergewählte	%
Abgeordnete insgesamt					
Belgien	25	15	60,0	10	40,0
Bundesrepublik Deutschland	99	30	30,3	69	69,7
Dänemark	16	8	50,0	8	50,0
Finnland	16	7	43,8	9	56,3
Frankreich	87	60	69,0	27	31,0
Griechenland	25	16	64,0	9	36,0
Irland	15	3	20,0	12	80,0
Italien	87	66	75,9	21	24,1
Luxemburg	6	5	83,3	1	16,7
Niederlande	31	18	58,1	13	41,9
Österreich	21	6	28,6	15	71,4
Portugal	25	15	60,0	10	40,0
Schweden	22	10	45,5	12	54,5
Spanien	64	31	48,4	33	51,6
Vereinigtes Königreich	87	50	57,5	37	42,5
Insgesamt	626	340	54,3	286	45,7
darunter Frauen					
Belgien	6	2	33,3	4	66,7
Bundesrepublik Deutschland	37	15	40,5	22	59,5
Dänemark	6	3	50,0	3	50,0
Finnland	7	4	57,1	3	42,9
Frankreich	35	26	74,3	9	25,7
Griechenland	4	3	75,0	1	25,0
Irland	5	2	40,0	3	60,0
Italien	8	5	62,5	3	37,5
Luxemburg	-	-	-	-	-
Niederlande	11	7	63,6	4	36,4
Österreich	8	3	37,5	5	62,5
Portugal	5	3	60,0	2	40,0
Schweden	9	3	33,3	6	66,7
Spanien	22	12	54,5	10	45,5
Vereinigtes Königreich	21	11	52,4	10	47,6
Zusammen	184	99	53,8	85	46,2

Anhang 11. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind

Name	Kurz- bezeichnung ¹⁾	1979	1984	1989	1994	1999
AUTOFÄHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	APD	-	-	-	x	x
Automobile - Steuerzahler - Partei	ASP	-	-	-	-	x
Bayernpartei	BP	-	x	x	x	x
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	-	-	-	x	x
Bürgerrechtsbewegung Solidarität ²⁾	BüSo	-	-	x	x	x
Bund freier Bürger	-	-	-	-	x	-
Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale	BSA	-	-	x	x	-
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	x	x	x	x	x
Christliche Bayerische Volkspartei - Liga der Volks- parteien Europas	C.B.V.	x	-	-	-	-
CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben	LIGA	-	-	x	x	-
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	-	-	x	x	x
Deutsche Kommunistische Partei	DKP	x	-	x	-	-
DEUTSCHE SOLIDARITÄT Union für Umwelt- und Lebensschutz	ÖKO-UNION	-	-	x	-	-
Deutsche Soziale Union	DSU	-	-	-	x	-
DEUTSCHE VOLKSUNION - Liste D	DVU	-	-	x	-	-
Deutsche Zentrumspartei ³⁾	ZENTRUM	x	x	x	-	x
DIE FRIEDENSLISTE	FRIEDEN	-	x	-	-	-
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	-	-	-	x	x
Die Mündigen Bürger ⁴⁾	Mündige Bürger	-	x	x	-	-
DIE REPUBLIKANER	REP	-	-	x	x	x
Die Unregierbaren - Autonome Liste	-	-	-	-	x	-
Europäische Arbeiterpartei im Verband der European Labor Party (ELP)	EAP	x	x	-	-	-
Europäische Föderalistische Partei - Europa Partei	EFP	-	x	-	-	-
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN	-	-	-	-	x
FRAUENPARTEI	FRAUEN	-	x	-	-	-
Freie Demokratische Partei	F.D.P.	x	x	x	x	x
Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei	FAP	-	-	x	-	-
Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	-	-	-	x	-	-
Humanistische Partei	HP	-	-	x	-	x
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD	-	-	x	-	-
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	x
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	-	x	-	x	x
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	NATURGESETZ	-	-	-	x	x
Neues Bewußtsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands	Bewußtsein	-	-	x	-	x

1) Vor 1988: Kennwort. - 2) 1989: Patrioten für Deutschland (Patrioten). - 3) 1979: Deutsche Zentrumspartei - Aktion demokratische Gemeinde (Zen-
trum). - 4) 1984: Wählergemeinschaft mündiger Bürger (Mündige Bürger).

Noch: Anhang 11. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind

Name	Kurz- bezeichnung ¹⁾	1979	1984	1989	1994	1999
NEUES FORUM	FORUM	-	-	-	x	-
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	-	x	x	x	x
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	-	-	-	x	x
Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen	PASS	-	-	-	x	x
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	-	-	-	x	x
Plattform Europa der ArbeitnehmerInnen und Demokratie	-	-	-	-	x	-
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	x	x	x	x	x
STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN	STATT Partei	-	-	-	x	-

¹⁾ Vor 1988: Kennwort.

Anhang 12. Anschriften der Parteien zur Europawahl 1999 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anschrift
AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	APD	Emilstraße 71a, 44869 Bochum
Automobile - Steuerzahler - Partei	ASP	Georg-Knorr-Straße 25b, 85662 Hohenbrunn
Bayernpartei	BP	Untere Weidenstraße 14, 81543 München
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Christophstraße 1, 80538 München
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Ruppertstraße 18, 80337 München
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	Lippstädter Straße 42, 59329 Liesborn
Deutsche Zentrumspartei	ZENTRUM	Straberger Weg 12, 41542 Dormagen
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	Postfach 25 04 20, 42240 Wuppertal
DIE REPUBLIKANER	REP	Nailastraße 5, 81737 München
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN	Hausdorffstraße 99, 53129 Bonn
Freie Demokratische Partei	F.D.P.	Agnesstraße 47, 80798 München
Humanistische Partei	HP	Landshtuter Allee 152, 80637 München
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	Curtiusstraße 5, 86165 Augsburg
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	Holzstraße 49, 80469 München
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	NATURGESETZ	Landwehrstraße 64a, 80336 München
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	Pleicherschulgasse 6 - 8, 97070 Würzburg
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Amalienbadstraße 11, 76227 Karlsruhe
Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen	PASS	Babelsberger Straße 5, 10715 Berlin
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Oberanger 38/III, 80331 München

Anhang 13. Muster-Stimmzettel zur Europawahl 1999

Stimmzettel

für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments am 13. Juni 1999
im Freistaat Bayern

Sie haben **1** Stimme



1	CSU Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. - Liste für den Freistaat Bayern - 1. Dr. Ingo Friedrich, Dipl.-Volkswirt, MdEP, Gunzenhausen 2. Ursula Schliecher, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, MdEP, Aschaffenburg 3. Dr. Angelika Wabler, Rechtsanwältin, Veterinärin 4. Erika Müller, Chemotechnikerin, Bruck l.d. Opf. 5. Xaver Mayer, Dipl.-Ingenieur, Landwirt, MdEP, Pfaffing 6. Markus Ferber, Dipl.-Ingenieur (Umwelt), MdEP, Bobingen 7. Bernd Posselt, MdEP, München 8. Dr. Joachim Waermeling, Ministerialrat, Bayreuth 9. Alexander Radwan, Rechtsanwalt, Dipl.-Ingenieur (FH), Rottach-Egern 10. Dr. Gabriele Stauner, Leitende Ministerialrätin, Wolfratshausen	<input type="radio"/>
2	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Klaus Hirsch, Mitglied des Europäischen Parlaments, Erkath (NW) 2. Magdalene Hoff, Mitglied des Europäischen Parlaments, Hagen (NW) 3. Wilb. Görlach, Mitglied des Europäischen Parlaments, Butzbach (HE) 4. Karin Junker, Journalistin, MdEP, Düsseldorf (NW) 5. Christa Randsch-Plath, Juristin, MdEP, Hamburg 6. Dr. Gerhard Karl Schmid, Dipl.-Chemiker, MdEP, Regensburg (BY) 7. Constanze Angèle Krehl, Dipl.-Informationswissenschaftlerin, Leipzig (SN) 8. Wilfried Kuchelmann, Gesamtberufsbetriebsratsvorsitzender, Bergheim (NW) 9. Michael Roth, Lehrer, MdEP, Bad Lippspringe (NW) 10. Dr. Rolf Linkohr, Dipl.-Physiker, MdEP, Stuttgart (BW)	<input type="radio"/>
3	GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Hedemaria-Rose Rühle, Psychologin, Stuttgart (BW) 2. Friedrich-Wilhelm Graefe zu Barneckdorf, Bauer, MdEP, Spangenberg (TH) 3. Hilmut Breyer, Dipl.-Politikwissenschaftlerin, Mandelbachtal (SL) 4. Wolfgang Kretschmar, Landwirt, MdEP, Gersheim (BY) 5. Ilka Schürder, Studentin, Berlin 6. Ozan Ceyhan, Verwaltungsangestellter, MdEP, Rüsselsheim (HE) 7. Elisabeth Schroeder, Umweltschützerin, MdEP, Langenlengbach (BU) 8. Friedrich Otto Wolf, Dozent, MdEP, Berlin 9. Edith Müller, Juristin, MdEP, Köln (NW) 10. Dr. Klaus-Dieter Felge, Dipl.-Mathematiker, Matzlow-Ganzelt (MV)	<input type="radio"/>
4	REP DIE REPUBLIKANER - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Rolf Michael Schiller, Rechtsanwalt, Stuttgart (BW) 2. Ursula Josefine Winkler, Verlagsangestellte, Sondershausen (TH) 3. Johann Karl Gärtner, selbst. Kaufmann, Memmingen (BY) 4. Ottokar Richard Schimkat, Dolmetscher, Dresden (SN) 5. Hans Hitzel, Politiker, Wiesbaden (HE) 6. Martin Huber, Bauvorarbeiter, Taufkirchen (Vli) (BY) 7. Werner Wagnmann, Dozent, Ludwigshafen am Rhein (RP) 8. Christian Meier, Maler/Lackierer, Berlin 9. Matthias Ritter, Dipl.-Volkswirt, Oer (TH) 10. Karl-Werner Weiss, Polizeibeamter i.R., Seersücker (SL)	<input type="radio"/>
5	F.D.P. Freie Demokratische Partei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Helmut Hausmann, selbst. Dipl.-Kaufmann, MdB, Bad Urach (BW) 2. Birgit Flacher, Dipl.-Sportlehrerin, Kleinmachnow (BB) 3. Georgius Chaddimarkakis, Politikwissenschaftler, Bonn (NW) 4. Dr. Klaus Wetts, Professor, Dipl.-Chemiker, Berlin 5. Roland Werner, Dipl.-Ökonom, München (BY) 6. Nicole Morabich, Dipl.-Psychologin, MdB, Feilbingert (RP) 7. Martin Holtzfuß, Generalmajor a.D., Butzbach (HE) 8. Lydia von Brauch, Elektrotechnikerin, Ganderkesee (NI) 9. Dr. Klaus von Landesheim-Wildau, Geschäftsführer, München (BY) 10. Dr. Hans-Henrich Maass-Ratzewitz, Universitätskantor a.D., Bremen	<input type="radio"/>
6	ödp Ökologisch-Demokratische Partei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Susanne Bachmeier, Afd-Bundesvorsitzende, Dipl.-Sozialpädagogin, Taufkirchen (Vli) (BY) 2. Dr. Klaus Buchner, Universitätsprofessor, München (BY) 3. Bernhard Bueck, Rechtschlichter, Heek (NW) 4. Harald Freiherr von Canstein, Dipl.-Biologe, Braunschweig (NI) 5. Bernhard G. Suttner, Bildungsreferent, Windberg (BY) 6. Karsten Heinrich, Studentin, Neuenkirchen (BY) 7. Bernd Richter, Oberstudienrat, Schramberg (BW) 8. Thomas Richter, Dipl.-Ökonom, Remchard (NW) 9. Dr. Johannes Reisch, Arzt, Jockgrim (RP) 10. Michael Böttger, Gymnasiallehrer, Memmingen (BY)	<input type="radio"/>
7	BP Bayernpartei - Liste für den Freistaat Bayern - 1. Dr. Hermann-Joachim Seidner, Fischerzt, Marktberdorf 2. Johann Schupfner, Fachlehrer, St. Georgen 3. Christiane Völz, Verwaltungsangestellte, Gralzenweesen 4. Werner Hartmann, Krankenpfleger, München 5. Elke Hötter, Krankenschwester, München 6. Nicolas Helfrich, Industriekaufmann, Nürnberg 7. Siegfried Fuhr, Beamter, Bonn 8. Thomas Hellmeier, Kunstpädagoge, Erding 9. Fritz Witt, Rechtsanwalt, Mitterbach 10. Paul Doll, Beamter, Egling	<input type="radio"/>
8	APD AUTOFÄHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Ehard Georg Hörber, Physikaliker, Bochum (NW) 2. Günter Schill, Techniker, Berlin 3. Georg Königstein, Rechtsanwalt, Dipl.-Finanzwirt, Brechen (HE) 4. Karl-Heinz Horn, Rentner, Hannover (NI) 5. Dieter Johann Almed Moore, Kaufmann, Dortmund (NW) 6. Manfred Fuhrmann, Dipl.-Lehrer, Sömmrade (TH) 7. Hubert Königstein, Dipl.-Finanzwirt, Diez (RP) 8. Karl-Heinz Breden, Werkzeugmacher, Holzwickede (NW)	<input type="radio"/>
9	GRAUE DIE GRAUEN - Graue Panther - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Gertrud (Tude) Umrath, Politikerin, Wuppertal (NW) 2. Dr. Volker Thier, Rechtsanwalt, Professor, Wehrheim (OB) (BY) 3. Luise Mülle, Sachbuchautorin, Bergisch Gladbach (NW) 4. Ernst Otto Wolfshohl, Psychotherapeut, Wuppertal (NW) 5. Dr. Frank Schmidt, Praktischer Arzt, Dodendorf (ST) 6. Rolf Dieter Wenzand, Erwachsenenbildner, Ganderkesee (NI) 7. Dr. Jürgen Müller, Gynäkologe, Magdeburg (ST) 8. Andreas Wolhard Wehr, Angestellter, Berlin 9. Peter Flach, selbst. Altenpfleger, Dillingen/Saar (SL) 10. Ursula Emig, Heilmittlerin i.R., Weinhem (BW)	<input type="radio"/>
10	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Sylvia/Vonnie Kaufmann, Japanologin, Berlin 2. Dr. Andrea Brie, Politikwissenschaftlerin, Berlin 3. Christa Sabine Flebiger, Dipl.-Agraringenieurin/Ökonomin, Groß Wierow (BB) 4. Dr. Hans-Georg Modrow, Politiker, Berlin 5. Felicitas Uca, Architektin, Celle (NI) 6. Dr. Helmut Merlow, Ingenieur, Hennigsdorf (BB) 7. Brigitte Thiele, Dipl.-Dolmetscherin, Dipl.-Übersetzerin, Berlin 8. Andreas Wolhard Wehr, Angestellter, Berlin 9. Dr. Monika Rungel, Philosophin, Leipzig (SN) 10. Dr. Geoffrey Keith Barlow, Dipl.-Historiker, Leipzig (SN)	<input type="radio"/>
11	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Reinhard Borenzweig, Journalist, Wegberg (NW) 2. Claus Fenger, Rechtsanwalt, Wetter (HE) 3. Erika Grieschup, selbst. Kauffrau, Jagsthausen (BW) 4. Wilfried Gottfried Elminger, Arzt, Kötzing (BY) 5. Ursula Förstlin Blücher, Hausfrau, Emsbürg (BY) 6. Dr. Klaus Volkamer, Dipl.-Chemiker, Frankenthal (Pfalz) (RP) 7. Norbert Witz, Informantiker, Mönchengladbach (NW) 8. Dr. Roman Malsch, Chemiker, Seehausen/Jugendheim (HE) 9. Jürgen von zur Mühlen, Partnermanager, München (BY) 10. Nikolaus Fürst Blücher, Rentner, Emsbürg (BY)	<input type="radio"/>

12	PBC Partei Bibeltreuer Christen - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Gerhard Manfred Heilmann, Pastor, Landau in der Pfalz (RP) 2. Gabriele Hettinger, Oberstudienrätin, Heideberg (BW) 3. Herbert Mauch, Evangelist, Schweißel (NI) 4. Paul-Gerhard Reinsch, Kaufmann, Wiesbaden (HE) 5. Klaus Bleck, Professor, Frankenthal (RP) 6. Horst Schäfer, Rentner, Wuppertal (NW) 7. Christian Hauser, Beamter, Neuzulandenburg (MV) 8. Friedrich Taubmann, Krankenpfleger, Engelthal (BY) 9. Gabriele von Rumohr, Rentnerin, Celle (NI) 10. Wolfgang Englert, Kreisamtsleiter, Dierheim (ST)	<input type="radio"/>
13	CM CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Adelgunde Mertensacker, Publizistin, Waderloh (NW) 2. Michael Platt, Rechtsreferendar, Teningen (BW) 3. Bernhard Lütkau, Vernehmungsangestellter, Friauf im Breisgau (BW) 4. Josef Hoppel, Steuerberater, Rechtsabstand, Rodgau (HE) 5. Klaus Kronauer, Auszubildender, Sanktouis (SL) 6. Siegfried Gringmuth, Drucklehremeister, Springe (NI) 7. Norbert Dembel, Fahrer, Berlin 8. Michael Bartsch, Feuerfestwerker, Chemnitz (SN) 9. Harald Hornel, Dipl.-Ingenieur, Stadtlandorf (HE) 10. Ingrid Müller, Biologielehrerin, Segen (NW)	<input type="radio"/>
14	NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Udo Volz, Dipl.-Politologe, Moosburg a.d. Isar (BY) 2. Par Lenhart Aag, Unternehmensberater, Feldkirchen-Westerham (BY) 3. Dr. Hans Günter Elsenacker, Rechtsanwalt, Rodenwies (MV) 4. Dora Zitt, Altenpflegerin, Ertinghausen (HE) 5. Dr. Michael Hier, Professor, Frankenberg (SN) 6. Michael Wendland, Student, Wiesach (BW) 7. Siegfried Hilde, Landwirt, Pleddingen (BW) 8. Klaus Biele, Dipl.-Angestellter, Weibach (BY) 9. Alexander von Wegesau, Verlagskaufmann, Augsburg (BY) 10. Jürgen Diemer, Verlagskaufmann, Bayreuth (BY)	<input type="radio"/>
15	PASS Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Frank Knippel, arbeitslos, Berlin 2. Andreas Ludeke, Dipl.-Volkswirt, Berlin 3. Hubert Himmel, Kfz-Mechaniker, Berlin 4. Ulrich Penger, Künstler, Berlin 5. Herbert Schiewemacher, Industriekaufmann, Bad Wildungen (HE) 6. Maria Gabriele Calder, Übersetzerin, Berlin 7. Karl Heinz Menzel, Schlosser, Berlin 8. Peter Leonhardt, Maschinen- und Anlagenmonteur, Berlin 9. Barbara Hildegard Garale, Eisenbahnerin, Berlin 10. Sandra Köhler, selbst. Kauffrau, Berlin	<input type="radio"/>
16	BüSo Bürgerrechtsbewegung Solidarität - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Helga Zapp-LaRoche, Krankenschwester, Wiesbaden (HE) 2. Helmut Eichinger, Landwirt, Aufhausen (HE) 3. Katharina Pagel, Krankenschwester, Hannover (NI) 4. Ralf Gelandhöfer, Dipl.-Ingenieur (FH), Lichtenhan (SN) 5. Anno Heilmann, Geschäftsführer, Hedesham am Rhein (RP) 6. Hildegard Raymon-Kalzer, Buchhalterin, Düsseldorf (NW) 7. Gregor Timmermann, Journalist, Jülich, Berlin 8. Christoph Mohr, Student, Stuttgart (BW) 9. Ronald Galle, Farmmaschinenführer, Radebeul (SN) 10. Birgit Brenner, Angestellte, Hamburg	<input type="radio"/>
17	ASP Automobile - Steuerzahler - Partei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Thomas Hanna, Dipl.-Kaufmann, München (BY) 2. Eva Höhne, Ergotherapeutin, Berlin 3. Bernd Bräuer, selbst. Sanitärer, Hohenbrunn (BY) 4. Frank Heller, Dipl.-Kaufmann, Trier (RP) 5. Karsten Junghans, selbst. Finanzkaufmann, Böhlitz-Ehrenberg (SN) 6. Claus-Dieter Meyer, Beamter, Viersen (NW) 7. Josef Hildebrand, Physiotherapeut, Hohenbrunn (BY) 8. Alan Caruso, Kfz-Mechaniker, Eggenfelden (BY) 9. Dieter Schwab, Dipl.-Sozialologe, Plungstedt (HE) 10. Dr. Dieter Kömer, Unternehmensberater, München (BY)	<input type="radio"/>
18	ZENTRUM Deutsche Zentrumsparterie - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Gerhard Wolz, Landesbeamter a.D., Domagen (NW) 2. Helge Becker, Kauffrau, Pirmasens (SN) 3. Karl Herding, Rentner, Ochtrup (NW) 4. Norbert Schütte, Kaufmann, Hildesheim (NI) 5. Ralf Lindemann, Handelsvertreter, Berlin 6. Arno Felzer, Gymnasiallehrer, Stendal (ST) 7. Dora Dörmann, Kaufmann, Dormagen (NW) 8. Reinhard Schuckmann, Maschinenführer, Ochtrup (NW) 9. Josef Hans Hildebrand, Verwaltungsfachangestellter, Krotzing (BY) 10. Adolf Anhalt, Dipl.-Ingenieur, Altenburg (TH)	<input type="radio"/>
19	DIE FRAUEN Feministische Partei DIE FRAUEN - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Monika Christane, Gewerkschaftsangeestellte, Frankfurt am Main (HE) 2. Anja Petrus, Angestellte, Achterwehr (SH) 3. Waltraud Pompe, Studienrätin i.R., Schliersee (BY) 4. Dr. Gisela Pohl, Geschäftsführerin, List (SH) 5. Dr. Anja Kösel, technische Redaktin, Frankfurt am Main (HE) 6. Heidi Pils, Kauffrau, Mengersdorf (RP) 7. Renate Thiele, Dipl.-Chemikerin, Herth-Pölnitz (TH) 8. Dieter Schwab, Dipl.-Sozialologe, Plungstedt (HE) 9. Helga Trischel, Buchhalterin, Alfeld (Leine) (NI)	<input type="radio"/>
20	HP Humanistische Partei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Luz Jähnen, ihm. Angestellte, Köln (NW) 2. Marlene Irene Usell-Josephin, Architektin, München (BY) 3. Christian Heiler, Student, Köln (NW) 4. Susanne Mitte, Pflegehelferin, München (BY) 5. Michael Steinbach, Elektromonteur, Berlin 6. Christopher Weidner, Astrologe, München (BY) 7. Christiana Magdalena Krenberg, Physiotherapeutin, Berlin 8. Christiane Weller, Kellner, Berlin 9. Claudia Payer, Diskontiererin, München (BY) 10. Gustavo Adolfo Joselew, Übersetzer, München (BY)	<input type="radio"/>
21	Die Tierschutzpartei Mensch Umwelt Tierschutz - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Gisela Elisabeth Rulle, Autorin, München (BY) 2. Dr. Holger Schlegel, Augenarzt, Eisenstein (BY) 3. Jürgen Gerlach, selbst. Unternehmensberater, Wald-Michelbach (HE) 4. Dr. Ingeborg Rothraut Gräber, Gymnasiallehrerin, Witten (NW) 5. Herta-Margarete Göss, Rechtschülerin, Wittenbüttel (NI) 6. Andreas Otto Günter Ruppel, Dipl.-Ingenieur, Berlin 7. Dora Ursula Wehl, Kinderkranichschwester, Köln (NW) 8. Angelika Hagen, Verwaltungsfachangestellte, Hamburg 9. Egon Erich Karp, Angestellter, Augsburg (BY)	<input type="radio"/>

BB = Brandenburg, BW = Baden-Württemberg, BY = Bayern, HE = Hessen, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SH = Schleswig-Holstein, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, TH = Thüringen

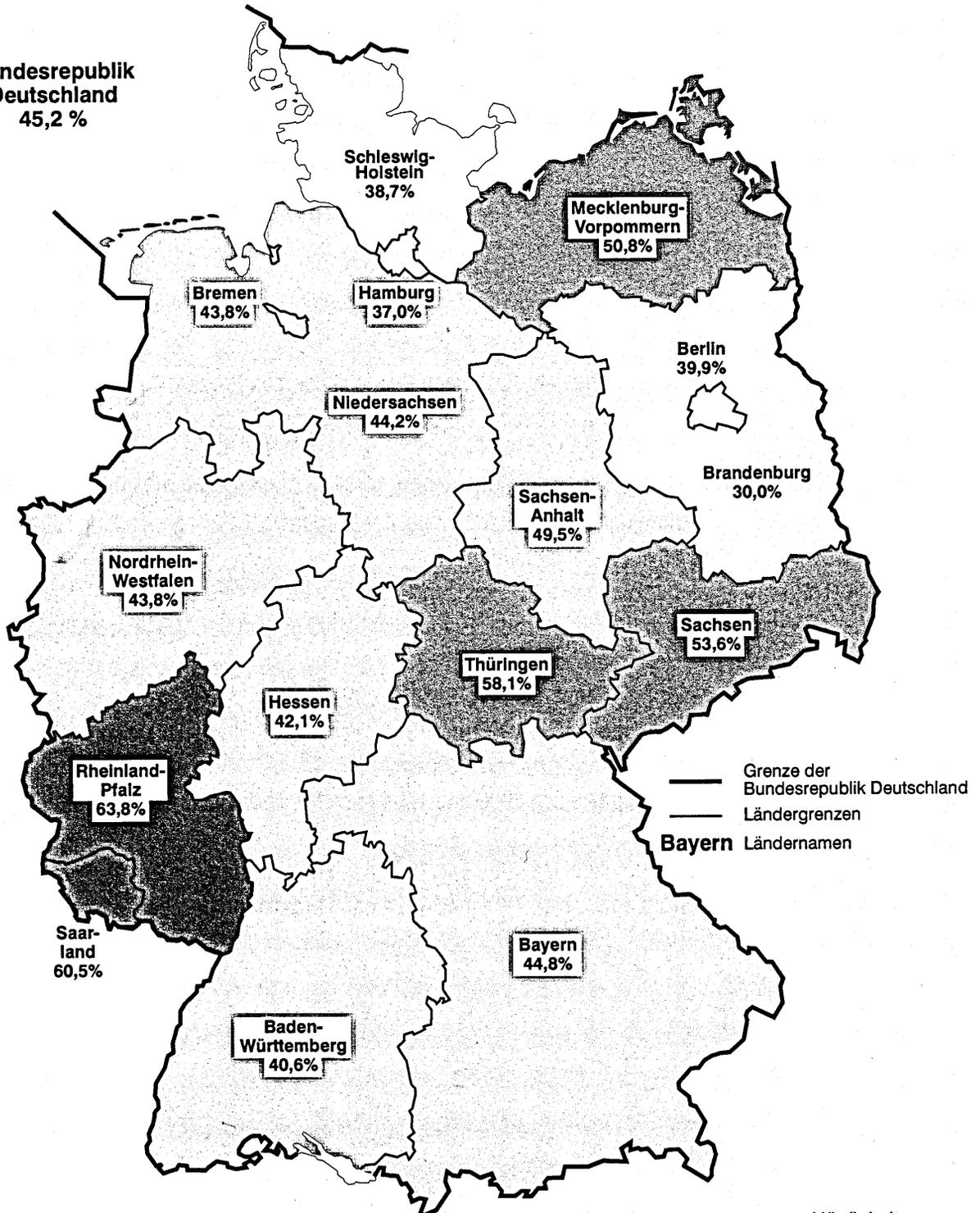
Schaubilder

1. Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 nach Bundesländern in Prozent
2. Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Bundesländern in Prozentpunkten
3. Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 1999 nach Bundesländern in Prozent
4. Veränderung der Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Bundesländern in Prozentpunkten
5. Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union in Prozent
6. Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union in Prozentpunkten
7. Sitze im Europäischen Parlament nach Fraktionen 1999 und 1994
8. Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten (Fraktion der Christdemokraten und Fraktion der Sozialdemokraten)
9. Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten (Fraktion der Liberalen und Fraktion der GRÜNEN)
10. Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten (sonstige Fraktionen)
11. Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 nach Bundesländern

in Prozent

**Bundesrepublik
Deutschland**
45,2 %

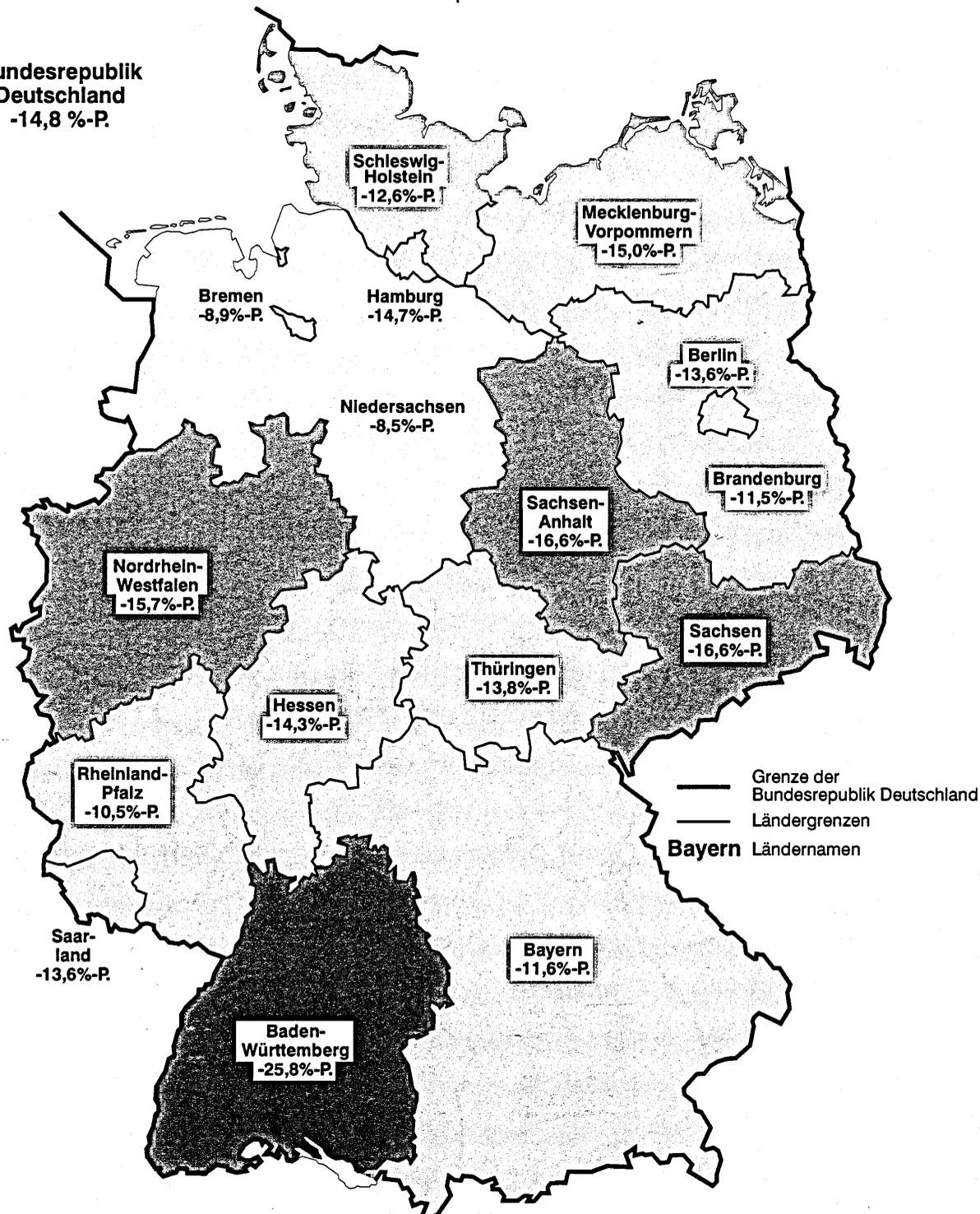


<table border="0"> <tr> <td style="width: 20px; height: 15px; background-color: #e0e0e0; border: 1px solid black;"></td> <td style="padding-left: 5px;">Häufigkeit</td> <td style="padding-left: 20px;">bis unter 40,0 %</td> <td style="padding-left: 10px;">4</td> </tr> <tr> <td style="width: 20px; height: 15px; background-color: #c0c0c0; border: 1px solid black;"></td> <td style="padding-left: 5px;">40,0 % bis unter 50,0 %</td> <td></td> <td>7</td> </tr> </table>		Häufigkeit	bis unter 40,0 %	4		40,0 % bis unter 50,0 %		7	<table border="0"> <tr> <td style="width: 20px; height: 15px; background-color: #808080; border: 1px solid black;"></td> <td style="padding-left: 5px;">50,0 % bis unter 60,0 %</td> <td style="padding-left: 20px;">3</td> </tr> <tr> <td style="width: 20px; height: 15px; background-color: #404040; border: 1px solid black;"></td> <td style="padding-left: 5px;">60,0 % oder mehr</td> <td style="padding-left: 20px;">2</td> </tr> </table>		50,0 % bis unter 60,0 %	3		60,0 % oder mehr	2
	Häufigkeit	bis unter 40,0 %	4												
	40,0 % bis unter 50,0 %		7												
	50,0 % bis unter 60,0 %	3													
	60,0 % oder mehr	2													
<p>Minimum: Brandenburg 30,0 %</p> <p>Maximum: Rheinland-Pfalz 63,8 %</p>															

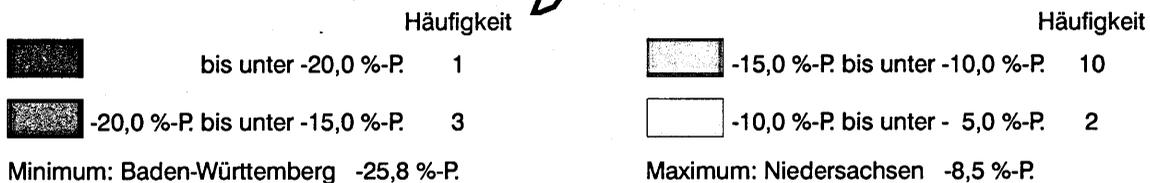
Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Bundesländern

in Prozentpunkten

Bundesrepublik
Deutschland
-14,8 %-P.



— Grenze der Bundesrepublik Deutschland
— Ländergrenzen
Ländernamen

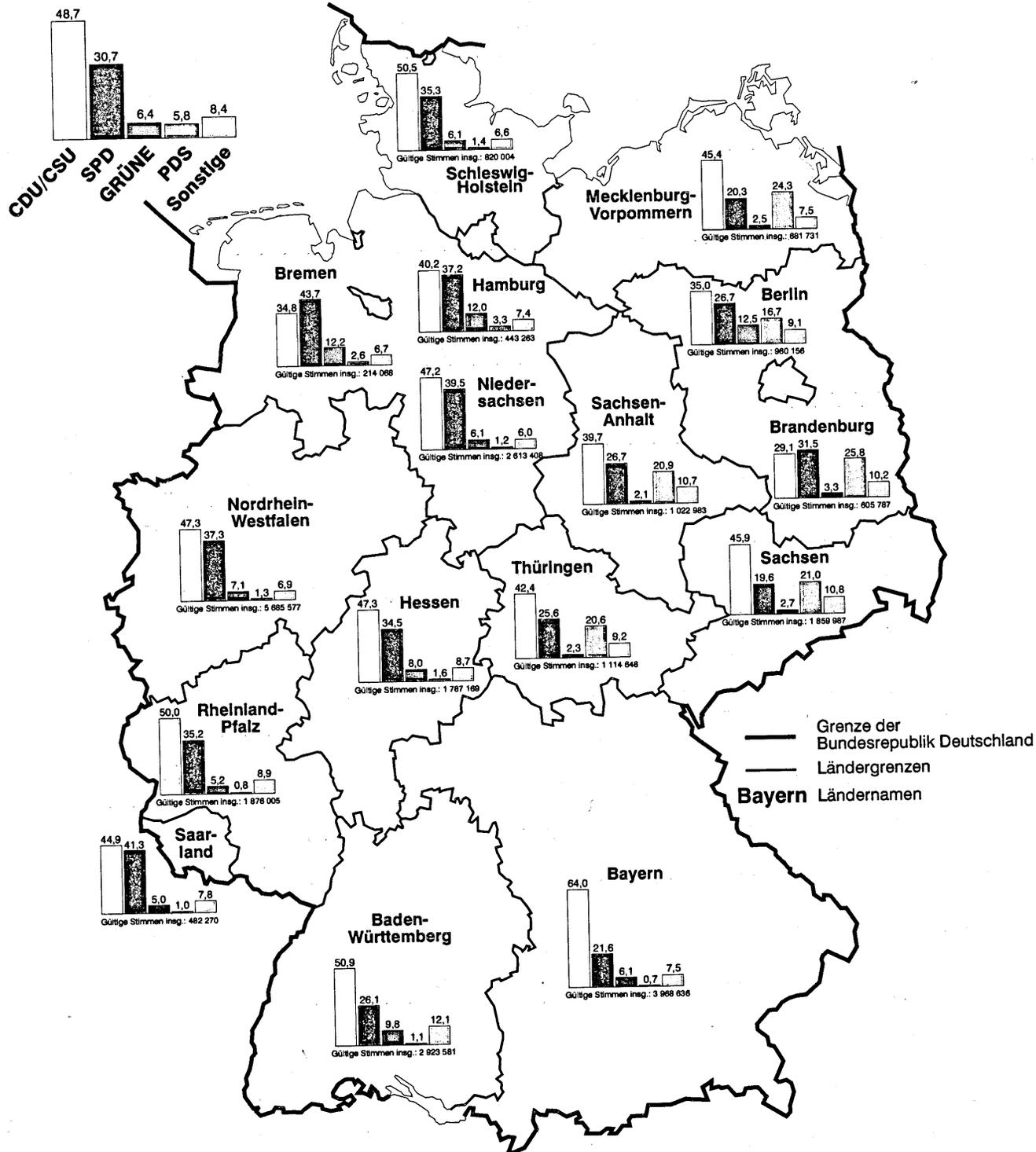


Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 1999 nach Bundesländern

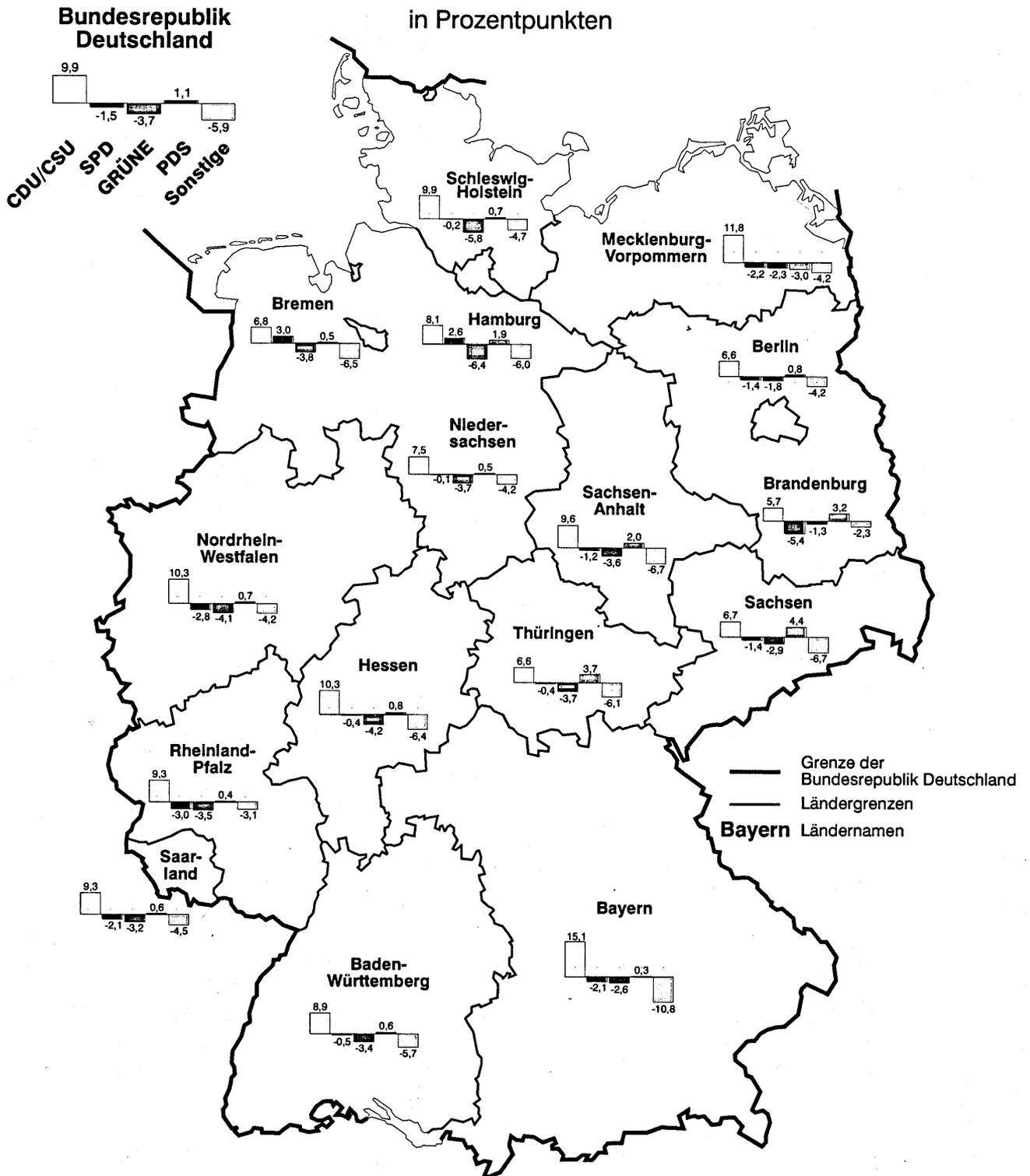
Bundesrepublik Deutschland

Gültige Stimmen insg.: 27 059 273

in Prozent



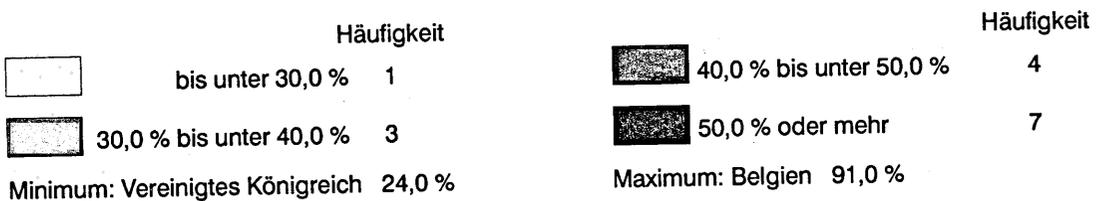
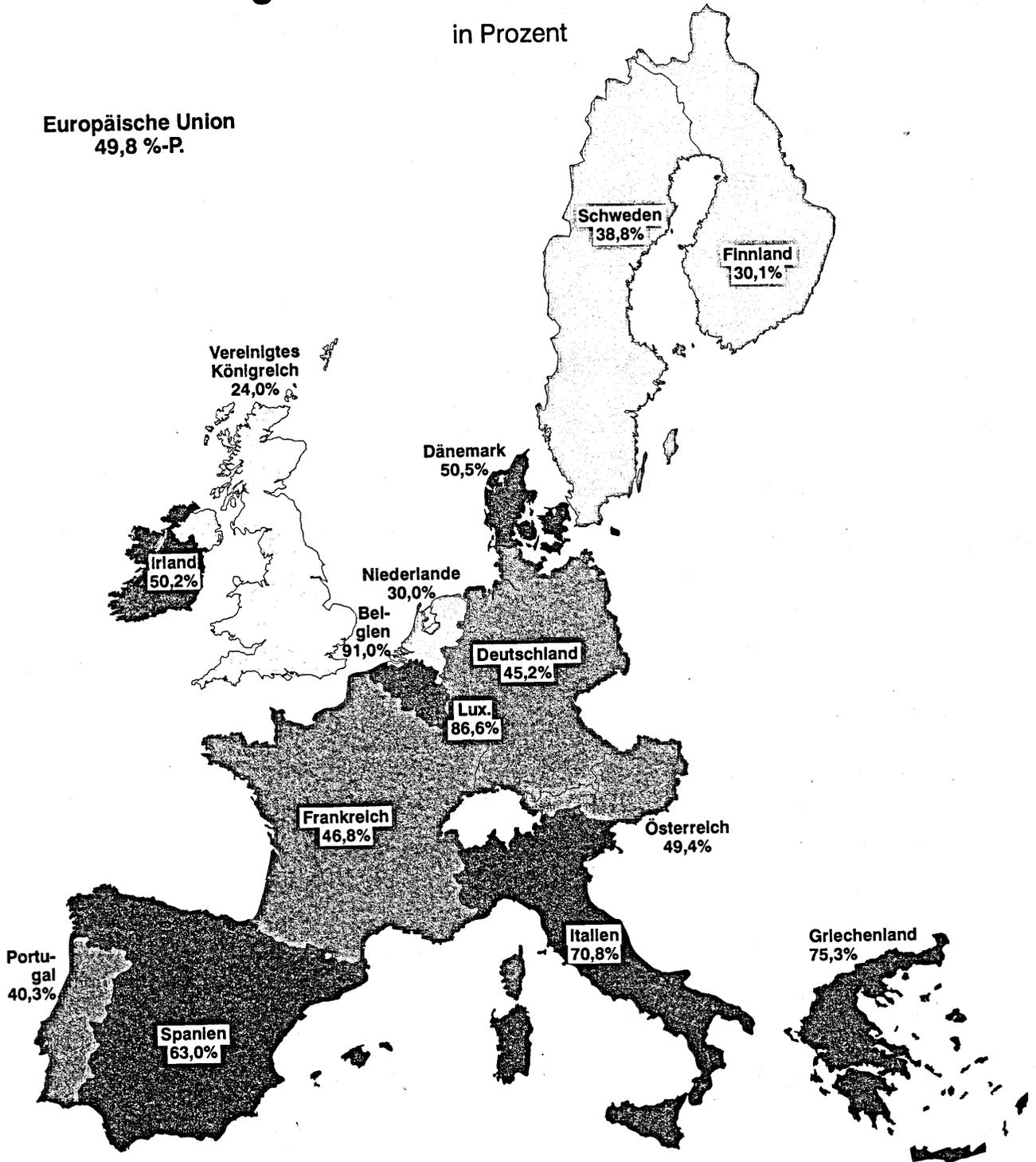
Veränderung der Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Bundesländern



Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union

in Prozent

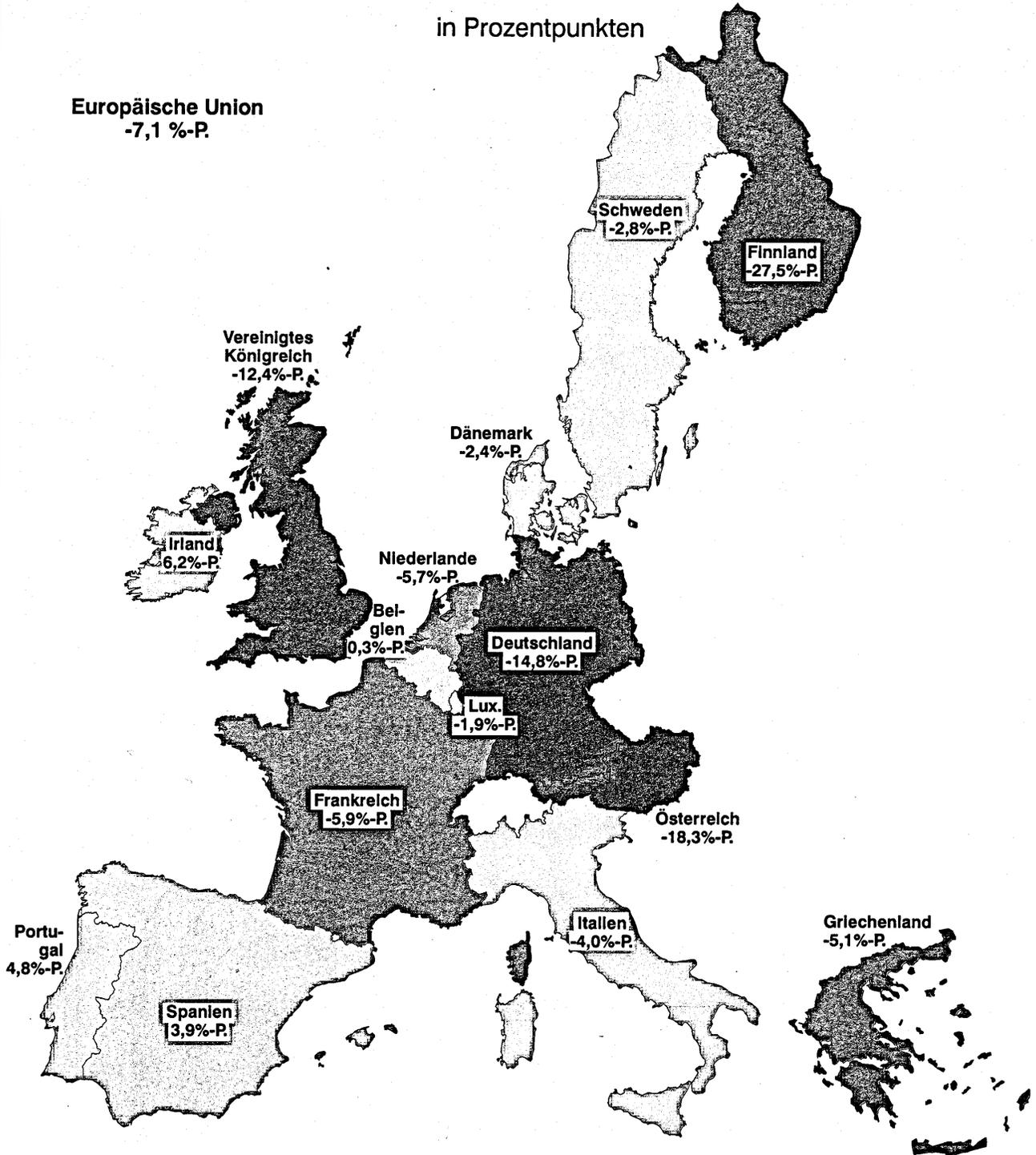
Europäische Union
49,8 %-P.



Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 gegenüber 1994 nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union

in Prozentpunkten

Europäische Union
-7,1 %-P.



Häufigkeit	Veränderung (in %-P.)
4	bis unter -10,0 %-P.
3	-10,0 %-P. bis unter -5,0 %-P.

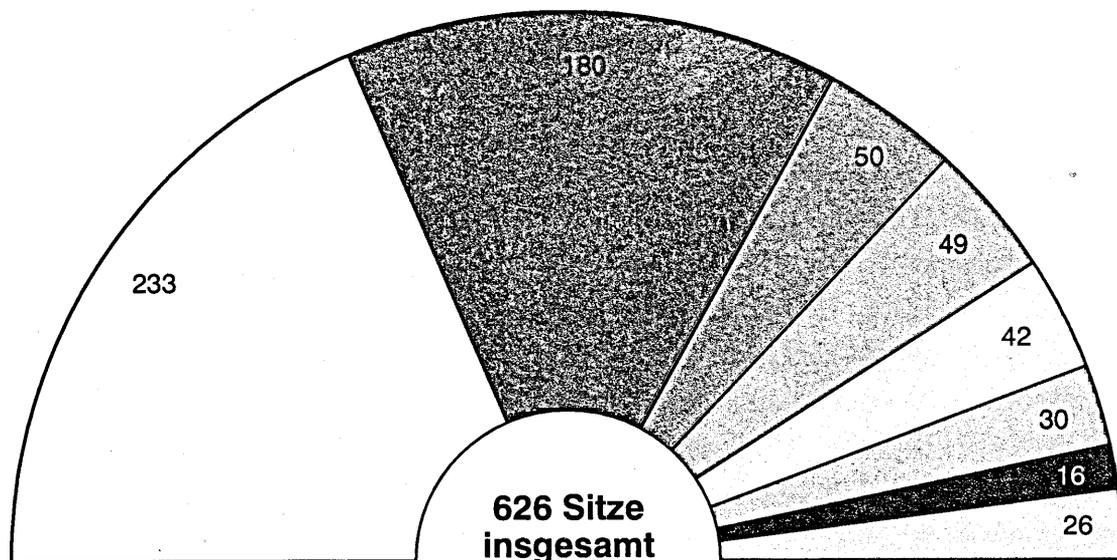
Häufigkeit	Veränderung (in %-P.)
4	-5,0 %-P. bis unter 0,0 %-P.
4	0,0 %-P. oder mehr

Minimum: Finnland -27,5 %-P.

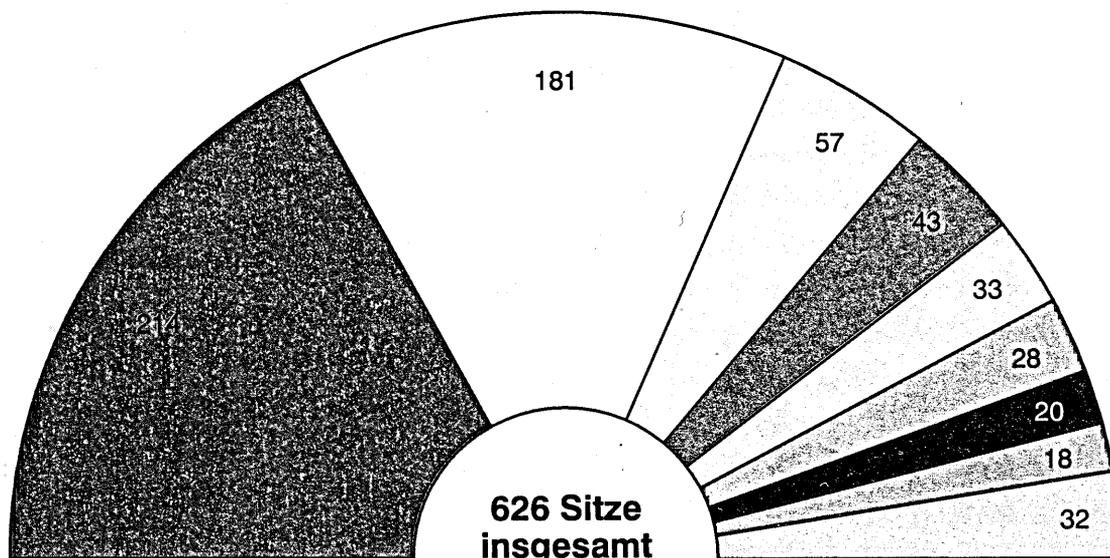
Maximum: Irland 6,2 %-P.

Sitze im Europäischen Parlament nach Fraktionen

1999

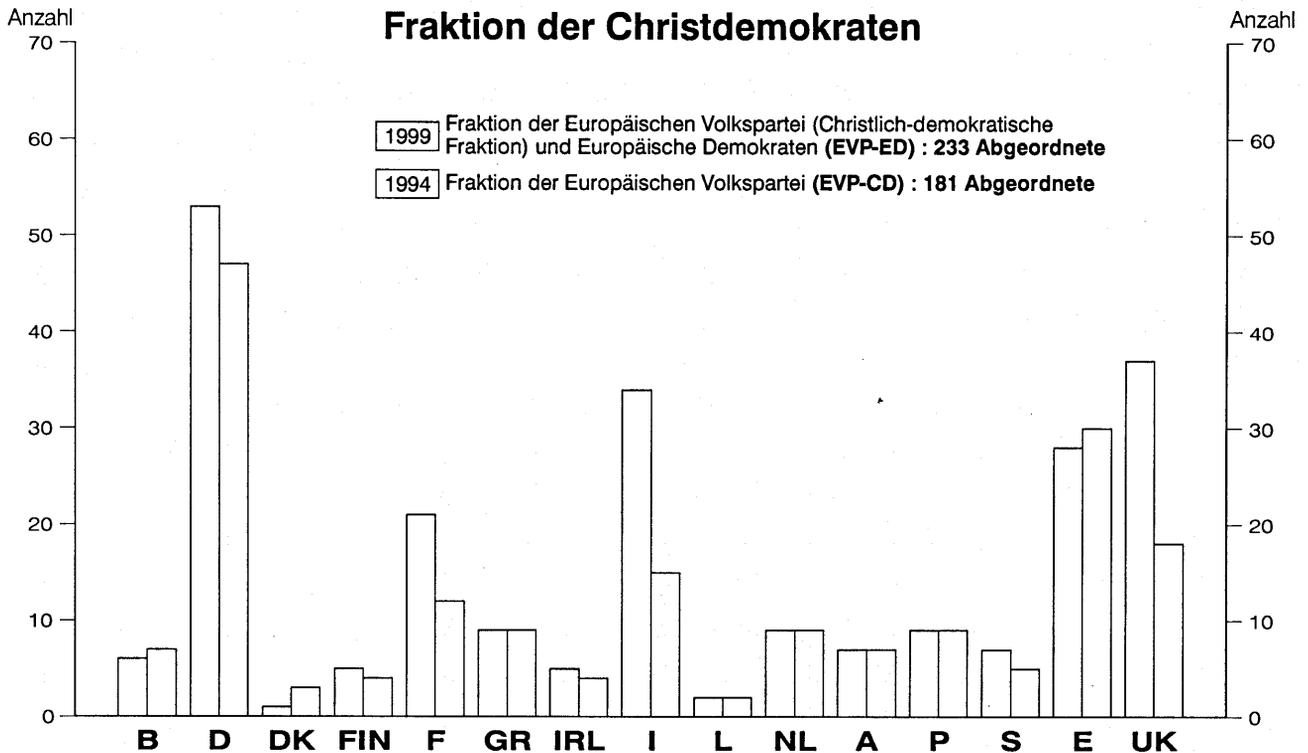


1994

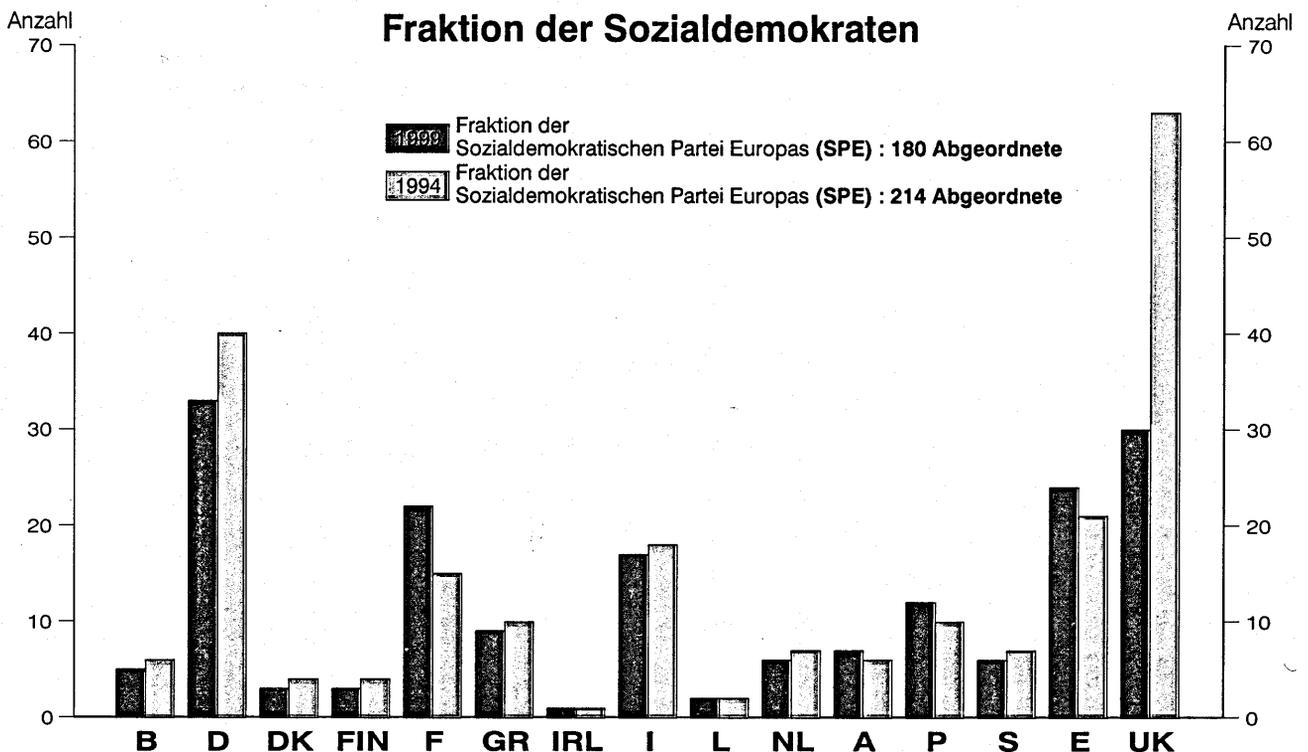


Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten

Fraktion der Christdemokraten

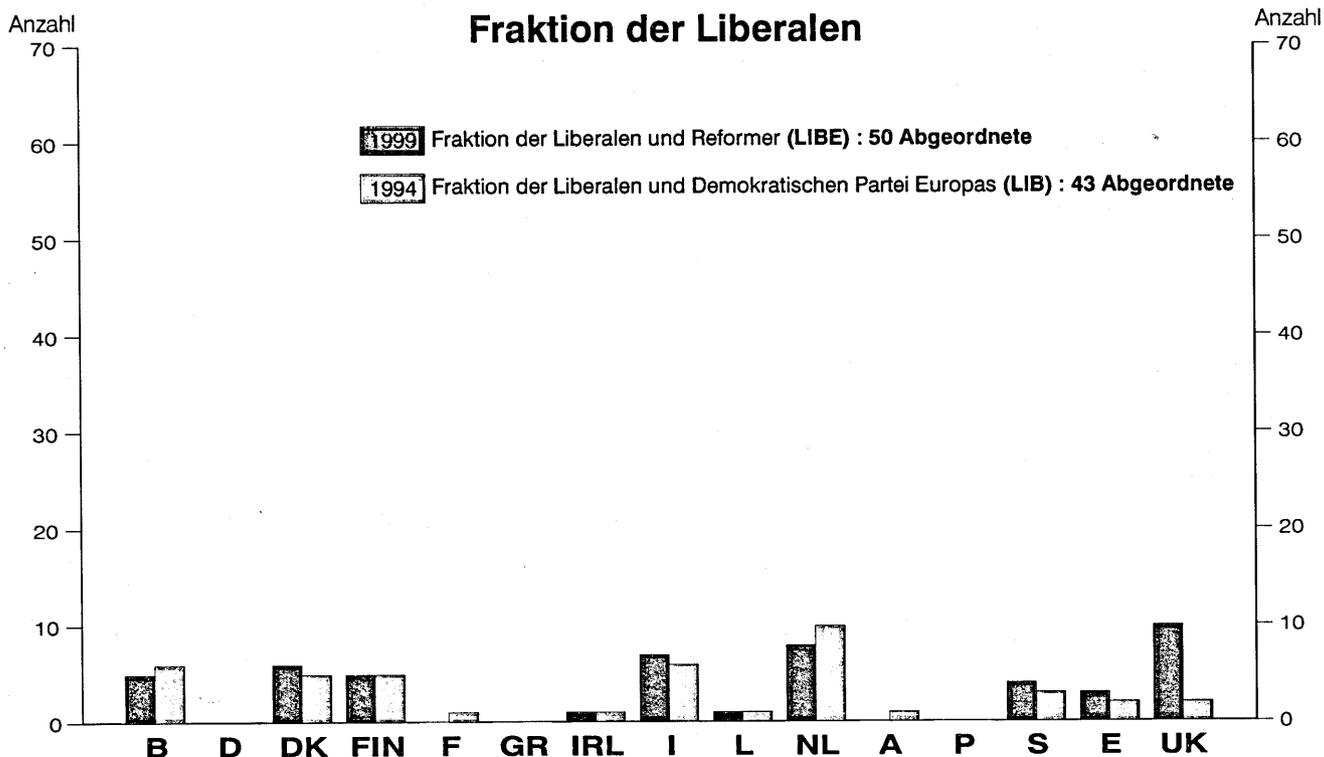


Fraktion der Sozialdemokraten

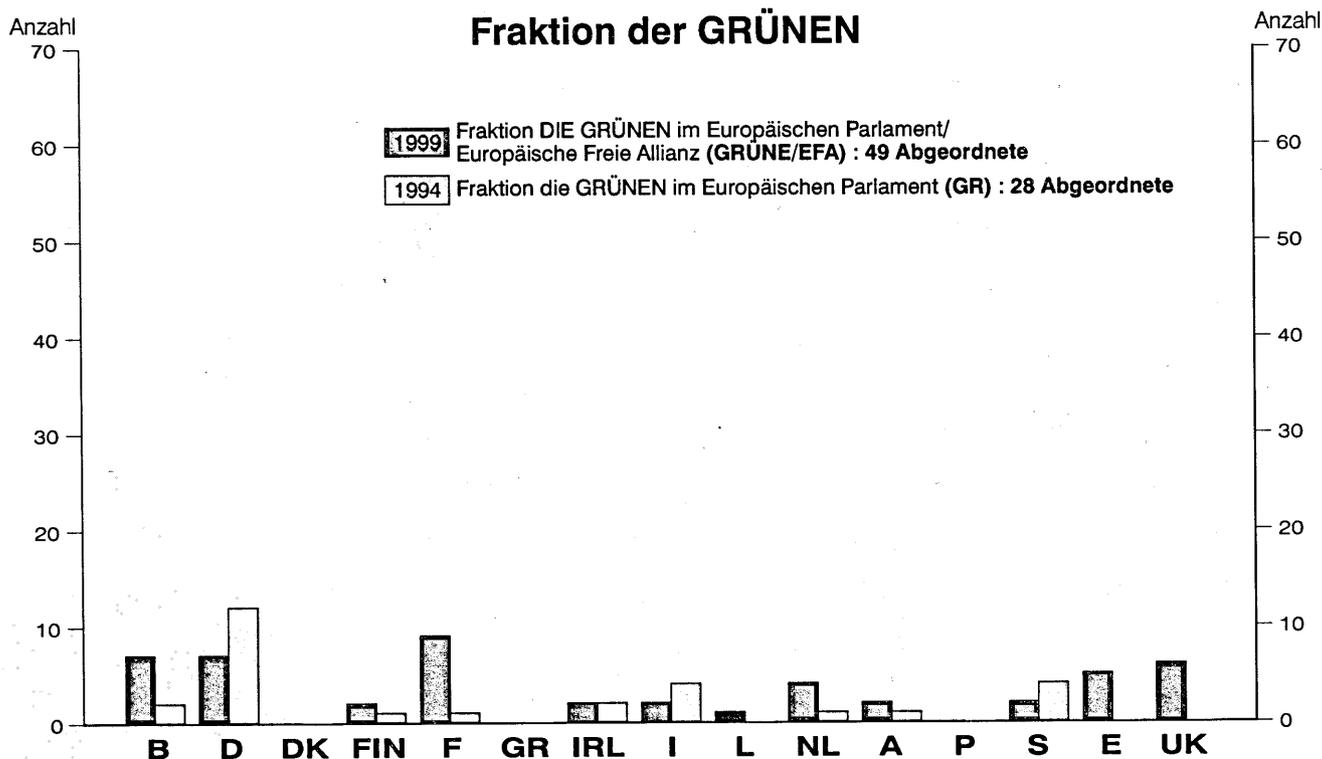


Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten

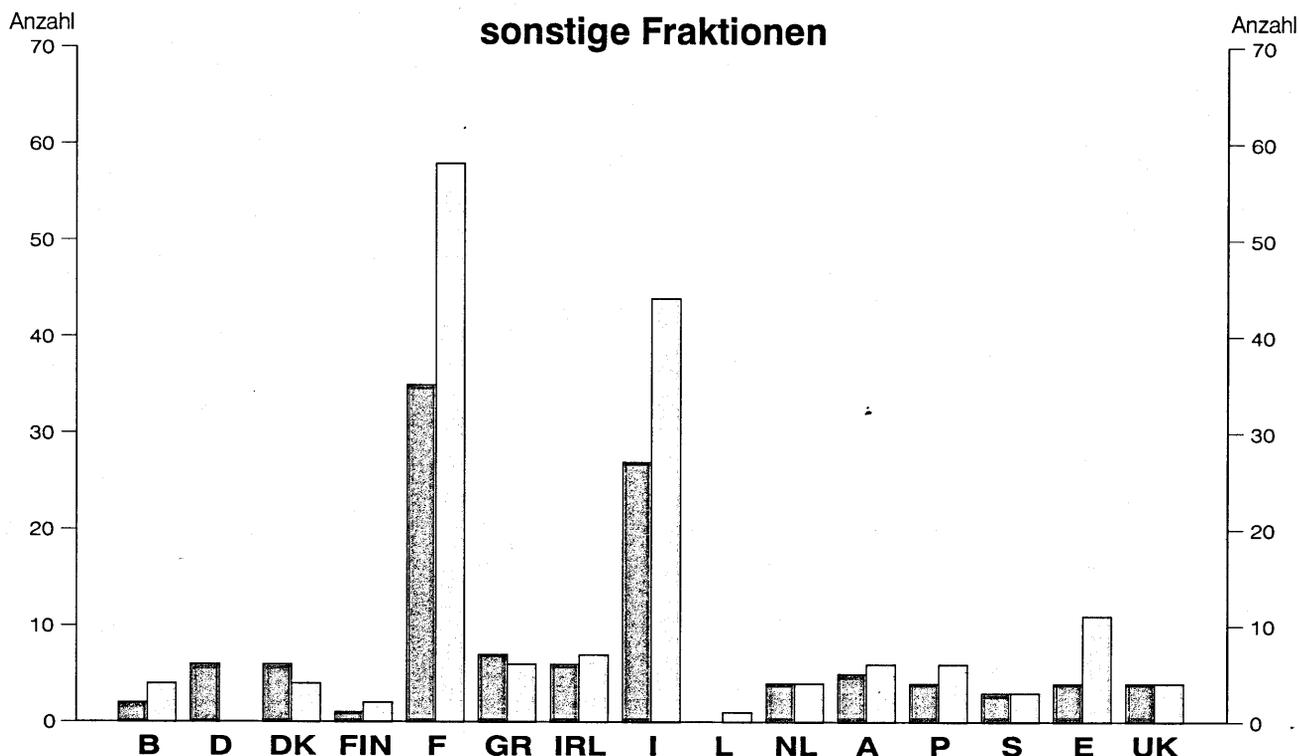
Fraktion der Liberalen



Fraktion der GRÜNEN

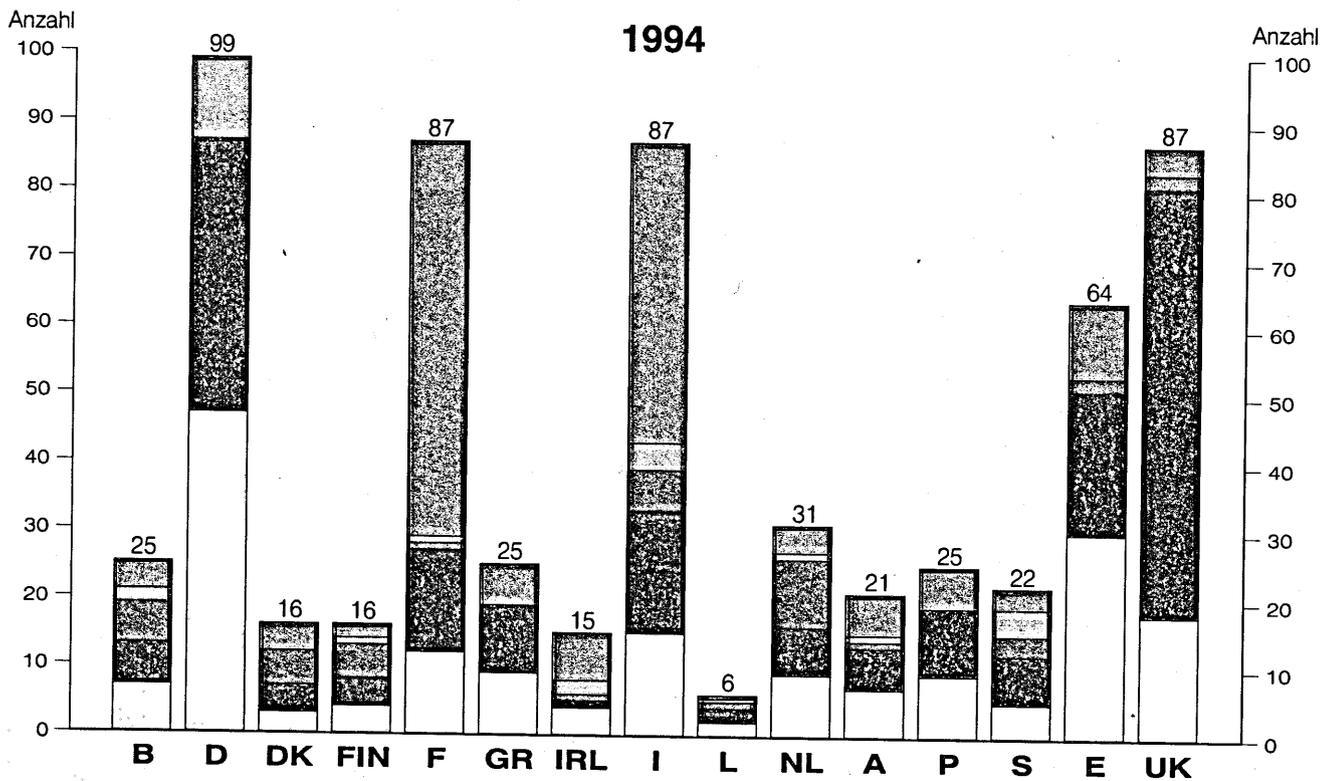
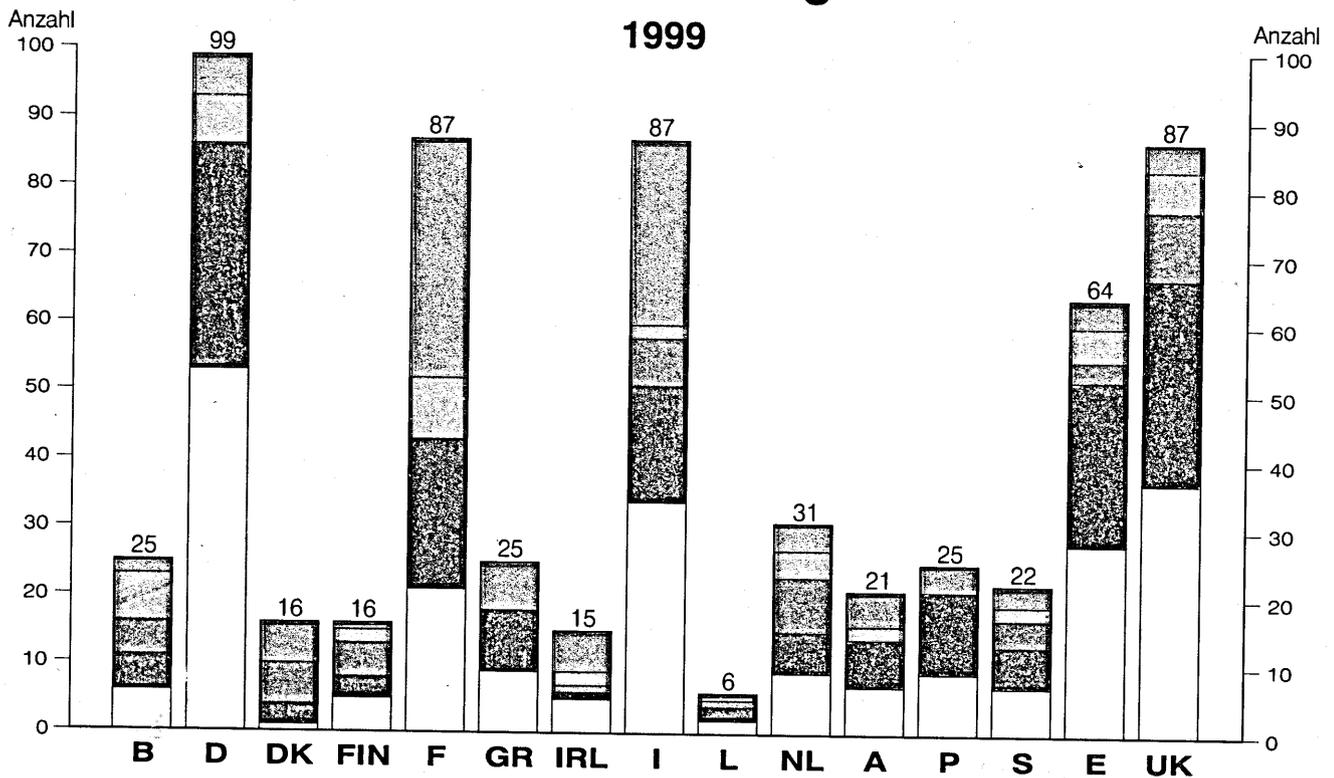


Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Mitgliedstaaten



- 1999** Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Linke (KVEL/NGL)
 Fraktion der Unabhängigen für das Europa der Nationen (UEN)
 Fraktion Europa der Demokraten und Unterschiede (EUD)
 Fraktionslose (FL) : 114 Abgeordnete
- 1994** Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken (VEL)
 Fraktion der Radikalen Europäischen Allianz (REA)
 Fraktion der Unabhängigen für das Europa der Nationen (UEdN)
 Fraktionslose (FL) : 160 Abgeordnete

Abgeordnete bei den Europawahlen 1999 und 1994 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten



Veröffentlichungen zur Europawahl am 13. Juni 1999

Titel	
0	Vergleichszahlen der Europawahl 1994, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 1998
1	Terminkalender, Wahlleiter
2	Wahlvorschläge, Bewerber
3	Vorläufiges Ergebnis (mit Bundesergebnis)
4	Endgültiges Ergebnis
4 / Z	Europawahlen in Bayern 1979 bis 1999
4 / G	Endgültiges Ergebnis - Regionalergebnisse -
4 / T	Endgültiges Ergebnis - Text - - Tabellen - - Schaubilder -
5	Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik